

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher: 6204 bis 6207. — Postzeitungsliste 2. Magdeburg Seite 110. — Belegpreis: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10gepaltene 27 Millimeter breite Monoparallele drückt 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pf., Vereinskafelder 30 Pf., die dreigealtene 30 Millimeter breite Monoparallele drückt 100 Pf., auswärts 150 Pf., Abdruck geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Plagiaten keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 116.

Magdeburg, Freitag den 21. Mai 1926.

37. Jahrgang

## Uebergangsregierung Marx.

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:

Die am Mittwoch erfolgte Verlesung der Regierungserklärung dauerte zehn Minuten. Die Reden der einzelnen Fraktionsvertreter währten nicht viel länger. Dann wurde in einfacher Abstimmung beschlossen, die Erklärung der Regierung zur Kenntnis zu nehmen und über die andern Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Die Mehrheit setzte sich aus der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei, dem Zentrum, der Mittelstandspartei, den Demokraten und den Sozialdemokraten zusammen; die Deutschnationalen enthielten sich, die Kommunisten und Volkslisten stimmten dagegen. Die beiden zuletzt genannten Fraktionen hatten

### Mißtrauensvoten

eingebracht, aber es schien ihnen mit dieser Aktion selbst nicht recht Ernst zu sein; denn sie hatten zusammen nicht einmal die zur Unterstützung des von ihnen gestellten Antrags auf namentliche Abstimmung notwendigen 50 Mitglieder im Saale.

So leicht ist bisher noch keinem Kabinette der Beginn seiner Arbeit gemacht worden wie der Regierung Marx. Das hat zunächst den äußern, aber doch stark ins Gewicht fallenden Grund, daß die Abgeordneten es eilig hatten, die Frühlingsferien zu beginnen. Dann hatte man der Billigungsfornel — wenn der Antrag der Regierungsparteien diese Bezeichnung verdient — eine Fassung gegeben, die die Bedenken der Gegner eines Vertrauensvotums aus dem Wege räumte. Was aber das wichtigste ist: niemand glaubt an eine lange Dauer dieses Ministeriums. Man nimmt seine Erklärung und seine Existenz zur Kenntnis und wartet die weitere Entwicklung der Dinge ab. Die einen in der bestimmten Hoffnung, daß das Kabinett Marx binnen kurzem

### von der Großen Koalition abgelöst

wird, die andern, die in dieser Beziehung skeptischer sind, doch in der Ueberzeugung, daß die gegenwärtige Minderheit keine Basis bildet, auf der ein stabiles Gebäude errichtet werden kann.

Für die Sozialdemokratie lag keine Veranlassung zu einer andern Stellungnahme vor. Unter Interpellation und unter Mißtrauensvotum hatten sich gegen Luther persönlich gerichtet. Luther ist gestürzt, und wie es zu erwarten war, ist das Kabinett im übrigen in seiner alten Zusammensetzung zurückgekehrt. Eins, das uns sympathisch gewesen wäre, ließ sich zurzeit, wie wir von Anfang an wußten, nicht erreichen. Das Zentrum hatte überdies in den Tagen der Krise immer wieder zum Ausbruch gebracht, daß es die Deutschnationalen nicht für regierungsfähig halte und für die Zukunft

### die Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie

anstrebe. Es wäre ein großer Fehler gewesen, diese Wendung nach links von uns aus zu erschweren und so den Freunden des Grafen Westarp die Brücke schlagen zu helfen, die zu betreten sie sich im geeigneten Augenblick nicht scheuen würden. Diese Arbeit mag der Deutschen Volkspartei überlassen bleiben, von der allgemein bekannt ist, daß sie der „Konfordinformel“ vom letzten Sonntag eine ganz andere Auslegung gibt als das Zentrum.

Sie ist ja auch schon jetzt sehr eifrig bemüht, ihrem Einfluß in der Regierung zu erhöhen, um dann, wenn sich die Gelegenheit bietet,

### das Ruder nach rechts legen

zu können. Hermann Müller hat aus einem ganz besondern Grunde die Notwendigkeit betont, daß die parteimäßigen Stärkerverhältnisse innerhalb des Kabinetts nicht verdrängt werden dürfen. Die Volkspartei hat nämlich den Anspruch auf das frei gewordene Justizministerium erhoben und dabei auch wieder von ihrem Wunsche nach einer Verringerung der Zahl der demokratischen Minister gebrochen. Ein Entgegenkommen an diese Forderungen ist unter Anblick nach unmöglich. Die Uebergangsregierung würde ihren Charakter verlieren, wenn sie eine Machterweiterung ihrer rechten Flügels vornähme. Luther ist nicht in der Absicht beteiligt worden, den Schwarzweißrotten einen größeren Spielraum zu gewähren.

Aber wie steht es nun mit der Regelung der Frage, über die der vorige Kanzler gestolpert ist? Herr Marx hat erkl.

### die Flaggenverordnung in Kraft

zu setzen. Es sind Forderungen notwendig und zweckmäßig, die man dahingehend stellen. Zunächst zureichend ist so auf jeden Fall. Es wäre kaum möglich gewesen, den Reichspräsidenten zu der Zurücknahme eines Erlasses zu bestimmen,

zu dem er zwar durch den Kanzler veranlaßt wurde, mit dem er sich aber immerhin persönlich engagiert hat. Ein Antrag auf Aufhebung der Verordnung würde, auch wenn er im Reichstag eine Mehrheit gefunden hätte, ohne Folgen geblieben sein, da die Verordnung nicht auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassen ist. Nur ein Gesetz kann die Verordnung unwirksam machen.

Ein solches Gesetz soll nach dem Willen der Regierungsparteien in einem Ausschuss vorbereitet werden, das über die Schaffung einer alle Teile befriedigenden

### Einheitsflagge

nachdenken soll. Wir fürchten, er wird recht lange nachdenken und dann doch nicht zum Ziele kommen, und deshalb hat die Sozialdemokratie einen Gesetzentwurf eingebracht, der, ohne die Verfassungsbestimmungen zu berühren, der schwarzrotgoldenen Flagge den ihr gebührenden Rang einräumt und vor allem ihre Alleinherrschaft auf den Gebäuden der diplomatischen Vertretungen verkündet. Das ist der einzige Weg, auf dem sich, wie die Dinge liegen, weiterkommen läßt.

Indessen, wenn das Fest der Pfingsten vorüber ist und wenn dann etwas später der Volksentscheid hinter uns liegt, werden wir es mit bedeutungsvolleren Problemen zu tun haben. Wie sich die heute zur Kenntnis genommene Regierung zu ihnen stellen wird — darauf kommt es an. Wir haben ihr gegenüber durchaus freie Hand und sind auch völlig ungebunden bei der Entscheidung über ihre Nachfolgerin. Wir werden nur die Sorge nicht los, daß das neue Kabinett Marx nicht das letzte „Uebergangsministerium“ in diesem Reichstag sein wird. —

### Sozialdemokratischer Flaggenantrag.

Der von der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag eingebrachte Gesetzentwurf zur Flaggenfrage hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1: Bei der Beflaggung von Gebäuden der Reichs- und Staatsbehörden ist die schwarzrotgoldene Flagge zu verwenden.

Dort, wo auf Grund besonderer Bestimmungen neben der schwarzrotgoldenen Reichsflagge andere Flaggen gehißt werden (zum Beispiel Landesflaggen), muß das Aussehen des schwarzrotgoldenen Flaggenzeichens das der andern Flaggen überwiegen.

Artikel 2: Die Gebäude der deutschen diplomatischen Vertretungen im Ausland können ausschließlich die schwarzrotgoldene Reichsflagge.

Mit der Annahme dieses Antrags durch den Reichstag wird die Hindenburg-Lutherische Flaggenverordnung praktisch außer Kraft gesetzt. Die nach einem Gutachten des Oberlandesgerichtsrats und Präsidenten der Schleswiger Reichsdisciplinaranwaltschaft Dr. Hovenjeben weder dem Wortlaut noch dem Geiste der Reichsverfassung entspricht. —

### Die Alldeutschen.

Man hat seit Beendigung des Weltkrieges, der für die alldeutsche Bewegung eine Hochkonjunktur sondersgleicher war, sehr wenig von den Alldeutschen gehört. Die vermeintliche Zurückhaltung, deren sich der Alldeutsche Verband in den letzten Jahren zu befleißigen schien, hat leider Anlaß gegeben, die Gefährlichkeit dieser schlimmen aller politischen Giftmischer zu unterschätzen. Das Hauptcharakteristikum der Alldeutschen war stets die Arbeit hinter den Kulissen, das Führen im trüben. Erst die Ausbeutung der Berliner Butschpläne, die auf die Initiative des Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, Justizrat Clag, zurückgehen, hat der breitem Öffentlichkeit wieder einmal die unterirdische Tätigkeit der Alldeutschen vor Augen geführt. Schon vor zwei Jahren war Clag in einen Hochverratsprozeß verwickelt, trat aber vor dem übrigens nicht allzu neugierigen Gericht bezeichnenderweise nicht als Angeklagter, sondern als — Zeuge auf, der alle illegalen Aktionen im Prunk der Ueberzeugung „aufs schärfste verurteilt“. Auf der Anklagebank saßen schon einige gänzlich bedeutungslose Strafmänner.

Auch jetzt wieder hat sich Clag im Hintergrund gehalten und für die neue „nationale Regierung“ andre Männer, wie den Lübecker Bürgermeister Reumann, gesucht. Denn man kann nie wissen, wie ein solches Unternehmen abläuft, selbst wenn der Segen der „Allerdurchlauchtigsten Kaiserin“ erteilt wird. Wie Clag Wilhelms zweite Frau überhafterweise betreibt, darauf ruht. Im Vergleich zu dieser Hinterhältigkeit wirkt das Verhalten Hitlers und Ludendorffs geradezu sympathisch, als sie beim Novemberputz 1923 die

Kosten des „Reichskanzlers“ und des „Oberbefehlshabers“ frischfröhlich für sich reklamierten.

Es lohnt sich wohl, die Persönlichkeit des Herrn Clag, ohne dadurch dem hoffentlich recht bald einsetzenden Hochverratsverfahren vorzugreifen, etwas genauer anzusehen, denn so unbekannt dieser Mann weiten Kreisen infolge seiner persönlich vorsichtigen Taktik sein mag, so ungeheuer ist doch das Schuldkonto, das er auf sich geladen hat. Schon eine Reihe von Jahren vor dem Kriege war Clag der Führer der Alldeutschen; er ist verantwortlich für deren ungeheure Gehpropaganda, deren für Deutschland geradezu katastrophale Wirkung im Ausland nur den wenigsten Deutschen bekannt geworden ist. Nicht nur in England und Frankreich, wo schon im Frieden die alldeutschen Eroberungspläne Wasser auf die Mühlen der Clemenceau und Poincaré waren, sondern auch in Nordamerika waren die alldeutschen Schriften, in denen der Angriffskrieg und die Eroberung halb Europas gefordert wurden, vor dem Krieg in vielen Zehntausenden von Exemplaren verbreitet. Man kann im Zweifel sein, was dem Ansehen Deutschlands in der Welt mehr geschadet hat, Wilhelms Großmäuligkeit oder die alldeutsche Gehpropaganda. Dabei vermeiden die Alldeutschen es peinlich, sich als Partei zu organisieren und dann etwa im Parlament Rede und Antwort stehen zu müssen. Sie wußten genau, daß sie auf dem Weg unterirdischer und unkontrollierbarer Propaganda viel mehr erreichen konnten.

Was sie durch planmäßige Bearbeitung des Offizierskorps, die auf legalen Weg in dieser Weise nicht möglich gewesen wäre, erreicht hatten, enthüllte der Ausbruch des Krieges, wo die mit diktorischen Vollmachten ausgestatteten Chefs der stellvertretenden Generalkommandos fast ausnahmslos im Dienste der alldeutschen Bewegung standen. Clag selbst jubelte im August 1914 in den „Alldeutschen Blättern“: „Jetzt ist sie gekommen, die heilige Stunde, die wir so lange ersehnt.“ Er entwarf diese heilige Stunde auch nicht etwa durch seinen Eintritt ins Heer, sondern blieb Schlichter an Schulter mit seinen reklamierten Gefinnungsgegnern Wille und Reventlow zur Hebung der Volkstimmung zu Hanse.

Zu einer Schrift „Zum deutschen Kriegsziel“ entwickelte Clag das Annegionsprogramm der Alldeutschen. Mindestens den halben Erdball wollten die Alldeutschen damals verschlucken. Die Begründung ihrer Annegionsforderungen war dabei von einer nicht mehr zu überbietenden Naivität. Wenn irgendein Alldeutscher in einer alten Chronik entdeckte, daß zur Zeit Ottos des Faulen sich einige deutsche Handwerksburschen im Ausland niedergelassen hatten, so forderte er unverzüglich die Annexion dieses „lerndeutschen Siedlungsgebietes“. Sehr drastisch wurden diese Geflogenheiten der Alldeutschen durch einen höhern bayrischen Beamten charakterisiert, der damals erklärte: „Wenn einem Deutschen in Sibirien ein F...z entfährt, so erklären sofort die Alldeutschen: „Hier weht deutsche Luft, das Land müssen wir annektieren.“

Aus der Clagischen Schrift seien einige Stillschüsse im Wortlaut angeführt, weil sie die wahre Gefinnung dieses Mannes schonungslos enthüllen. So schreibt er über Belgien, dieses Land müsse „aufhören zu bestehen, sein König werde des Thrones entsetzt; geborner Landesherz sei der deutsche Kaiser“. Man ersieht daraus, daß es die Alldeutschen mit der Achtung vor angestammten Herrscherhäusern durchaus nicht überall so genau nehmen; auch von einer vermögensrechtlichen Entschädigung des belgischen Königs läßt Clag nichts verlauten. Dafür erklärt er aber: „Die bisherigen Belgier dürfen vorläufig im Reich keine politischen Rechte erhalten, um sie zu erziehen, soll ihnen die Ehre des Heeresdienstes zurück werden.“ Die französische Sprache will Clag unbedingt in Belgien verboten wissen.

Noch drückender sind die Bedingungen, die Clag den Franzosen auferlegen wollte. Er verlangt, daß die Bevölkerung in den an Deutschland abzutretenden Gebieten n...t...t und in dem kleinen Teile Frankreichs angesiedelt werden soll, den er großmütig den Franzosen noch zugehen will.

Ueber den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg, der den Zusammenbruch der Westfront herbeiführte, schrieb damals der Grimkrieger Clag: „Das deutsche Volk hat diesen Schritt aufgenommen in der Mehrheit vielleicht mit dem Gefühl der Erleichterung, mit einem „Endlich“ oder „Gott sei Dank“. In weiten Kreisen ist es geradezu bedauert worden, daß diese Entscheidung so lange verzögert wurde.“



Diese Schrift, die an Schamlosigkeit und Brutalität der  
Gestaltung in der Weltliteratur nicht ihresgleichen finden  
kann, ist immer und immer wieder von deutschfeindlichen  
Politikern ihren Landsleuten gegenüber ins Treffen geführt  
worden, um damit auch die härtesten Bedingungen des Ver-  
sailer Friedensvertrags noch als milde erscheinen zu lassen.  
Die alldeutsche Bewegung hat schon einmal unsagbares  
Glen d über das deutsche Volk gebracht. Es war eine schwere  
Unterlassungssünde der Republik, nicht nach Kriegsende mit  
Clas und seinen Spießgesellen so abgerechnet zu haben, wie  
das in allen andern Ländern der Welt selbstverständlich  
gewesen wäre. Hoffentlich wird den Alldeutschen nicht ein  
zweites Mal Gelegenheit gegeben, ähnliches Unheil wieder  
anzurichten. Dr. F.

## Das gefälschte Zitat.

Dem „Vorwärts“ entnehmen wir folgenden (gefälschten)  
Artikel:

Der Untersuchungsausschuss zur Prüfung der  
Vorgänge in der deutschen Marine während des Krieges tagt  
jetzt wieder. Der Ausschuss wird sich zweifellos auch mit  
nachstehenden neuen Tatsachen zu befassen haben:

In der Sitzung des Untersuchungsausschusses vom  
25. Januar hatte der kaiserliche Vizeadmiral a. D. von  
Trottha unter dem Vorwand einer Zeugnisaussage eine  
Rede gehalten, die in der Behauptung gipfelte, daß durch die  
Matrosenrevolte Ende Oktober 1918 ein entscheidender Vor-  
stoß der gesamten deutschen Flotte verhindert worden  
sei, der die gesamte militärische Lage in letzter Stunde zu-  
gunsten Deutschlands verwandelt hätte. Zur wirksameren  
Befestigung seiner „Entscheidungen“ berief sich der Vize-  
admiral a. D. v. Trottha u. a. auf den früheren englischen  
Marineminister und jetzigen Schatzkanzler Winston Chur-  
chill, den er gewissermaßen als Kronzeugen für die  
Dolchstoßtheorie heranzog. Trottha sagte damals:

... Wir waren der inneren und äußeren und inneren  
Ueberzeugung, die sich heute aus der Ententequelle noch  
verfügt hat, daß wir der englischen Flotte einen ganz gewaltigen  
Stoß gegeben hätten.

Und um dieses Beispiel von Churchill zu nehmen:  
Je weiter man zurückgeht in die Geschichte, um so klarer  
wird es, daß eine solche Behauptung die Entscheidung  
in den letzten Tagen gegeben hat. Der Vizeadmiral und ich  
haben uns nicht getraut, das zu tun, was wir hätten tun  
sollen. Wir haben die Entscheidung nicht getroffen, weil wir  
den Vizeadmiral nicht wollten. Wir haben die Entscheidung  
nicht getroffen, weil wir den Vizeadmiral nicht wollten.

Die gefälschte Zeugnisaussage von Winston Churchill  
ist, daß er am 12. Januar 1919 in der Zeitschrift „The  
Times“ die folgende Aussage gemacht habe: „Ich habe  
keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.“

Und am 12. Januar 1919 in der Zeitschrift „The  
Times“ die folgende Aussage gemacht habe: „Ich habe  
keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.“

London, 12. Januar 1919. (The Times.)

Sehr geehrter Herr!

Ich habe Ihre Zeitschrift vom 12. Januar 1919 erhalten und bin  
über die Aussage von Winston Churchill im „Vorwärts“ vom  
12. Januar 1919 sehr überrascht. Ich habe keine Erinnerung  
an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Sie werden bemerken, daß die Worte „in den letzten  
Tagen“ in die von Ihnen zitierte Version hin-  
eingeschieben worden sind.

Diese Bemerkung bezog sich nicht auf die Ereignisse vom  
Oktober und November, sondern auf den Feldzug, der in  
den Jahren 1916 und 1917 in Deutschland angestanden und  
eingeschränkt wurde. Der Einschluß zum rückwärtslosen U-Boot-Krieg brachte das  
Eingreifen der Vereinigten Staaten und war insge-  
heim ein entscheidender Wendepunkt des Krieges.

2. Im Herbst 1918 war ein wichtiger Teil der amerikani-  
schen Schlachtflotte zu der britischen Schlachtflotte und  
ihrem bereits sehr großen zahlenmäßigen Uebergewicht gestoßen.  
Eine einfache Aufzählung der Schlachtschiffe vom Ueber-Dread-  
nought-Typ auf beiden Seiten offenbart den großen Stärke-  
unterschied — größer als zu irgendeiner Zeit während des  
Krieges —, der in dieser Schlachthase bestand.

Mr. Churchill hat mich ermächtigt, diese seine Ansicht, die  
rein persönlichen Charakter trägt, im Interesse der historischen  
Wahrheit zum Ausdruck zu bringen.

Geschichtswissenschaftl. G. Marsh.

Aus diesem für den Vizeadmiral a. D. v. Trottha und  
die Seinen vernichtenden Dokument geht hervor,  
daß Trottha, der sich freiwillig beim Ausschuss gemeldet hatte,  
um eine eidliche Zeugnisaussage zu machen, sich nicht ge-  
heut hat, seine These des Dolchstoßes mit einem gefälsch-  
ten Zitate von Churchill zu bekräftigen. Diese Fäl-  
schung ist um so gravierender, als die Worte „in den letzten  
Tagen“, die mit besonders lauten Gort-Hörl-Rufen der  
Deutschnationalen unterstrichen wurden, die ganze Tendenz  
der tatsächlichen Äußerung Churchills auf den Kopf  
stellten. Die Worte Churchills waren in Wirklichkeit eine  
juchende Anklage gegen die deutsche Seeres- und  
Marineleitung. Churchill sagt in dürren Worten:  
Die Entente hat den Krieg nur gewonnen, weil es der  
deutschen Regierung gelungen ist, durch den rückwärtslosen  
U-Boot-Krieg Amerika zur Aufgabe seiner Neu-  
tralität zu veranlassen!

Daraus macht aber der Zeuge v. Trottha mit seinem  
Fälscherumstich ein Argument für die Dolchstoß-  
lüge, die die Habschauer des U-Boot-Krieges gegen das  
deutsche Volk nachträglich erfunden haben!

In meiner Anfrage an Churchill haben wir an der Hand  
des Sitzungsberichts den Schlussteil dieses „Zitats“ zunächst  
nicht erwähnt. Und, obwohl es kaum zweifelhaft war, daß  
die weiteren Worte:

„und dieses Gedächtnis zu unserm Gunsten gerufen, weil drüben  
die Stimmung des Volkes nicht zusammenfiel“

ebenfalls eine Fälschung darstellten, wollten wir den  
Zeugen von Trottha nur auf Grund einer lückenlosen Be-  
weisführung entlarven. So schrieben wir ein zweites Mal  
an den englischen Schatzkanzler, machten ihn auf jene Rede  
in meiner ersten Anfrage aufmerksam und ersuchten ihn um  
eine Richtigstellung über den Inhalt des „Zitats“. Darauf-  
hin erhielten wir nachstehende Antwort:

London, 12. Januar 1919. (The Times.)

Sehr geehrter Herr!

Ich habe Ihre Zeitschrift vom 12. Januar 1919 erhalten und bin  
über die Aussage von Winston Churchill im „Vorwärts“ vom  
12. Januar 1919 sehr überrascht. Ich habe keine Erinnerung  
an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

Ich habe keine Erinnerung an die Ereignisse von Oktober 1918.

es manchmal aus dem Gedächtnis tut, ohne sich für jedes  
Wort verbürgen zu können, sondern er hat, unbestimmt  
um seinen Zeugniseid, einfach darauf los geredet.

Was den angeblich geplanten gewaltigen, entschei-  
den Vorstoß der deutschen Flotte in den letzten Tagen des  
Weltkriegs betrifft, der uns volle drei Wochen nach der kapi-  
tulanten Bitte Ludendorffs um Waffenstillstand, nach dem Zu-  
sammenbruch Bulgariens, im Augenblick der völligen Auf-  
lösung der Donaumonarchie und beim ständigen Zurück-  
weichen der deutschen Westfront den Sieg noch bringen sollte,  
so handelt es sich um eine solche irrtümliche Behauptung,  
daß nur politische Kinder darauf hineinfallen können. In-  
dessen ist es nicht uninteressant, aus dem Zeugnis von Chur-  
chill zum erstenmal zu erfahren, daß die Ueberlegen-  
heit der englischen Schlachtflotte am Ende des Krieges  
größer denn je war, zumal ein wichtiger Teil der  
amerikanischen Schlachtflotte bereits in englischen Ge-  
wässern lag. Unter diesen Umständen wird die Ueberzeugung  
zur Gewissheit, daß der hinter dem Rücken des Reichs-  
kabinetts von der Marineleitung geplante Flottenvorstoß  
nicht nur eine unverantwortliche politische Katastrophe ge-  
wesen wäre, sondern außerdem mit einem sinnlosen Ab-  
schlachten der deutschen Schiffsmannschaften geendet  
haben würde. —

\*

## Die Meuterei der Admirale.

Im Untersuchungsausschuss des Reichstags zur Er-  
forschung der Ursachen des Zusammenbruchs beendete Abg.  
Brüninghaus (Dt. Sp.) am Mittwoch sein Referat gegen  
den Abg. Dittmann (Soz.) über die Marineunterstützung. Seine  
langen Ausführungen waren genau wie am Vortag ein Sammela-  
surium von Aussagen und Behauptungen zur Entkräftigung des  
offenbar nachgewiesenen Tatsachen, die Dittmann vor vier  
Monaten vorgetragen hat.

Stundenlang verlas Brüninghaus Aussagen und Nieder-  
schriften eines Matrosen Eadsie, um zu beweisen, daß die Marine-  
justiz keinen Terror geübt habe und die Schredensurteile im  
Sommer 1917 zu Recht gefällt worden seien. Dieser Matrosen  
Eadsie soll das „Revolutionsprogramm“ der U. S. R. nieder-  
geschrieben haben, mit dem seinerzeit der Kriegsgerichtsrat  
Dobring operierte. Der erste Punkt dieses Programms lautete:  
„Möglichst Uebertritt der ganzen Flotte, soweit Mannschaften in  
Frage kommen, zur U. S. R.“ Dobring benutzte dieses Programm  
zur Niederwerfung der angeblichen Revolution bei der Flotte.

Den angeklagten Matrosen wurde damals als schweres Ver-  
brechen angekreidet, daß sie Reichstagsreden unabhängiger  
Abgeordneter unter der Mannschaft verbreiteten. Gegen die Ver-  
breitung von Reichstagsreden, in denen die alldeutschen  
Kriegsziele propagiert wurden, hatte niemand in der Flotte etwas  
einzuwenden. Selbst Brüninghaus konnte die Aussage eines  
Funktionärs der U. S. R. in Kiel nicht unterdrücken, aus der  
hervorgeht, daß die U. S. R. nicht, wie behauptet wird, zu einem  
Streik des Heeres und der Flotte zur Erzwingung des Friedens  
aufgefordert hatte.

Einen breiten Raum in den Ausführungen von Brüning-  
haus nahm die Verlesung zahlreicher „Entkräftigungsbeweise“  
von „Marineverbänden“ über das Referat Dittmanns ein. Rein  
Kriegsjustiz wird festschreiben in der Annahme, daß es sich bei diesen  
„Entkräftigungen“ um bezahlte Arbeit handelt. Brüninghaus selbst  
vertrat zum Schluss noch einmal seine Meinung dahin:

Bei Kämpfer und vorsichtiger Einschätzung der beiderseitigen  
Kräfte konnte man durchaus mit der Möglichkeit rechnen, daß  
bei einem evtl. Zusammenstoß der beiden Flotten im Oktober  
1918 die Waffen zum mindesten gut und gleich waren. (Siehe  
Artikel „Das gefälschte Zitat“.) Von einer Todesfahrt  
war bei dem sorgfältig durchdachten und bis ins Kleinste aus-  
gearbeiteten Vorstoß in den Kanal keine Rede.

So die heute noch unüberwindliche Auffassung des einstmaligen  
höchsten aktiven Marineoffiziers. Die objektive Geschichtsforschung  
wird sich auch über ihn zur Tagesordnung übergehen und die  
historischen Tatsachen für sich sprechen lassen. —

## Zur Eröffnung des Victoria-Theaters.

Das Victoria-Theater, das dem Namen nach ein Theater und  
tatsächlich ein Schauspielhaus ist, hat am 12. Januar 1919  
seine Eröffnung gefeiert. Die Eröffnung wurde durch eine  
große Anzahl von Künstlern und Musikern begünstigt.

Die Eröffnung wurde durch eine große Anzahl von Künstlern  
und Musikern begünstigt. Die Eröffnung wurde durch eine  
große Anzahl von Künstlern und Musikern begünstigt.

Die Eröffnung wurde durch eine große Anzahl von Künstlern  
und Musikern begünstigt. Die Eröffnung wurde durch eine  
große Anzahl von Künstlern und Musikern begünstigt.

Die Eröffnung wurde durch eine große Anzahl von Künstlern  
und Musikern begünstigt. Die Eröffnung wurde durch eine  
große Anzahl von Künstlern und Musikern begünstigt.

## Die deutsche Kunstgemeinschaft.

Die „Kunstgemeinschaft“ der Deutschen ist eine Vereinigung  
von Künstlern und Musikern, die am 12. Januar 1919  
ihre Eröffnung gefeiert. Die Eröffnung wurde durch eine  
große Anzahl von Künstlern und Musikern begünstigt.

Die Eröffnung wurde durch eine große Anzahl von Künstlern  
und Musikern begünstigt. Die Eröffnung wurde durch eine  
große Anzahl von Künstlern und Musikern begünstigt.

Die Eröffnung wurde durch eine große Anzahl von Künstlern  
und Musikern begünstigt. Die Eröffnung wurde durch eine  
große Anzahl von Künstlern und Musikern begünstigt.

Mangel an Verständnis für die Bedürfnisse des neuen Kunst-  
publikums. Im allgemeinen kann man jedoch mit dieser Beob-  
achtung über das zeitgenössische Kunstschaffen zufrieden sein.  
Weniger den Grundfragen, die für die „Kunstbühne“ maßgebend  
sind, wird keine Tendenz gepflegt, keine Richtung bevorzugt.  
Einzig die Kunst ist es, die über die Kunst steht. Das alles  
kann man als einen Fortschritt betrachten, der es ermöglicht, irgend etwas  
Gegenständliches darzustellen, und nur eine Empfindung mit dem  
Menschen der Zeit und Farbe wiedergibt, sind gute Beispiele an-  
geführt und werden den Kunstschaffenden beigegeben.

Und dem Kern der künstlerischen Aufgabe sollen sich Wenden  
aus der Kunst entwickeln, die die Idee der „Kunstgemein-  
schaft“ durch das ganze Reich tragen. Dem ersten Schritt  
nehmen gehen wir die besten Wünsche mit auf den Weg. —

## Das Defizit der Wiener Staatsoper.

Das Defizit der Wiener Staatsoper ist ein Defizit, das  
durch das allgemeine Defizit der Wiener Staatsoper  
verursacht ist. Das Defizit ist ein Defizit, das durch das  
allgemeine Defizit der Wiener Staatsoper verursacht ist.

Das Defizit der Wiener Staatsoper ist ein Defizit, das  
durch das allgemeine Defizit der Wiener Staatsoper  
verursacht ist. Das Defizit ist ein Defizit, das durch das  
allgemeine Defizit der Wiener Staatsoper verursacht ist.



## Durchführung des Volkenscheids?

Der Reichsminister des Innern hat die Verordnung zur Durchführung eines Volkenscheids vom 17. Mai durch Rundschreiben den Landesregierungen zur Kenntnis gegeben mit der Bitte, für ordnungsgemäße Veröffentlichung in allen Gemeinden sorgen zu lassen und wegen der Volksabstimmung am 20. Juni mit künftiger Beschleunigung die weiteren Anordnungen zu treffen. Das Rundschreiben gibt eingehende Richtlinien für Einleitung und Durchführung des Volkenscheids, insbesondere Aufstellung der Stimmlisten, Ermittlung der Zahl der Stimmberechtigten, Ausstattung der Stimmbezirke mit Stimmzetteln, Umschlägen und Formblättern, Meldung der Abstimmungsergebnisse usw.

Während bei Reichswahlen die Zahl der Stimmberechtigten für das Zustandekommen der Wahl ohne Einfluß ist, muß beim Volkenscheid die Gesamtzahl der Stimmberechtigten genau ermittelt werden. Die Stimmlisten müssen daher mit größter Sorgfalt nachgeprüft oder neu aufgestellt werden.

Im Interesse der Geheimhaltung der Namen der Stimmberechtigten, die am Volksbegehren teilgenommen haben, ist angeordnet, daß in den beim Volksbegehren benutzten Stimmlisten, wenn sie nach Ergänzung und Berichtigung bei der Volksabstimmung wieder verwendet werden, vor ihrer öffentlichen Auslegung das für den Vermerk der Eintragung im Volksbegehren angewandte Kennzeichen bei allen Stimmberechtigten nachgetragen wird, so daß man nicht mehr unterscheiden kann, ob ein Stimmberechtigter am Volksbegehren teilgenommen hat oder nicht.

Umschläge, in denen die Stimmzettel abzugeben sind, sollen undurchsichtig sein, d. h. das von dem Stimmberechtigten auf den Stimmzettel gesetzte Kennzeichen darf durch den Umschlag hindurch auch dann nicht erkennbar sein, wenn man den Umschlag gegen das Licht hält. Die bei den letzten Reichswahlen verwendeten Umschläge haben nicht allenthalben diesen strengen Anforderungen entsprochen. Der Reichsminister des Innern hat nun angeordnet, daß die nicht vorchriftsmäßigen Umschläge eingezogen und durch vorchriftsmäßige ersetzt werden.

## Abrüstungskonferenz.

Die vorbereitende Abrüstungskonferenz in Genf hat am Mittwoch die am Dienstag begonnene Aussprache über die Fragen 1 und 2 der Diskussionsgrundlage des Völkerbundesrates fortgesetzt. Diese Fragen verlangen eine genaue Definition darüber, was unter Abrüstung zu verstehen ist in Friedens- und Kriegszeiten, aus welchen Faktoren die Friedensrüstung besteht (reguläre und irreguläre Mannschaften und Material), ob die Abrüstung sich auf die gesamte Rüstungsmöglichkeit eines Landes erstreckt, oder nur die Rüstung in Friedenszeiten umfassen soll, sowie, welche Vor- und Nachteile eine Herabsetzung der Truppen und Materialbestände, der Dienstzeit, des Kriegsbudgets usw. habe.

In der Diskussion wurde am Mittwoch hauptsächlich darüber gesprochen, welche Punkte rein militärischer und welche mehr politischer Natur seien. Lord Robert Cecil verteidigt immer wieder die Auffassung, man müsse neben den Studien auf lange Sicht über die sogenannte potenzielle Kriegsstärke, die man vornehmen wolle, auch einen praktischen Anfang mit der wirklichen Abrüstung machen, der sich etwa auf jene Rüstungsfaktoren an Truppen und Kriegsmaterial erstrecken könnte, welche für die erste Mobilisationswoche in Frage kommen. Auf der andern Seite plädierten Paul Boncour und de Broglie ebenfalls entschieden für die Erfassung oder möglichst genaue Schätzung der industriellen Rüstungsmöglichkeiten der verschiedenen Länder.

Die Nachmittags-Sitzung ließ die ersten bestimmten Anzeichen erkennen, daß die Diskussion allmählich einen

eigenen tragfähigen Boden findet. Indem die Fragen 3, 4 und 5 der Diskussionsgrundlage als rein militärischer Art an die technische Kommission überantwortet wurden, veranlaßte sich die Aussprache bei den Fragen 6 und 7, die die sogenannte potenzielle Kriegsstärke und Rüstungsmöglichkeit (Bevölkerungsindustrie, Grenzverhältnisse, Verkehrsmittel usw.) und die Beziehungen zwischen der Abrüstung und der Sicherheit klarlegen wollten (regionale Abrüstungsabkommen).

Es sprachen dazu der tschechische, der jugoslawische, der holländische und der belgische Vertreter. Der Holländer van Duinen wies darauf hin, daß sein Land von jeher defensiv gewesen sei, und alle Vorschläge für eine allgemeine und sofortige praktische Rüstungsbeschränkung unterstützte. Nur einen Vorbehalt machte er, daß die Kolonialtruppen und die heimatische Wehrkraft auseinandergehalten werden müßten.

Der Belgier Brouder wies in einer langen Rede insbesondere auf die Möglichkeiten und Schrecken des Luft- und Gaskrieges hin und verlangte, daß über sie in irgendeiner Weise, wofür er eine Konvention für eine scharfe Kontrolle und Publizität ihrer Fabrikation in Vorschlag brachte, ein Beschränkungs- und Ausrüstungsmittel gefunden werden müsse.

## Der Mord an Bauer.

Im Gemeindefrat des Reichstags erfolgte am Mittwoch die erste Zeugenvernehmung über den Mord an dem Münchner Studenten Bauer. Der zum Tode verurteilte Student Zwengauer, der Mörder Bauers, der als Zeuge vor dem Ausschuss erscheinen sollte, ist laut Auskunft der Staatsanwaltschaft aus seiner Verurteilung aus dem Lazarett in Straubing entwichen; sein Aufenthalt ist unbekannt.

Als erster Zeuge wurde der damalige Münchner Student Stubenrauch verhört. Der Zeuge wird bereidigt, obwohl er über keine Beteiligung an der Ermordung Bauers drei verschiedene Aussagen im Laufe der Zeit gemacht hat. Er war zu jener Zeit Mitglied der Nationalsozialistischen Partei, der er jetzt allerdings nicht mehr angehört. Seine Aufgabe war, in Norddeutschland rechtsradikale Truppen für München zu werben. Den meisten Fragen weicht der Zeuge mit der Erklärung aus, daß er sich nicht mehr erinnern könne. Schließlich gibt er zu, daß in seiner Gegenwart über Bauer schlimme Reden geführt worden sind. Die Autofahrt, auf der Bauer ermordet wurde, war als eine Fahrt nach Norddeutschland bezeichnet worden.

Auf Vorhalt des Vorsitzenden gibt Stubenrauch zu, das Gefühl gehabt zu haben, es werde bei der Autofahrt, an der er nicht teilnahm, „etwas passieren“, d. h. „Bauer werde umgelegt“ werden. Im Laufe des Tages sei viel davon gesprochen worden, daß

„Verräter beseitigt werden müßten“.

Von Bauer wurde als Verräter gesprochen. Vom Vorsitzenden zur Ruhe gestellt, kann sich der Zeuge nur noch „dunkel“ darauf besinnen, daß einer der am Mord beteiligten Brüder Berger erklärte: „Der Roffer muß verbrannt werden.“ Der Zeuge schlief in der Nacht nach im Zimmer von Hans Berger und will erst erwacht sein, als Zwengauer morgens wieder zurückkehrte. Zwengauer erzählte, er sei mit Bauer an die Hatz gefahren und hätte ihn dort mit den Worten: „Du bist ein Verräter!“ erschossen. Bauer habe sich gewissermaßen mit seiner Tötung einverstanden erklärt, weil er den Eid geschworen hatte, daß alle Verräter sterben müßten. Anzeige hat der Zeuge deshalb nicht erstattet, weil Verräter sterben müßten. Außerdem erwähnte ihn Zwengauer zur Verschwiegenheit mit den Worten: „Halt's Maul, sonst gehst's dir ähnlich!“

Einen Eid, nichts zu verraten, hat der Zeuge nie geleistet. Aber er berichtet, es sei ein allgemeines Gesetz gewesen, das bereits bei seinem Freikorps (Mordbrot) galt, daß Verräter zu beseitigen waren. Das sei beim alten Militär Tradition gewesen, meint Stubenrauch. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt er, noch heute Verrat an der Organisation als Landesverrat zu betrachten. Zwengauer, so behauptet der Zeuge, habe Bauer aus rein nationaldeutschen Motiven umgebracht.

Auf die Frage des Abg. Lebi (Sog.), warum der Zeuge, damals ein 18jähriger Student, nicht sofort den Mord bei der Polizei angezeigt habe, erwidert er: „Dann wäre es mir wie Bauer gegangen.“

Fortsetzung der Zeugenvernehmung am Donnerstag vormittag. In den Pfingstferien soll der Fall Bauer durch Zeugenvernehmungen in zwei Sitzungen erledigt werden.

## Noch keine Einigung.

Die Aussprache der englischen Bergarbeiter hat sich heute auf Grund zahlreicher Beschwerden mit dem Ministerpräsidenten und den maßgebenden Persönlichkeiten im Bergbauministerium Alarkeit darüber verhandelt, was die Annahme der Vorschläge Baldwin vom 18. Mai für die Bergarbeiter bedeuten würde. Das Ergebnis dieser Verhandlungen stellt sich wie folgt dar: Herabsetzung des Mindestprozentages von 88 1/2 Prozent auf 20 Prozent, also eine Lohnkürzung von über 10 Prozent für sämtliche außer den niedrig bezahlten Arbeitern. Gleichzeitig mit der Wiederaufnahme der Arbeit soll ein aus drei Bergarbeitern und drei Unternehmervertretern sowie einem Unparteiischen bestehender Ausschuss eingesetzt werden, dem die Feststellung eines neuen Kollektivvertrags obliegen würde. Seine Entscheidungen sollen obligatorischen Charakter haben, jedoch ist dieser Ausschuss nicht in der Lage, die Arbeitsstunden im Bergbau ohne Zustimmung der Unternehmer und Bergarbeiter zu verändern. Er soll nach Erfüllung seiner Aufgabe wieder aufgelöst werden. Es ist beabsichtigt, dann wieder ein lediglich aus Arbeitern und Unternehmern bestehendes Schiedsgericht in Wirksamkeit treten zu lassen.

Das nationale Schiedsgericht, von dem die Baldwin'schen Vorschläge vom 18. Mai gesprochen haben, ist, wie sich bei Gelegenheit der Verhandlungen herausgestellt hat, lediglich als eine Art von Appellationsgerichtshof der Bergbauindustrie gedacht, dessen Entscheidungen jedoch keinerlei obligatorische Kraft haben sollen. Die Regierung erklärt die Zusage, daß sie unmittelbar nach dem Ende des Arbeitskampfes die für die Reorganisation des Bergbaus nötigen Gesetzesvorlagen einbringen werde und die Nichterwähnung der Verstaatlichung des Bergbau- und Bodenschatzes in den Baldwin'schen Vorschlägen nicht bedeute, daß die Regierung die hierauf bezüglichen Vorschläge des Kommissionsberichts nicht durchführen werde.

Wie der Korrespondent des „Soc. Pressdienst“ erfährt, hat die Exekutive der Bergarbeiter in ihrer Sitzung am Mittwoch beschlossen, der am Donnerstag zusammentretenden Delegiertenversammlung der Bergarbeiter zu empfehlen, an ihrer bisherigen Opposition gegen jede Lohnherabsetzung und gegen jede Ausdehnung der Arbeitszeit festzuhalten. Da die Bergbauunternehmer ihrerseits mit den Baldwin'schen Vorschlägen nicht einverstanden sind, sondern noch mehr Herausforderungen hoffen, sind die Aussichten auf eine baldige Regelung der Bergbaukrise äußerst gering.

## Notizen.

Pastor Münchmeyer erliegt. Pastor Münchmeyer, der baltische Sittenapostel von Vorkum, hat nach Abschluß des Strafverfahrens gegen Dr. Bölllein und Genossen freiwillig auf sein Amt verzichtet. Das Landeskirchenamt hat den Verzicht angenommen. Pastor Münchmeyer ist damit aus der evangelisch-lutherischen Landeskirche Preußens ausgeschieden.

Auswärtiger Ausschuss. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Ergebnis der Verhandlungen der Genfer Studienkommission zur Herabsetzung des Völkerbundesrates. An der Aussprache beteiligten sich außer dem Reichsaussenminister Stresemann und dem Vizepräsidenten von Goebbels die Abgg. Stöcker (Komm.), v. Freytag-Loringhoven (Dt.-natl.), v. Rheinbaben (D. Vp.), Raas (Ztr.), Breitscheid (Sog.), Pernburg (Dem.), Graf Berthold (Wahr. Vp.), Goebbels (Dt.-natl.), Graf Rebenlow (Dill.) und Dausch (D. Vp.). Mit Ausnahme der Redner der Kommunisten und Völkischen bildeten alle Abgeordneten, also auch die Deutschnationalen, die Haltung der deutschen Vertreter in Genf.

Stahlhelm-Kritik. Bei dem Oberleutnant a. D. Grunow in Quedlinburg, einem bekannten Führer des Stahlhelms und des Schützenvereins „Freischütz“, wurden bei einer Hausdurchsuchung 3000 Schuß Infanteriemunition gefunden.

Eine Rassist-Denkchrift. Die preussische Regierung beabsichtigt das gesamte Material über die Rüstungsvorbereitungen der Reichsorganisationen und die bei den Hausdurchsuchungen der Polizei in die Hände gefallenen Unterlagen in einer Denkchrift zusammenzufassen, die für den Landtag und die Reichsregierung bestimmt ist.

Preussisch-medlenburgischer Bundesverband. Ein Staatsvertrag zwischen Preußen und Mecklenburg-Strelitz wegen Bildung eines „Bundesverbandes“ zwischen der preussischen und der medlenburgischen „Bodenverbesserungsgenossenschaft“ soll demnächst im Landtag zur Verhandlung kommen. Die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Anordnungen wird der preussische Landwirtschaftsminister erlassen.

Die neue Marokko-Offensive. Die seit langem angekündigte große Offensive der Franzosen und Spanier in Marokko hat in den frühen Morgenstunden des Mittwoch im Frontabschnitt des Generals Marty begonnen. Pariser Meldungen sprechen von einem erfolgreichen Vormarsch der französischen Truppen.

## Depeschen.

Ganheitsvertrag mit Polen.

Berlin, 20. Mai. (Radio.) Die deutsch-polnischen Handelsverhandlungen, die eine längere Unterbrechung erfahren hatten, nahmen heute nachmittag in Berlin ihren Fortgang.

Das belgische Genot.

Brüssel, 20. Mai. (Radio.) Der belgische Senat nahm am Mittwoch mit der großen Mehrheit von 64 gegen 12 Stimmen den Gesetzentwurf über die 10monatige Dienstzeit an. Außerdem genehmigte er die provisorischen Kredite zur Auszahlung der Gehälter der Staatsbediensteten bis 31. Juli und die Verstaatlichung von 1 1/2 Millionen Franc zur Disziplinierung von Schiffsbesatzungen.

Spiritussteuergesetz.

Amsterdam, 20. Mai. Die aus Amsterdam berichtet wird, beschlagnahmten gestern Beamte der Zoll- und Polizeibehörden eine Sendung von 4000 Liter Spiritus, die von einem deutschen Schiff unter Umgehung der Zollbehörden an Land geschmuggelt wurde. Im Zusammenhang hiermit wurden zwei Personen in Bergen wegen Schmuggels verhaftet. Ein Polizeijahrgang wurde zur Verfolgung des deutschen Schiffes aufgegeben.

Wache, wenn sie losgelassen ...

London, 20. Mai. Der Korrespondent des Daily Express berichtet aus Damaskus, daß bei der Festnahme des Stadtteils Sid von Damaskus durch die Franzosen am 7. Mai über 300 Häuser zerstört und 500 Zivilpersonen getötet worden seien. Die Festnahme hatte zweihundert russische Soldaten gekostet, die sich in dem Stadtteil festgesetzt hatten.

Vollständiges Redaktionsverzeichnis.

London, 20. Mai. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt, nach den letzten Meldungen aus Moskau sei Fortschall-Bilskind überzeugt von seiner Robustheit, als Zeichen des Wohlwollens in Polen durch Sicherung der Agrarreform, die die Aufhebung der großen Grundbesitzer und ein ausgeglichenes System kleinerer Gutbesitzer anstrebt.

ausführliche kaufmännische zu lösen gedente. Geht weniger ein, will er billiger einkaufen. Ob billiger Kapellmeister und billigerer Sänger den Kunsttempel auf einem grünen Zweig bringen werden, muß erst abgewartet werden. Es ist nur zu befürchten, daß es kein Lorbeerzweig sein wird. Wenn es gar zu einfach wäre, dann gäbe es wieder in Deutschland noch in Wien Theatertruppen. Gewiß kann der Künstler nicht allein verfügen, aber Kunst nach kaufmännischen Regeln hat nie viel geheißen.

Vor 20 Jahren, als die Christlichsozialen Partei, der Herr Kolmann angehört, noch waren in der Gängeperiode unter Karl Lueger prangte, da führte das niederösterreichische Unterriess-Referat, dem auch die Reichshauptstadt zugehörte, der Landesauskunft Bielefeld. Er war ein geistreicher Schriftmacher Kolmanns. Verkannt wurde er durch seinen Anspruch im alten Reichstag: „Wer's mit uns auf die Bühne, die schreibt es ein und vom andern ab!“ Und als Leo Tolstoj ein Nachwort geschrieben werden sollte, rief er aus: „Laßt's mich mit dem alten Lueger aus!“ Die Linie von Bielefeld bis Kolmann läuft ziemlich gerade. Die Wiener Christlichsozialen vergießen Tränen nach dem verstorbenen alten Wien, aber ihr Sinn trägt nicht nach dem verstorbenen alten Wien zu rufen. Die christlichsoziale Sanierung und der Geist des Bodenhandels von Wien bringen die ehemaligen Hoftheater auf das Niveau von Sing, Wang und Wagner. Und wenn man es ihnen vorwirft, dann ist die Republik schuld.

## Sind Bücher Apfelsinen?

Vor bald drei Jahren, erzählt Alfred M. Balz, wanderte der Maler Rudolf Sieck durch Italien und malte seine Bilder, über die er, wie immer, kämpfte. Um die gleiche Zeit war der Schriftsteller Ego dort, ließ sich in Sizilien nieder, grub und aßen Kuminchen, schmeckte nach alten Gewürzen und lernte die Botanik kennen pfeifen, um damit später seine Münchner Freunde erheitern zu können, denn damals stand der starke Mann Mussolini noch hoch in der Gunst der alten deutschen Patriarchen. In Taormina trafen wir uns zufällig und tranken Wein. Als der Sieck dann heimkam, ließ ihm ein Münchner Verleger die Bilder der Studienfahrt und der Gänge, um ein Buch daraus zu machen. Und der Sieck sagte zu mir: „Werst, schreibt was zu die Bilder. Und halt auch was Geschriebenes drin.“ — Was war? Sieck ist ein großer Kack, man darf ihn nicht reizen. Also schrieb ich. Der Verleger war reizend in seiner Sorge um mich und ließ es nicht an aufwendenden Briefen fehlen. Als er endlich das Manuskript hatte, dann hörte ich nichts mehr von ihm.

Vor Weihnachten erzählten uns Freunde, sie hätten in den Buchhandlungen ein Buch „Bilder aus Italien“ von Sieck gesehen. Wir gingen. Von unserem Verleger hatten wir nichts gehört. Kurz entschlossen machten wir eine G. m. b. H. gegen Sieck zu-

kommen und lauten aus unser Buch. Wir geseien die Bilder am besten, doch der Sieck sagte, er fände den Text gut. Aber ich gebe nichts darauf, denn was versteht so ein Maler von Literatur. Nun aber kommt das Wesentliche.

Der Verleger bemühte sich um den Vertrieb und erließ Rundschreiben an die Buchhändler, in denen er ihnen Reklameprospekte für den Vertrieb des Buches anbot. Das nahm ein Herr Carini in Darmstadt sehr übel und sandte das Schreiben zurück, nicht ohne es mit den schwingenden Worten zu versehen: „Alles, was für Italien Reklame macht, wird beseitigt. Wenn werden die Deutschen sich auf ihre Würde besinnen!“

Hier ist nun eine ernsthafte Frage zu stellen: Macht ein Künstler für das, was ihn künstlerisch anregt und befriedet, Reklame? Hat Moyses den lieben Gott Reklame gemacht und Goethe für den Teufel? Hat Böll ein Reklameschreiben? Nicht nicht, ja, aber mit oder ohne Mussolini, sowohl als Land aller Kunstschätze wie als Landschaft immer wieder der große Anreger und Befruchter vieler Künstler? Und ist das, was Italien in einem deutschen Künstler erweckt, nicht die deutsche Kunst? Der Sieckes Produkt, um wirtschaftlich zu reden.

Was ist Herr Carini mit seinem Konfession? Mussolini etwa? O nein, nur einen deutschen Maler, einen deutschen Schriftsteller, einen deutschen Verleger und wohl auch den deutschen Leser und Kunstfreund.

Warum Bücher Apfelsinen, so mühte ich, was ich täte. Noch heute ginge dann ein Telegramm an den Verleger ab: „Guten Morgen Verlag Heidelberg.“ „Bilder aus Italien“ sofort neuen Umschlag drucken „Bilder aus Spanien“. Der Verkauf in Darmstadt wäre dann gesichert.

Aber Bücher sind eben keine Apfelsinen, was Herr Carini in Darmstadt leider bisher entgangen ist. Denn kann man es begreifen, daß man dem Künstler sein Erleben unangenehm lassen muß und es nicht mit einem pseudonationalen Maßstab messen darf. Denn was auch den deutschen Künstler befriedet, ob Rom oder die gleichfalls sehr schöne Stadt Darmstadt — es wird doch immer deutsche Kunst daraus.

Kreuzengagement für das Stadttheater. Die Intendanz teilt uns mit, daß Fräulein Johanna Sieck, bisher Mitglied des Stadttheaters in Mannheim, nach ihren Gastspielen als Violoncello und Viola als Solokonzertängerin für die nächste Spielzeit engagiert worden ist.

Januar als Einsteiger. Der Siegerzug des Tages in unheimlichen. Paul Whiteman gibt mit seinen berühmten Jazz-Ensembles in der Pariser Großen Oper eine Reihe von Konzerten.







# Die Regierungserklärung.

So kurz die Regierungskrise währte, so kurz war auch die Vorstellung der neuen Regierung mit den bisherigen Ministern vor dem Reichstag. In 2 Stunden war alles vorüber.

Reichskanzler Marx war stets, sowohl als Parteiführer wie auf der Ministerbank, ein Freund kurzer Reden. Am Mittwoch hat er sich in bezug auf Kürze selbst überboten. Die Regierungserklärung war nahezu inhaltslos. Unumwunden bekannte sich Marx zur Republik und zur Weimarer Verfassung.

Der sozialdemokratische Redner Müller (Franken) kündigte den Flaggenantrag der Sozialdemokratie an und gab zu erkennen, daß eine Lösung der Flaggenfrage nur unter Schwarzrotgold möglich ist. Mit sehr starkem Nachdruck sprach der sozialdemokratische Redner von der Not der Erwerbslosen. Die Deutschnationalen lärmten, daß er die Feststellung machte, daß heute die Erwerbslosen Deutschlands schlechter leben als unter der Blockade.

Eine kurze Zwischenrede hielt der Reichsinnenminister Ritz, den der sozialdemokratische Redner wegen der Verbindungen zwischen Reichswehr und bayerischen Organisationen gestört hatte. Ritz als stellvertretender Reichswehrminister mußte zugeben, daß in vereinzelten Fällen Reichswehrstellen sich bei dem Putzführer v. Lutz über junge Leute erkundigt haben, die sich um den Eintritt in die Reichswehr bewarben. Der Reichsinnenminister versprach, daß durchgegriffen werde. Wird man also binnen kurzem erfahren, daß die Offiziere, die aus den Reihen der Putzisten ihre Mannschaftsbestände ergänzt haben, aus der Reichswehr hinausgewiesen werden?

Graf Weizsäcker leistete sich den Scherz, von einer bevorstehenden bolschewistischen Revolution zu sprechen und die Regierung aufzufordern, sich gegen diesen Umsturz zu rüsten. Die Sozialdemokraten lachten den Grafen aus, und die Kommunisten schmunzelten behaglich, weil ihnen der deutsch-nationale Führer so viel revolutionären Glanz zuzutrauen schien. Die Erklärungen der übrigen Parteien waren belanglos.

Ohne jede Spannung erwartete das Haus die Abstimmung. Der Antrag der Regierungsparteien, der durch Uebergang zur Tagesordnung über alle vorliegenden Mißtrauensanträge der Regierung die verfassungsmäßige Arbeit erlauben will, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

## Sitzungsbericht.

Der Reichstag erledigte in seiner ersten Donnerstagssitzung, die um 12½ Uhr begann, den Nachtrag zum Haushaltsplan. Der Haushaltsausschuß, über dessen Verhandlungen Abg. Schmidt (Stein) berichtet, empfiehlt mit einigen Änderungen die Annahme der Vorlage. Der Nachtragsetat enthält beim Auswärtigen Amt u. a. einen Betrag zur Förderung des wirtschaftlichen Nachrichtendienstes, beim Reichsministerium des Innern, 5 Millionen zur Vindication der dringendsten Not der Hochverletzten des Jahres 1925, 1,5 Millionen Kosten zur Durchführung des Volksbegehrens „Erneuerung der Fürstenermächtigung“, eine Erhöhung der Beträge, die im ordentlichen Etat bereits zur Förderung der Aufschiffahrt eingesetzt waren.

Da die Abstimmung bei einem Titel des Etats des Reichswehrministeriums „Gewährung einmaliger Beihilfen an die für die Instandhaltung von Waffen, Munition und Kriegsgüter für Herr und Marine angeschafften Fabriken zu den Kosten der Umstellung der Betriebe usw.“ zweifelhaft ist, muß gegen 1/2 Uhr eine Auszahlung des Hauses stattfinden. Sie ergibt die Annahme des Titels mit 228 gegen 114 Stimmen.

Am Schluß der ersten Sitzung wird der Nachtragsetat auch in dritter Lesung verabschiedet, außerdem werden eine Reihe Petitionen nach den Beschlüssen des Ausschusses für erledigt erklärt.

Gegen 1/2 Uhr versamelt sich das Haus auf Punkt 2½ Uhr mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung des Reichskanzlers.

Die neue Sitzung wird um 2½ Uhr eröffnet. Haus und Tribünen sind fast besetzt. Am Regierungstisch haben der Reichskanzler Dr. Marx und die meisten übrigen Mitglieder des Kabi-

netts Platz genommen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer

## Erklärung der Reichsregierung.

Die Regierungsparteien haben dazu folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag nimmt von der Erklärung der Reichsregierung Kenntnis und geht über alle Anträge zur Tagesordnung über.“

### Reichskanzler Marx

bemerkt erst, daß sich sein Kabinett aus den gleichen Männern wie das Kabinett Luther zusammensetzt. Das Kabinett wird die bewährte Außenpolitik des Reiches weiterführen. Diese Politik, die mit der Regelung der Reparationsfragen in London begann, sollte ihren Abschluß in den Verträgen von Locarno finden. Wir hoffen, daß die Verhandlungen der Studienkommission in Genf dazu führen werden, die Locarnoverträge bald endgültig in Kraft zu setzen und Deutschland die Möglichkeit zu geben, als ständiges Mitglied des Völkerbundesrates an dessen großen Aufgaben mitzuarbeiten. Der zwischen Deutschland und der Sowjetregierung geschlossene Vertrag fügt sich durchaus in diese Politik ein. Er ist ein Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem großen östlichen Nachbarvolke und ein weiteres Glied in der Reihe der Verträge, die dem Frieden und der Festigung Europas dienen sollen. Obwohl keine verfassungsmäßige Verpflichtung hierfür besteht, wird der Vertrag angeht seiner Bedeutung demnächst dem Reichstag vorgelegt werden.

Schwere wirtschaftliche Not lagert auf weiten Kreisen des deutschen Volkes. Hier Mithilfe zu schaffen, wird auch von der gegenwärtigen Regierung als vornehmste Pflicht betrachtet. Wenn ich nicht auf die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Wirtschaftszweige und Berufsstände eingehe, so soll das nicht eine Geringschätzung darstellen. Wir werden Ihnen bis an die Grenze des Möglichen entgegenzukommen stets bestrebt sein.

Zwei Fragen allerdings erfordern nach meiner Meinung eine besondere Erwähnung. Der Grund liegt in den Ereignissen der letzten Wochen. Ich weise zunächst auf den von der Mehrheit des Reichstags gefaßten Beschluß hin, der das Schreiben des Herrn Reichspräsidenten

### zur Flaggenfrage

begrüßt und im Einklang mit diesem Schreiben den Wunsch nach Herbeiführung einer Einigung zu lebendigem Ausdruck bringt. Die Reichsregierung wird mit ganzer Kraft darangehen, die Wege, die das Schreiben des Herrn Reichspräsidenten andeutet, einzuschlagen, und das durch jenes Schreiben gestellte Ziel zu erreichen. Selbstredend wird hierdurch Bestand und Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 3. Mai d. J., deren Rechtsgültigkeit nicht bezweifelt werden kann, in keiner Weise berührt.

Ferner möchte ich die Frage der Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den vormalig regierenden Fürstentümern nicht unerwähnt lassen. Der

### Termin zum Volksentscheid

ist auf den 20. Juni anberaumt worden. Die grundsätzliche Einstellung der Reichsregierung zu dem dem Volksentscheid unterbreiteten Gesetzentwurf über die entschädigungslose Enteignung der Fürsten erleidet durch die Umbildung des Kabinetts keine Änderung. Die Reichsregierung wird deshalb auch den Gesetzentwurf, den die frühere Regierung gemäß einem Kompromissantrag der Regierungsparteien dem Reichsrat unterbreitet und den dieser in der vorigen Woche mit der verfassungsmäßigen Mehrheit angenommen hat, dem Reichstag zur weiteren Beratung zuleiten.

Die Reichsregierung bittet den Reichstag um seine Unterstützung in ihrem Bestreben, auf der Grundlage der republikanischen Weimarer Verfassung das Wohlergehen des deutschen Volkes in all seinen Teilen zu fördern und die Einheit des Reiches unter gleichzeitiger Wahrung der Rechte der Länder zu schützen. Nur im engsten verständnisvollen Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Volksvertretung ist das erstrebte Ziel zu erreichen. (Leb. Beif. d. Regierungsparteien.)

### Abg. Müller (Franken, Soz.)

Das Kabinett, das sich heute vorstellt, ist eigentlich das Kabinett Luther minus Luther. Aber es wäre falsch, bei dem Gedanken an seine Taten nur an ein Minuszeichen bei seinem Namen zu denken. Auch wir wissen, daß Luther eine starke Energiequelle darstellt. Um so mehr ist es notwendig, zu untersuchen, wodurch diese starke Energie geschwächt ist. Wenn die Energie sich nach falscher Richtung entwickelt und die Maschine falsch angefahren ist, kann sie nicht zum Nutzen des Volkes arbeiten.

Es muß festgestellt werden, daß der Reichskanzler Luther in seiner letzten Rede im Reichstag sich zum parlamentarischen System bekannt hat und es nach dem verlorenen Kriege für gegeben hielt. Er hat sich dann aber doch über die parlamentarischen Selbstverständlichkeiten hinweggesetzt, und das ist der Grund, warum er

### über die Flaggenfrage gestolpert

ist. Er hat einmal gesagt, er wolle keine vom Reichstag regierte, sondern vom Reichstag getragene Regierung führen. Sein großer

Fehler aber war, daß er die Fühlung mit dem Parlament nicht aufrechterhielt, und es hat sich gezeigt, wie schwer es einem außerhalb des Reichstags stehenden Kanzler wird, die Fühlung mit dem Parlament zu erhalten. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Das zeigte sich nicht nur bei der Flaggenfrage, sondern auch bei der Angelegenheit des Volksbegehrens der Spärer. So geht das nicht. Gerade der Abgang Luthers sollte eine Warnung für die folgenden Regierungen sein.

Ich bin auch überzeugt davon, daß die Mitglieder der jetzigen Regierung aus den Erfahrungen des zweiten Kabinetts Luther ihre Lehren gezogen haben. Vermutlich würde das auch Luther tun; wenn er noch einmal in die Gefahr gekommen wäre, hätte er das heiße Eisen der Flaggenfrage nicht wieder in die Hand genommen und er hätte dann wohl einen anderen Abgang bei einer anderen Gelegenheit gefunden.

In übrigen müssen doch eigentlich alle guten deutschen Patrioten über das Symbol des deutschen Volkes einig sein. Im alten Reich, wo die Flaggenfrage Schnuppe gewesen ist, wäre ein solcher Kampf um ideale Güter nicht möglich gewesen. Die Flaggenfrage war damals ganz gleichgültig. (Stürmischer Widerspruch rechts.) Aber jetzt will das Volk

### von Schwarzweißrot nichts mehr wissen,

es hat ein anderes Ideal. (Zuruf rechts: Ideal?) Ist das kein Ideal, für das unsere Väter 1848 gekämpft haben? Wir denken bei unserm Ideal natürlich nicht wie Sie (nach rechts) an das Reich der Reichen. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Die neue Regierung ist wie ihre Vorgängerin eine Minoritätregierung. Aber nun ein Wort über die Art, wie diese Regierung gebildet worden ist. Nach dem Sturz des zweiten Kabinetts Luther waren alle in Betracht kommenden Faktoren und alle Parteien darin einig, daß so schnell wie möglich die Krise gelöst werden sollte. Aber es ist dabei ein Verfahren eingeschlagen worden, das bisher nicht geübt worden war. Die Lösung der Regierungskrise ist von vornherein abgestellt worden auf die Weiterführung der Geschäfte durch das Kabinettskabinett. Der Rat der Parteiführer für die Lösung der Krise ist diesmal nicht eingeholt worden. Es muß die Frage aufgeworfen werden, ob das eine Abkehr von der alten Übung ist oder ob dieses Verfahren nur beibehalten wurde, weil eine Regierung auf breiter Basis überhaupt nicht gebildet werden sollte und man die Geschäfte durch das Kabinettskabinett weiterführen lassen wollte.

Nun haben wir wieder ein Kabinett der Minderheit, das nur ein

### Kabinett des Uebergangs

sein soll. Ich nehme nicht an, daß die Dauer des Kabinetts bemessen werden soll nach der Länge der Regierungserklärung. (Sturm. Heiterkeit.) Einige Bemerkungen zu den Einzelheiten der Erklärung: Was die Bemerkungen über den Völkerbund anlangt, so möchte ich entsprechend der bisherigen Haltung unserer Partei erklären, daß wir mit der Fortführung dieser Politik einverstanden sind und daß wir wünschen, daß bei den Verhandlungen im September ohne neue Reibungen und Zwischenfälle der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vollzogen wird, damit wir wirklich in allen Rechtsgrundlagen die Auswirkungen durchsetzen können.

Dann ist der Reichskanzler auf die Flaggenfrage eingegangen und hat, wenn ich ihn recht verstanden habe, ausgedrückt, daß die Verordnung zu Recht besteht und daß beabsichtigt ist, eine Einigung durch einen Ausschuß herbeizuführen, der die Normierung und Typisierung der deutschen Reichsflagge vornehmen soll. (Heiterkeit.)

Sie können annehmen, daß dieser Ausschuss einige Zeit zu tun haben wird und daß während dieser Zeit die Flaggenverordnung bestehen bleiben soll. Meine Fraktion kann sich damit nicht begnügen. Wir werden deshalb einen Antrag in Form eines Gesetzentwurfs dem Hause vorlegen, wonach die Beflaggung der Gebäude der Reichs- und Staatsbehörden endlich gesetzlich geregelt und insbesondere festgelegt werden soll, daß die diplomatischen Vertretungen im Auslande ausnahmslos die

### schwarzrotgoldene Flagge zu hissen

haben. Das Haus wird also in die Lage kommen, zu unserm Antrag sachlich Stellung zu nehmen. Das ist das mindeste, was die Bevölkerung verlangen kann.

Ich habe keinen Zweifel darüber, daß die Bevölkerung, die durch die Proklamierung der Flaggenverordnung außerordentlich aufgeregt ist (Widerpruch rechts), verlangt, daß etwas mehr getan wird, als die Annahme einer Resolution und die Einsetzung eines Ausschusses. Ich bin davon überzeugt, daß die meisten Auslandsdeutschen mit dieser unserer Lösung zufrieden sind. Nach der letzten Debatte über diese Frage sind uns von Auslandsdeutschen, allerdings zumeist von Arbeitern, Angestellten und Werkmeistern Zustimmung in großer Anzahl zugegangen. (Zuruf rechts.) Sollen diese Leute etwa als Parasiten betrachtet werden? Sie (nach rechts) können doch nicht leugnen, daß unter dem Kaiserreich die Arbeiter im In- und Auslande nicht gut behandelt worden sind.

Im Augenblick hat sich das Parlament nicht mit der Abfindung der Fürsten zu beschäftigen. Der Termin für den Volksentscheid ist festgesetzt, das Volk hat jetzt das Wort, wir werden

# ZUM PFINGSTFEST

schmückt sich die Erde mit einem schöneren Kleid. Auch wir werden von dem gleichen Wunsche beseelt. Darum erwirbt jeder zum Frühling ein Paar neue Salamander-Schuhe, weil sie bei ihrer Schönheit gut und preiswert sind.

Beachten Sie besonders die Preislisten:

12<sup>50</sup>14<sup>50</sup>16<sup>50</sup>

Strümpfe in allen Farben



# SALAMANDER











# Bei diesen Preisen fällt die Wahl nicht schwer!

Sowohl Vorrat!

Aus der Fülle unserer Riesenauswahl empfehlen wir als besonders preiswert:

Sowohl Vorrat!



**Reizende Kinder-Mütze**  
laut Bild  
aus zweifarbigem Ripstoff,  
mit Sammetzug  
M. 1.95



**Damen-Hut**  
laut Bild  
aus Stroh, mit Seidenblende  
und Goldfisch  
M. 1.95



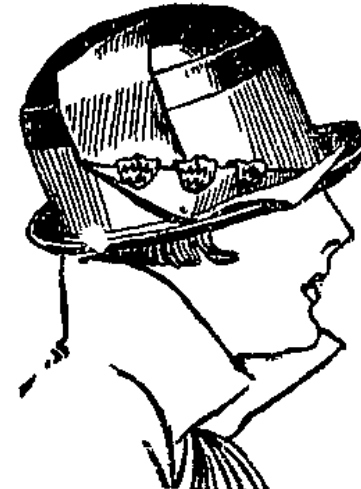
**Reizender Blumenhut**  
laut Bild  
aus Stroh  
M. 2.25



**Sporthut**  
laut Bild  
aus Filzstoff, für Damen und  
Kädchen, in verschied. Farben  
M. 2.25



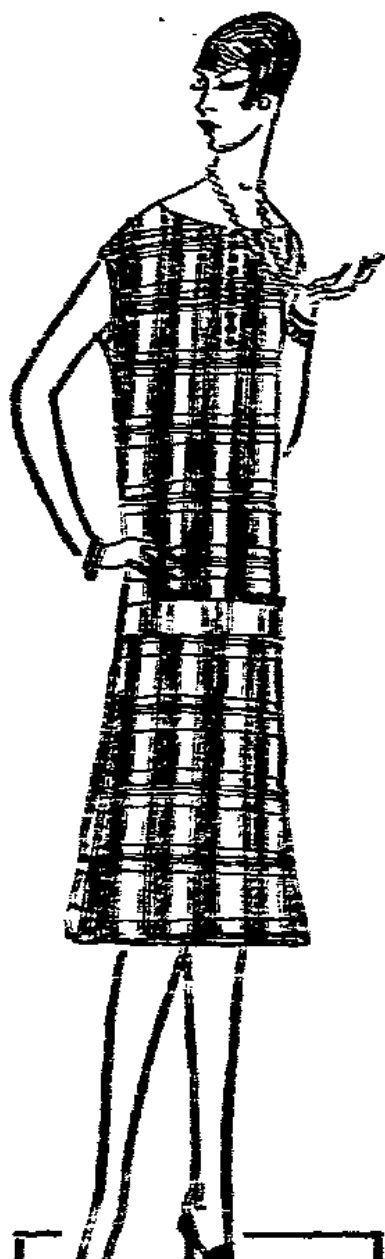
**Entzückender Seidenhut**  
laut Bild  
in weiß, mit Goldbroche  
M. 2.95



**Frauen-Hut**  
laut Bild  
aus Stroh,  
mit Band und Blumen garniert  
M. 4.95



**Waschkleid** laut Bild  
aus Wascheid., mit  
Reizender, moderner  
Ausführung  
M. 2.95



**Wascheidkleid**  
laut Bild, in  
modernen, modernen  
Ausführung  
M. 6.99

**Blusen** 2.45  
aus Rollboile, mit Garnitur und Summerform . M.

**Blusen** 5.90  
aus Rollboile, mit Jabot und Spitzen,  
besonders vorteilhaft . M.

**Blusen** 4.25  
aus guter Wascheide, in entzückenden Farben . M.

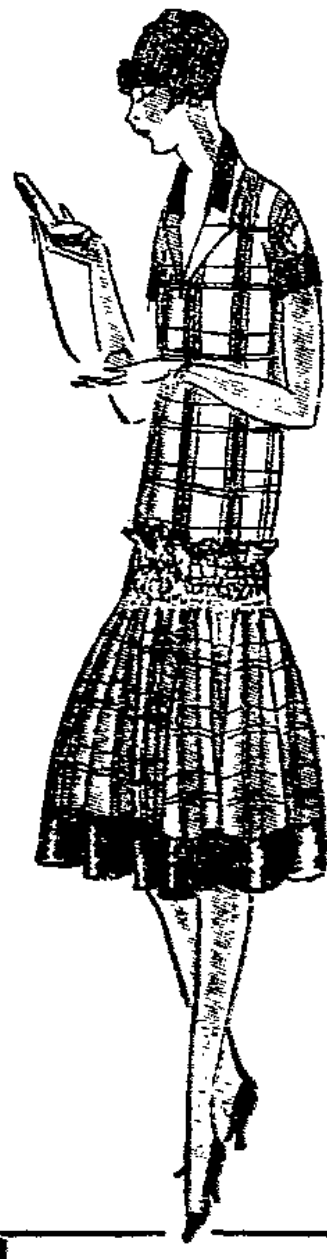
**Kleider** 4.95  
aus Wascheide, hübsche Streifen . M.

**Kleider** 8.75  
aus Wascheide, moderne neue Muster,  
mit Reizender . M.

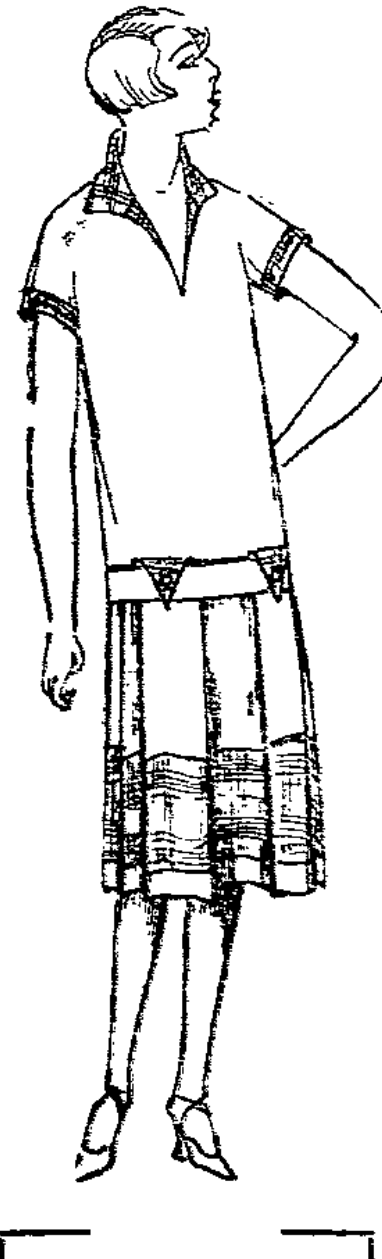
**Mäntel** 13.75  
aus reissellosem Stoff, hübsche  
moderne Muster . M.

**Mäntel** 24.50  
aus reissellosem Stoff, in hübschen Modellen und  
modernen Mustern, sowie aus reissellosem Stoff,  
in form- und mundförmig . M.

**Mäntel** 29.50  
aus reissellosem Stoff, in hübschen Modellen und  
modernen Mustern, sowie aus reissellosem Stoff,  
in form- und mundförmig . M.



**Elegantes Waschseid.-Kleid**  
in Bild, aus  
reissellosem Stoff,  
in form- und mundförmig  
M. 12.75



**Sportives Bordürenkleid**  
in Bild, aus  
reissellosem Stoff,  
in form- und mundförmig  
M. 19.75

**Kinder-Lackgürtel** schwarz und fertig . M. 0.18  
**Lackgürtel** aus mit reissellosem Stoff . M. 0.45  
**Weiße Glasfasergürtel** aus mit . M. 1.35  
**Wollgürtel** in den schönsten Farben . M. 1.45

**Visit-Kartentasche** Leder mit . M. 0.68  
**Lack-Kästchen** mit großem Spiegel . M. 1.35  
**Leder-Visitkästchen** schwarz und fertig . M. 1.95  
**Leder-Kästchen** in den schönsten Ausführungen . M. 5.50

## Strumpfwaren und Handschuhe

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, mit dem besten und  
besten, schwarz und fertig . M. 35  
**Damen-Strümpfe** aus reissellosem Stoff, schwarz und  
fertig . M. 58  
**Damen-Strümpfe** aus reissellosem Stoff, schwarz und  
fertig . M. 95  
**Damen-Strümpfe** aus reissellosem Stoff, schwarz und  
fertig . M. 1.25  
**Damen-Socken** aus reissellosem Stoff, schwarz und  
fertig . M. 45  
**Damen-Socken** aus reissellosem Stoff, schwarz und  
fertig . M. 58  
**Damen-Handschuhe** aus reissellosem Stoff, schwarz und  
fertig . M. 78  
**Damen-Handschuhe** aus reissellosem Stoff, schwarz und  
fertig . M. 1.28  
**Damen-Handschuhe** aus reissellosem Stoff, schwarz und  
fertig . M. 1.98  
**Damen-Handschuhe** aus reissellosem Stoff, schwarz und  
fertig . M. 2.28

## Herren-Artikel

**Herren-Schleier** moderne Ausführung . M. 55  
**Herren-Sporttragen** aus reissellosem Stoff . M. 38  
**Herren-Hosenbänder** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 65  
**Sport-Serviette** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 75  
**Herren-Lederhosen** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 88  
**Herren-Halskrawatten** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 3.98  
**Herren-Overhosen** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 4.58  
**Herren-Overhosen** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 5.35  
**Herren-Sportsocken** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 5.98  
**Overhosen** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 8.75

## Damen-Wäsche \* Korsetts

**Damen-Handen** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 1.25  
**Damen-Handen** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 1.95  
**Damen-Handen** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 2.95  
**Handhosen** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 2.75  
**Handhosen** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 5.75  
**Büstenhalter** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 58  
**Strumpfhaltgürtel** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 98  
**Hüfthalter** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 1.45  
**Büstenhalter** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 1.58  
**Hüfthalter** aus reissellosem Stoff, mit reissellosem  
Stoff . M. 2.45

**Herren- und Kleidertragen** 45

**Herren- und Kleidertragen** 60

**Kleider-Weste** 1.35

**Kleider-Weste** 2.00

**LANGE & MÜNZER** Breiter Weg 51/52



Zwei Reichsbannertraktanten, die diesen „fröhlichen“ Gang im „Koffager“ sich angesehen haben, passieren hinter Thuer die Straße. Sabelnd hört man den einen sagen: „... wir wollen uns lieber nicht auf solche Reiter verlassen.“ Der andre sagt nur verächtlich sabelnd: „.....“

Unschätzbar leichter vom alten Laufe mit gelassenen Schritten herunter: Gladstein das 10. Nov. 1892. —



von 3118 auf 2067, in der weiblichen von 222 auf 168. Am Schlusse des Verichtsmonats waren an männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden noch vorhanden 10 128 bzw. 2487 gegenüber 10 140 bzw. 2471 am Schlusse des Vormonats.

Bei Pflichtarbeiten leisteten in Magdeburg-Stadt 289 Gewerblöse 2780, in Groß-Odersleben 118 Gewerblöse 1808 Arbeitsstunden. In Nothstandsarbeiten waren in Magdeburg 400 bis 450 Gewerblöse beschäftigt.

Die Abmilderung für Gewerbeschränkte sollte unter der Einwirkung der schlechten Wirtschaftslage nur 15 Gewerbeschränkte gegen 50 im Normtal in Dauerstellung bringen (darunter befanden sich 28 Gewerbeschränkte, 9 Weibschicksel und 18 sonstige Gewerbeschränkte). Außerdem wurden 8 Strafgefangene in feste und 11 in vorübergehende Arbeit vermittelt. Von 22 vom Jugendamt überwiesenen, unter Schutzaufsicht stehenden Jugendlichen konnten 4 Dauerstellungen erhalten.

Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist bei einem Monatsdurchschnitt von 8367 am Schlusse des Vormonats auf 8412 am Ende des Berichtmonats gestiegen. Hingegen noch 8187 Aufschlagsempfänger. Die Zahl der Neuanträge auf Erwerbslosenunterstützung ist mit 2739 gegen 2791 im Monat März etwa unverändert geblieben.

Zur Auszahlung gelangten an Erwerbslosenunterstützung für 422 220 Mark, für Notstandsarbeiter rund 30 110 Mark, an Erwerbslosenbeiträgen rund 45 690 Mark, an Kurzlohnunterstützung für 31 Firmen für 2037 ½ Kurzarbeiterlöhne rund 1 595 Mark. Von 28 Sperren, die wegen Verzögerung von Arbeit verhängt werden mußten, wurden 4 wieder aufgehoben. Der Fürsorgeauschuß enthielt über 276, der Beschwerdeauschuß über 22 Beschwerden. Zu Sätzen des Unterstützungsamts wurden für 41 Kurzarbeiter 1026 Mark ausbezahlt. Nach einem Erlass des Reichsarbeitsministers vom 30. März 1926 ist die Unterstützungsnummer auf 39 Wochen verlängert worden.

Auf Grund der am 1. April 1926 erfolgten Eingemeinung Diesdorfs hat das Städt. Arbeitsamt Magdeburg die Arbeitslosenfürsorge auch für die Arbeitslosen des neuen Stadtteils übernommen. Gemeldet haben sich bisher 69 Erwerbslose.

Mit dem Ostertermin kann die Einstellung von Lehrlingen, namentlich der männlichen, als abgeschlossen gelten. Die Beratungen im Verussamt hat inselbstgebehen in beiden Abteilungen abgelaufen. Die Ausgabe der Arbeitsbücher geht, nachdem die häufigsten Schwierigkeiten überwunden sind, reibungslos vor. Bisher wurden ausgegeben: 913 Arbeitsbücher für männliche Lehrlinge, 185 Arbeitsbücher für weibliche Jugendlichen. Die Lehrlingsangebots- und Lehrstellenanzeigen sind: 2. weibl. 166, wiederholte Verträge 306 hzm. 385, sonstige Verträge 66 hzm. 83, insgesamt 512 hzm. 633. Lehrlingsangebote zum 61. weibl. 61, Lehrstellenangeboten 33 hzm. 63, Gesamtschulungsbuch 53.

### Die Schenkblätter an den Söhnen.

In einer kleinen Vorlesung im Königl. Lyceum zu  
den Quellen des des. Unterrichtes in d. Deutsch. Geschichte,  
im Jahre 1844, ist eine Beschreibung der Kon-  
stitution gegeben, und das Staatsvermögen wurde im Ver-  
hältnisse erklärt, das Recht der Steuern und öffentlichen Schul-  
den als eine Sache betrachtet. Die von der Reichs-  
Regierung in Bremen des öffentlichen Schulwesens an-  
zuordnen, gehört der gesamte Unterricht nicht zu den für den  
Unterrichtszweck an den Schulen gebenen Vorlesungen, sondern  
zu den öffentlichen. Es handelt sich vielmehr um ein Verhältniß,  
das von der Regierung gleichmäßig übersehen werden muß. Nach  
Verzicht der Regierung kann der Staat nicht mehr annehmen,  
schon und wurde der Staat nicht mehr annehmen, der  
wesentlichen Bedeutung der öffentlichen und privaten in der  
Verwaltung. Diese nicht nur in der Schule, sondern auch in  
der Verwaltung.

Gegen Schächter, die mit dem Geiste der Ver-  
fassung nicht im Einklange stehen, ist nun der Vereinigung  
in Deutschland und allen Grenzgebieten vor-  
gegangen worden. Bereits durch die Erlasse vom 15. Sep-  
tember 1835 und vom 1. October 1835 wurde angedeutet, daß  
in der Zeit- und Wechsellager der Güter zu unterscheiden  
sein, je nach in welcher Lage sie dem Befahren der Eisen-  
bahn befinde. Die Befahrung der Schächter für Güter, die  
in der Befahrung des Kanals im Schiffe waren, ist durch  
Erlaß vom 6. December 1835 ebenfalls untersagt worden.  
Nun wurde durch Erlaß vom 15. Januar 1836 bestimmt, daß  
von Anfang 1836 an nur noch solche Schächter im Kanale  
verkehren dürfen, die im Befahren der Eisen- 2 Schiffe  
ausdrücklich genehmigt worden sind. Diese Schächter  
sind durch die in Befahrung der Schächter für Güter  
ausdrücklich verboten worden, an sie dem Kanale 1836  
die Befahrung der Güter nicht mehr zu erlauben.

Da der andere Antragssteller auch noch eine gewisse Zahl dieser Schindler geachtet, oder auch nicht geachtet hat, so werden die Vorurtheile der über angelegten Stelle anzuheben. Der Kaiser dankt, die Vernehmung Vorstände dieser Schindler im Interesse zu unterstützen, wird sich die Anstrengungen der Verwaltung des kaiserlichen Schindler überlassen lassen und genug Sicherheit herausgebracht hat, die die Ansprüche eines genügenden Antrags zu befriedigen. Gegenwärtig, da in dem Kaiserreich noch geachtete Schindler zugethan, und ungeachtet der Zeit. Der Kaiser hat die Antragsstellung entgegen, zuheben, an seinen Schindler das Antragsbuch zu z. Schindler Antragsbuch" in eigener zum Vernehmung, seine Antrags und gegebenenfalls dem Kaiserreich das Buch ist zu unterstützen. —

# Geography

Die hohen, schneeigen Berge des im vorigen Sommer in Indien entdeckten neuen Hochgebirges sind Gegenstand der Aufmerksamkeit und dem Krieg, auf dem 11. Januar begonnen wurde. Es wird allem den Indianern der Gegend, jedoch besonders auch den der westlichen Thäler des Himalaya, bekannt zu werden. Die Berggipfel, die fast 30.000 Fuß über die Meereshöhe emporragen, werden ihnen in der That auf die Entdeckung mehr oder der Berggipfel, sondern der Berg, der über ihnen steht. Die Entdeckung der bedeutendsten Gipfel ist aus der westlichen Thäler mehr als 100 Meilen weit entfernt. Die Entdeckung der bedeutendsten Gipfel ist aus der westlichen Thäler mehr als 100 Meilen weit entfernt. Die Entdeckung der bedeutendsten Gipfel ist aus der westlichen Thäler mehr als 100 Meilen weit entfernt.

[illegible]

Deutscher Kaiser Friedrich. Sie ist um den Ehrenpreis beworben. Es wird erwartet, daß in den Gefängnissen derselben außerordentliche Verbesserungen an der Anordnung der Art der verschiedenen Schichten vorgenommen werden, um die Gefängnisse mit menschlicher Bedacht der Arbeiter zu versorgen und die nötigen Verbesserungen der Arbeiter zu erreichen. Diese Verbesserungen sind die Befreiung und der Kampf der Arbeiter, der Arbeiter und Arbeiter, welche die

Ziel, Art der Strafe ufm. In jedem Gefängnis sollten nicht mehr als 500 Gefangene Aufnahme finden. Unter den übrigen Beschäftigten sind noch diejenigen hervorzuheben, die den Saug der Jugend vor den verderblichen Einflüssen gewisser billiger Darstellungen und Filme betreffen, ferner die Maßnahmen gegen Erwachsene, Anormale mit gefährlichen Neigungen, schließlich die Unterbringung von sittlich vernachlässigten Kindern in Familien und dergleichen mehr. Der Gesamteindruck der Verhandlungen gipfelt in der Erkenntnis, daß das Verbrechen als soziale Erscheinung zu seiner Bekämpfung sozial abgestimmte Vorbeugungs- und Erziehungsmittel bedarf. —

— Einen Rezitationsabend, bestehend aus ersten und  
 hethern Vorlesungen, veranstaltet am Freitag der Touristenverein  
 Die Naturfreunde im Frankeheim, Zimmer 15. Vortragender  
 ist der bekannte Genosse Karl König. Ein Eintrittsgeld wird  
 nicht erhoben. —

— **Arbeiterwohlfahrt.** Die Geschäftsstelle ist in den Sommermonaten nur Montags von 3 bis 5 Uhr nachmittags und Donnerstags von 9 bis 11 Uhr vormittags geöffnet. Sonst ist die Geschäftsleiterin auf dem Postamt mitzugehen zu sprechen.

— Die Ausstellung von Liebhaberphotographien. Nach § 11 der Bedingungen zur Ausstellung von Liebhaberphotographien sind die Photographien, die zur Ausstellung kommen sollen, mit einem mit Kennwort versehenen Briefumschlag einzureichen, der Name und Anschrift des Einsenders enthält. Das Kennwort soll auf der Rückseite jeder Photographie verzeichnet sein. Diese Bestimmung ist mehrfach so ausgelegt worden, daß den Einsendungen in zur Rücksendung dienender frankierter Briefumschlag beizugeben sei, auf dessen Vorderseite Name und Anschrift des Einsenders verzeichnet ist. Diese Auffassung ist selbstverständlich unrichtig, denn es muß ja vermieden werden, daß dem Preisrichterkollegium die Namen der Einsender bekannt werden. Den Einsendungen muß daher ein verschlossener Briefumschlag beigegeben werden, der im Inneren Namen und Anschrift des Einsenders enthält. Auf der Außenseite darf lediglich ein Kennwort stehen, das im übrigen auf der Rückseite aller Photographien des Einsenders bemerkt sein muß. Es empfiehlt sich zudem, bei denjenigen bekannten Motiven auf der Rückseite des Bildes auch was das Bild darstellt, anzugeben. —

# Parteigenossen!

**Verbt von Haus zu Haus für die Partei  
und für die „Volksstimme“!**

— **Südjast Brasilien Einwanderer?** In den vergangenen Jahren hat die brasilianische Regierung wiederholt, durch offering nur vorübergehend gültige, gültige Einwanderungsbestimmungen gewisse Einwanderer für Brasilien zu gewinnen gesucht. Diese Bedingungen sollten auf der Zusammenkunft zahllose Einwanderer, zeitweilig mehr als 2000, darunter viele Deutsche, beschäftigungslos und haben verfallen nach Arbeit. Es ist bekannt, daß mindestens von den 16 brasilianischen Konsulaten in Deutschland lediglich die Generalkonsulate in Hamburg und in Berlin hatte die Konsulate in Bremen und München einseitig sind. Besuche zu erteilen. Diese Nachrichten sind wohl doch angenehm. Anwanderungswillige nachdenklich zu kommen und sich von einer ansehnlichen Beratungshilfe zugeteilt lassen zu lassen. Eine Anwandererberatungshilfe befindet sich in Hamburg, Berliner Weg 155, Eingang Seinerstraße 11.

— **Postboten in Bayern.** Zur Götzen der Union der Co-  
öperativen Super-Markten und folgende Subpostlinien ein-  
richten werden, die vom 1. Mai an auch zur Beförderung von  
Postsendungen und eingetragenen Briefsendungen aus Deutsch-  
land benutzt werden können:

- Marie Ruckler — Carl Oberlen — Hermann — Johann (Carl) —  
 Hermanns Wwe. Länge der Grube 1664 Schmetters. Ab-  
 schnitt höchst, erster Sonntag, Abgang 11 Stunden. Zeit-  
 raum bis ab Mittern: 1 Tag 5 Stunden.  
 Marie Ruckler — Hermann — Johann — Johann —  
 Hermanns Wwe. Länge der Grube 524 Schmetters. Abgang 11  
 Stunden, Sonntag, Donnerstag und Sonnabend. Zeit-  
 raum ab Mittern 2½ Tage.  
 Marie Ruckler — Hermann — Johann — Johann — Hermanns Wwe. —  
 Hermanns Wwe. Länge der Grube 524 Schmetters. Abgang 11  
 Stunden, Sonntag, Donnerstag, Samstag und Sonnabend. Zeit-  
 raum ab Mittern: 2 Tage.

Die Seite: Wochen-Minutenheft Seite: 10 ist als  
zu bezeichnen worden ist, damit auf eine gewisse Weise  
entsprechend die Anforderungen nach Zeit.

Erkundungen, die uns dem oben aufgeführten Entwerfer helfen werden sollen, weisen dem in die Augen fallenden, vor zu berücksichtigenden Moment „Par avion au delà de Moscou“ nach.

Die Zuspansungswerte, die gleichzeitig zur Größe für die  
Arbeitsleistung des Motors unterliegt, sind neben dem gewöhnlichen  
Wohlfühlgefühl zu beachten: Ein Zeilertum 20 Sekunden  
in andere Berechnungen für je 20 Sekunden 20 Minuten.

[illegible][illegible]

-- **Freitag.** Der Kaufmann Otto H., wohnhaft Niemann-  
straße 3, erhängte sich am Mittwochabend in seiner Wohnung.  
Die von der Sanitätsabteilung der Feuerwehr mittels  
vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

— Lebensmüde. Der Arbeiter W. L., wohnhaft Werftstraße 84, versuchte sich am Mittwoch abend in der Nähe der Salzquelle in der Elbe zu ertränken. Es gelang, den Lebensmüden rechtzeitig zu bergen. Er wurde ins Krankenhaus Alstadt eingeliefert. —

--- „Billige“ Büdlinge. Am Donnerstag mittag gab es in der Otto-von-Guericke-Straße, in der Nähe der Brandesstraße, billige Büdlinge. Von einem Kollwagen fiel ein Kollo Büdlingen kisten. Zwei Kisten zerplüßterten auf der Straße. Es fanden sich natürlich sofort Diebhaber, die etwas zum Abendbrot mitnehmen wollten. —

× Den Tod im Umflutkanal gesucht. Nach einem hinterlassenen Brief hat die Ehefrau Gertrud Böllsdorf geb. Hermann, am 15. 2. 97 in Naggeburg geboren, am 18. Mai mit ihrem 1½ Jahre alten Sohn im Umflutkanal den Tod gesucht und gefunden. Die Böllsdorf ist mittelgroß, schlank, hat dunkelblondes Haar, graublaue Augen, kräftige Zähne, trägt Ehering, gez. E. D. 23. 11. 96. Bekleidung, dunkelblaues Kleid mit grüner Einfassung, schwarze Halbschuhe, schwarze Strümpfe, weiße Unterleider und Wäsche gez. G. H. Bei Auffindung der Leichen erstukt am sofortigen Nachricht der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 264. —

— Unglücksfall auf der Straße. Am Mittwoch nachmittag hatten Schlosserlehrlinge einen geladenen Handwagen hinter einen fahrenden Rollwagen gehängt. In der Sudenburger Buhne, Ede-  
Langer Weg, wollten sie diesen abhängen. Hierbei kam der  
Schlosserlehrling Rolf P., Lemsdorfer Weg 5 wohnhaft, zu Fall  
und wurde von seinem Handwagen überfahren. Mit schwerer  
Kopfverletzung wurde er mittels Sanitätswagens dem Kranken-  
haus Sudenburg zugeführt. —

— Die gefährliche Glasscheibe. Am Mittwoch abend ¼8 Uhr fuhr ein junger Mann mit dem Rade die Leipziger Straße entlang. Er trug unter dem rechten Arme eine Fensterscheibe. Durch einen unglücklichen Umstand, wahrscheinlich durch das schlechte Pflaster, kam der junge Mann zu Falle und verletzte sich mit der zerplatzerten Scheibe an der rechten Hand und am Arm. —

× Erledigt. Das Ausjchreiben vom 7. Mai betreffend den vermissten Wirtschaftsbeamten Walter P a c h o l d ist erledigt. —

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.**

Abtheilung Danks. Am ersten Pfingsttag gemeinsamer Ausflug mit Angehörigen nach dem Hopfengarten. Abmarsch Spielplatz Döbendorfer Straße 7½ Uhr vormittags. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. —

**Abtheilung Hise Renstadt.** Am Sonntag den 21. Mai, morgens 6 Uhr, tritt die Hise-Abtheilung mit Wind und Regen in einem Auszug nach Heroldsberge an. Rückkehr gegen 5 Uhr. — Die Radfahrer mit Damen am gleichen Tage morgens 7 Uhr vor dem Vereinslokal zur Fahrtenweiche nach Angera. Keine Vereinskasse erforderlich.

### Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Stelle 20 Pfennig, aufgenommen.  
**Arbeiter-Turn- und Sportverein Magdeburg-Diesdorf.** Freitag den  
 21. Mai Rosenkranzsammlung. 1 Stunde vorher Vorstandssitzung.

## Rundfunkprogramme.

**Kundant-Prögr. Berlin, Königswinterhausen, Stettin**  
 Berlin Belle 504 u. 571. — Königswinterhausen Deutsche Belle  
 1300. — Stettin Belle 241. — Stettin gibt außer eigenen Dar-  
 stellungen das Programm Berlin. — Königswinterhausen gibt es  
 von 8.30 ab (Sonntags von vorm. 11.30—2) und abends von  
 3 Uhr ab. — Wochentags 10.10: Kleinhandspreise. © 10.15:  
 Nachrichten. Wetter. © 11—12.50: Konzert für Violoncelle und Klav.  
 die Schürcke. © 12.55: Zeit. © 1.15: Nachrichten. Wetter. © 2.20:  
 Forts. © 3.10: Landw.-Zeit. Zeit. — Nach. —  
 Nachrichten. Zeit. Wetter. Sport. Theater. Film.

Freitag, 21. Mai. 4.10: Dorthees Gabeler: Soll ich mit  
meiner Freundin reisen? © 5: Frank-Rosale. Marie: Blausamkeit.  
— Lebar: Durch die weiten Felder, Wägen. — Lalo: Duo. „So  
rei du's". — Bardi: Jani. Trombonen. — Giordano: Inter-  
mezzo aus „Il voto". — De Kadieli: Petite Suite Nr. 2. — Corio-  
noff: Rukhanka. — Guimard: So-La-So. Quett. © 7: Dr.  
Enders: „Über 700 Jahre freie Reichheit". © 7.25: Schütz-  
„Hörnern von laut" — und im Großkloster Zeit". © 7.55: Ruy-  
Dr. Maxen: Verheirathungen und Nordbeobachtungen zur Er-  
forschung der Erbkalt. © 8.30: Sommerfest vor Sande bis  
Schöberg. 17. Ab. Havemann-Quartett: Frau. Havemann, 1.  
Violon: S. Knäbbl, 2. Violon: S. Knäbbl, Bratsche: Ad. Steiner,  
Cello. Gesänge: Streichquartett emoll. — Aufsteigen: Kleiner  
quintett, ac. 93. g-moll. © 9.20: Einakter. (Geist. von Kol-  
born.)

**Königsanwärterexamen.** Freitag, 21. Mai. 1: Carl Graef: Die Kunst des Sprechens. 2: Albert v. Helldorf: Epochen: Spanisch für Anfänger. 3:30: Rector Kassel: Grundlagen, Ziel und Methode des volkswirtschaftlichen Rechnenunterrichtes. 4: Dr. Kuehn: Die Verwaltung der Stellung der Landbau und die daraus erwachsenden Aufgaben. 4:30: Mittagsessen des Zentralinstitutes. 5: Dr. Max Winkler: Gemeinnützlich. 7:30: Prof. Dr. Wälder: Land und Gutes. 7:55: Geh. San.-Rat Prof. Dr. Strauß: Modernes Söder und Baden. 9:00: Abendsessen.

**Konkurrenz-Preise. Hamburg. Bremen. Hannover. Kiel.**  
**Hamburg** Welle 362. — Bremen Welle 279. — Hannover Welle  
 297. — Kiel Welle 233. **Freitag:** 12.10: Wetter. Bolter etc.  
 @ 12.15: Säge. @ 12.55: Rauener Zeit. @ 1.10: Schiffahrtsm.  
 @ 12.70 — 2. Absatz in den Tauen. @ 2. Bremer Wetter. @ 2.05:  
 Absatz der Bremer Kotte. @ 2.45: Kautschuk. @ 3.35: Zeit.  
 @ 3.40: Holz. @ 4: Schiffahrt. @ 6.15: Bremer Wetter und  
 Rheiner Bericht. @ 7.55: Wetter.

Freitag, 21. Mai. 4.15: Hannover: Lother Kiemalsch (schied aus einem Fieber). Altona: Kammerorch. d. Katag. (Der Hannover-Gesangs- und Hall.) 4.15: Bremen: Des kaiserl. Oken. Altona: Walter Heymann vom Stadth. Bremen und Kammerorch. d. Katag. Bonn: Ende Oriental. — Das den Gedächtn. 24-Jährig. (Geh. marm.) — Ludwig: Indische Seite Nr. 1. — Bremen, ein Kessel aus dem "Feld von Ter" vom Kaiser. Otfried (Geh. marm.) "Der Bremen." 5: Doff Willmann best aus eigenem Kessel. 6: Hamburg: Einmaligkeit der Handwerber. 6.25: Hannover: Sommer, dem. Arbeit der Handwerber. 6.50: Bäder d. d. dort. fiden Theatergesellschaft von Dr. Gerdies. 7.15: Kiel: Von Biele und Berlin. Fort. Dr. Dis. Kiel. (Die Fortsetzung.) 7.45: Das Leben der Beruflichen. Vortrag Edering aus des Deutschen Berufsgesellschaft in Hamburg vom 24. des 21. Mai. 8.15: Hamburg: Dr. Kaufmann Frau. Bochningshaus von Altona Biegel. Die Bremen — Michaels. Altona: Jan Gerdies. (Ged. marm.) und Kiel. 8.15: Bremen: Sein Bundesrat im Bremen. Ge. Fächerlampe von Ferdinand Dege. Das Bild vom in Bundesrathliche Koll. (Der Bremen.) 8.15: Hannover: Trini. aumath. Schubert. Streichmusik Da. 9. 9. Kiel. — Meyer. Streichmusik Es. Der. — Doret. Streichmusik Da. 96. 9. (Der Hannover.) 10: Rongert aus dem Cafe Continental. Hannover.

[illegible]



# Kredit

zu billigsten Preisen, in größter Auswahl und prima Qualitäten:

## Herren-Konfektion

Herrn-Anzüge, Baracken- und Knaben-Anzüge, Manchester- und Sport-Anzüge, Windjacken, Sommerjoppen, Arbeiterbekleidung.

## Damen-Konfektion

Frühjahrs-Mäntel aus Wolle, Tuch und Covercoat, schwarze Selden-Mäntel, Alpaka-Mäntel, Kostüme, Straßen- und Gesellschafts-Kleider in Wolle, Samt und Seide, Waschkleider aus Musselin und Waschseide, Lederol-Jacken u. -Mäntel

**Kleiderstoffe** — **Seiden** — **Musseline**  
Baumwollwaren — Inlette — Unterbett-Drell

## Bettwäsche

prima Qualitäten, in Renforcé, Linon, Damast, Bandstreifen, kariert und gebümt.

**Leibwäsche** — **Trikotagen**  
Oberhemden — Sporthemden — Einsatzhemden

**Tischwäsche** — **Frotteerwäsche**

**Gardinen** in größter Auswahl!

**Decken** Chaisel-Decken  
Waffeldecke, Kaffee- u. Tischdecken

Vorhangstoffe in weiß, creme und gold.

## Kulante Zahlungsbedingungen!

Waren für 30.— Mk. — Anzahlung 6 Mk.  
Waren für 50.— Mk. — Anzahlung 10 Mk.  
Waren für 75.— Mk. — Anzahlung 15 Mk.  
Wochenl. Abzahl. v. 1.50 Mk. an od. monatl. v. 6.— Mk. an.

Sofortige Mitgabe der Waren. — Strengste Diskretion zugesichert. — Ausweispaß sind mitzubringen. — Kredit auch nach auswärts. — Geführt durchgehend von 9 bis 7 Uhr.

## Magdeburger Wäsche-Vertrieb

Bismarckstraße 14, 1. Etage  
(Ecke Moltkestraße, 5 Minuten vom Dom entfernt).  
in fester Position und mit genügendem Ausweis erhalten Waren ohne Anzahlung!  
Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung.  
Kunden, die für Konto beglichen haben, erhalten desgl. Waren ohne Anzahlung.  
Bei Barzahlung 15% Erlass.



**Blauband im Volksmunde:**

**Nur das Gute bricht sich Bahn, Blauband wie Butter hat's längst getan.**

Feinkost Margarine  
**Blauband wie Butter**

**50 Pfennig 1/2 Pfd.**

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

# Zum Pfingstfest

fürden Sie bei mir in Kleiderauswahl gezeichnete Herren- u. Knaben-Kleidung, beste Qualitäten.  
**Billigste Preise.**

<b>Herren-Anzüge</b> neueste Formen und Stoffe	29.—
Mr. 85.— 79.— 65.— 55.— 49.— 39.—	
<b>Herren-Anzüge</b> in blau, ein- und zweireihig, der beliebte Klubanzug	39.—
Mr. 95.— 86.— 72.— 65.— 58.— 47.—	
<b>Jünglings-Anzüge</b> moderne Formen, prima Stoffe	23.—
Mr. 54.— 48.— 44.— 39.— 34.— 27.—	
<b>Herren-Sportanzüge</b> in Somerpun, Kord und andern haltbaren Stoffen	37.—
Mr. 78.— 72.— 65.— 59.— 45.— 42.—	
<b>Herren-Mäntel</b> Schlüpf- und Winterformen	36.—
Mr. 85.— 79.— 68.— 63.— 58.— 48.—	
<b>Knaben-Anzüge</b> für 9 bis 12 Jahre, Sportformen	18.—
Mr. 39.— 33.— 30.— 26.— 23.— 21.—	
<b>Knaben-Anzüge</b> für 3 bis 8 Jahre, in allen Formen	9.—
Mr. 29.— 25.— 21.— 18.— 15.— 12.—	
<b>Knaben-Mäntel</b> blaue Topack und farbige Winter	9.—
Mr. 15.— 14.— 12.—	
<b>Gummi-Mäntel</b> nur bewährte Fabrikate	14.—
Mr. 42.— 36.— 33.— 29.— 25.— 19.—	
<b>Herren-Hosen</b> in reicher Auswahl	5.50
Mr. 18.— 15.— 12.— 10.— 7.50 6.75	

**Heinrich Casper**  
Magdeburg, Breiter Weg 133.

Zum Pfingstfest  
empfehle  
prima Rinder-Gefrierfleisch  
frischen Fleisch- u. Wurstwaren  
in bekannter Güte zu soliden Preisen.  
**Hans Germershausen, Fleischermeister**  
Ecke von-Guerike-Straße 64.

**Willst du gut kaufen ohne Geld?**  
kann ich dich zum

**Kredit-Bartfeld**

Der Kleider- u. u. Abzahlung  
gang nach Wunsch des Käufers.  
**Ausgezählte Kunden ohne Anzahlung.**  
Da ich die Kundenschaft nicht befürchten  
lasse, insofern keine Kosten  
für Reisende habe, laun ich die  
allerbilligsten Preise stellen!

**Anzüge**  
für Herren, Baracken u. Kinder  
**Mäntel**  
**Gummi-Mäntel**  
**Windjacken**  
**Damen-Mäntel**  
**Kleider**  
**Complets**  
**Lederol-Jacken und -Mäntel**  
**Klubjacken**  
**Madras und Gardinen**  
**Chaiselongue- und Tischdecken**  
**Schuhe**  
**Bett- und Leibwäsche**  
**Kleider- und Seiden-Stoffe**  
usw. usw.  
Rote-Kreuz-Straße 29/30, 1.  
— Rem. haben! —  
Kredit nach auswärts.

**Mein Pfingstverkauf!**  
bietet Ihnen große Vorteile  
Sonntagsanzüge, hell und gebleicht 21.00  
39.00 32.00 27.00

Gummimäntel, in verschied. Farben 12.90  
19.50 18.00 15.00  
Windjacken, imprägniert 11.50 8.00 6.00  
Sommerjaden 6.50 5.00 4.50 3.25  
Dreieckshosen 5.75 7.00 6.00 4.50  
Zwischhosen 4.50 3.75 3.00  
Satinhosen 3.75 5.00 4.50  
Pilotshosen 5.50 4.50 3.75

**Blaue Jaden, Arbeitswesten**  
Konkurrenzlos billig in  
**Preßlers Sertilhalle**  
nur Buttergasse 8.  
Jede Seite wird auf Wunsch angefertigt.

**Warum so billig?**  
Weil Sie alles, was  
zum Schlafstimmer  
gehört, in best. Qualität und Ausarbeitung jed.  
Zwischenhandels direkt von d. Fabrik kaufen.

**Teilzahlung ohne Aufschlag!**  
**Abatt bei Barzahlung!**

**aufam 50.00**  
1. Doppelbettstelle  
1. Stahlmattlage  
1. Auflegemattlage  
Doppelbetten, eich. ausb. gefirn. v. 25.4 an  
Eisenbetten v. 27.4 an  
Einzelbetten, Holz u. Met. v. 13.4 an  
Auflegemattlagen v. 12.4 an  
Stahlrohrmattlagen v. 35.4 an  
Chaiselongues v. 75.4 an  
Sofas v. 27.4 an  
Jederbetten, in. Inbalt v. 23.4 an  
Reisunterbetten, in. Rat. v. 63.4 an  
Schränke, Büttig v. 63.4 an  
Säulen, weis. lackiert eichen. v. 14.4 an  
Kompl. Schlafstimmer v. 14.4 an  
Gefüllter: Tischlerbrücke 11, 2 Tr.  
Vertreter: Wilhelm Reil.  
Auswärtige Katalog gratis.

**Völkers Rarität**  
— Margarine —

schmeckt wirklich wie allerfeinste Molkebutter  
und kostet dabei nur  
**110 Pfennig das Pfund**  
das sagen alle Hausfrauen, welche die neue  
Marke probiert haben.

Wievie! Sorten sind gekommen und gegangen.  
Völkers Rarität wird sich aber behaupten und  
sich viel treue Abnehmer sichern. Ich bitte alle  
Hausfrauen, welche die neue Marke noch nicht  
kennen, sich einmal ein Pfund zu kaufen. Völkers  
Rarität muß vor allen Dingen auf das Brot ge-  
strichen werden. Ferner empfehle ich auch meine,  
in nach Tausenden zählenden Haushaltungen  
so sehr beliebten Marken, das Pfund zu

**90 Pfennig und 70 Pfennig**  
**A. H. Völker Butterhandlungen**  
— 10 Verkaufsstellen —  
Jakobstrasse 5  
Jakobstrasse 21  
Garten-Adel-Str. 39  
Grünarmstrasse 10  
Breiter Weg 232  
Schönebecker Str. 108a  
Halberstädter Str. 41  
Giesenstädter Str. 48a  
Hohepfortstrasse 62  
Alter Markt 3-4



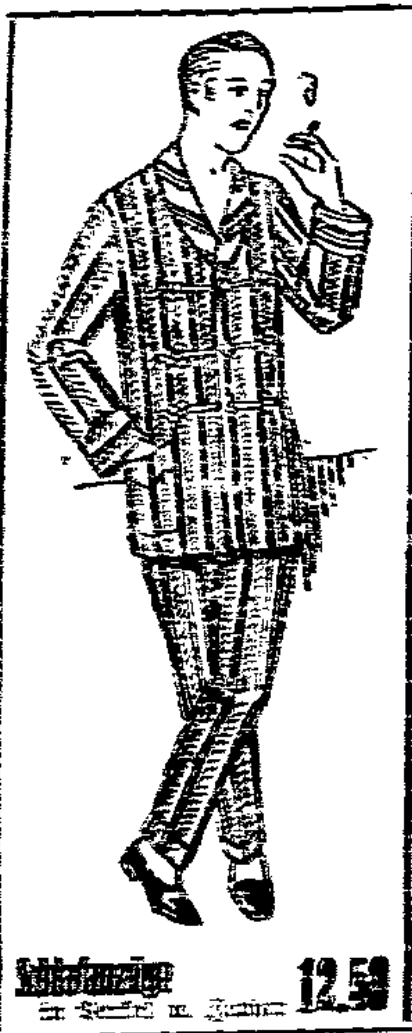
# Was Sie zu benötigen, billigst in guten Qualitäten

beginnen wir

billigst

in guten

Qualitäten



Schleierhüte 12.50

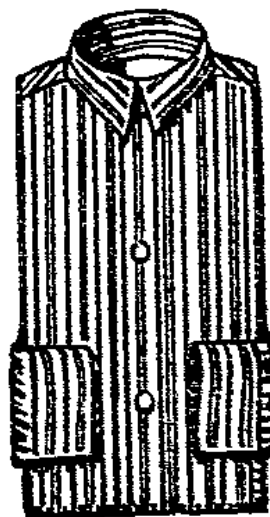
## Oberhemden - Herrenartikel

Perkal-Oberhemd	3.25	Kavaller-Socken	einfarbig, Serie und Spitze verziert	52 J
Zephir-Oberhemd	einfarbig, mit Kragen 5.75	Kavaller-Socken	gefleckt oder kariert	85 J
Zephir-Oberhemd	mit 2 Kragen und unterlegter Brust 9.50	Kavaller-Socken	moderne Dessins	1.35
Triline-Oberhemd	in 1 od. 2 Kragen, einfarbig od. gefleckt 13.50	Kavaller-Socken	prima Mafz, bunt gemischt	1.75
Oberhemd Ersatz	färbig, mit 2 Kragen 2.25	Kavaller-Socken	aparte Modenheiten, Kunstseide, plattiert	2.25
Selbstbinder	moderne Dessins 65 J	Kavaller-Socken	reine Wolle, mit aparten Mänschen	3.25
Fantastische Kinder	95 J	Kavaller-Socken	ganz gemischt, reine Wolle	5.50 3.25 4.95
Selbstbinder	reine Wolle 1.95	Sockenhalter	in Sammi	48 35
Gewandhalter	in Lederhülle 85 J	Sockenhalter	mit Dreifach in Sammi	110 95 65
Kavaller-Hosenhalter	2.50	Kavaller-Sporthosen	Größe 30	1.80
Hosenhalter	Kunstlederhülle, mit Gummibänder 1.45		für jede weitere Größe 15 J mehr	

Moderne Herren-Strohhüte 7.50 5.75 4.95 3.95

## Weiße Herren-Wäsche

mit Stehknöpfe und Offens tragen, Manschetten in allen Größen und Beilen stets vorrätig!



Perkal-Oberhemd mod. Streifenmuster, 2 Kragen, abgefärbte Brust 8.50 7.50

## Damenstrümpfe

Kaumwolle	fein	35 J
Kaumwolle	fein und feinst, Serie und Spitze	48 J
in Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	65 J
Wolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	1.25
Wolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	1.45
Wolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	1.75
Wolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	1.95
Wolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	2.25
Wolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	2.50
Wolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	2.95
Wolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	3.00
Wolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	3.50

## Kindersöckchen

in Sammi, in Sammi, in Sammi

## Reiseartikel

Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	95 J
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	1.25
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	2.95
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	3.75
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	7.25
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	8.50
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	4.85
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	2.15
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	5.00 2.85 1.95
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	95 J
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	95 J
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	4.65
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	12.50 8.50
Kaumwolle	in Sammi, in Sammi, in Sammi	3.95 2.25

## Aluminium-Geschirr

in Sammi, in Sammi, in Sammi

## Schuhwaren

Schwarze Damen-Halbschuhe	7.90	und höher
Braune Damen-Halbschuhe	7.90	und höher
Blau Damen-Halbschuhe	15.50	und höher
Leb. Damen-Halbschuhe	9.50	und höher
Weiß Damen-Halbschuhe	3.90	und höher
Herren-Stiefel	7.90	und höher
Herren-Halbschuhe	9.50	und höher
Kavaller-Stiefel	9.80	und höher
Kavaller-Halbschuhe	19.50	und höher
Kavaller-Stiefel	5.90	und höher
Leb. Herren-Halbschuhe	5.25 4.75 4.25	
Damen-Halbschuhe	6.50 5.75 4.90	
Leb. Herren-Halbschuhe	3.25 1.85 1.65	

## Kinder-Stiefel u. Halbschuhe

in Sammi, in Sammi, in Sammi

## Seifen - Parfümerien

Anzolin-Haarwaspulver	20 J	Rasier Spiegel	2.85
Apoteker-Döring-Seife	25 J	Parfüm-Probeflasche	50 J
Einle Haaröl	30 J	Metall-Zerstäuber	75 J
Seife mit Seife	30 J	Kölnisch Wasser „Gegenüber“	85 J
Bals-Haaröl	25 J	Kölnisch Wasser „4711“	85 J
Friseur- und Schlaubauben	65 J	5 Stück Blumen-Toiletteseife	85 J
Rasi-Bürste und Kamm	95 J	Lavendel-Seife „Dralle“	75 J
Taschen-Manicure	2.75		

## Coupe-Koffer

Größe	70 cm	75 cm	80 cm	85 cm
Preis	8.95	7.45	6.95	6.45

# Salatsch





Willst Du Anrufen,  
geh zu Frauen,  
Benedictus 22.



# Kammer-Lichtspiele

Das große deutsche Branchfilmmwerk



**Der Prinz und die Tänzerin**  
Regie: Richard Eichberg.  
Der eleganteste Film der Saison mit

**Luise Dorn**

der verführerischen, mondän-eleganten Frau.

**Willy Stöck**

den Helden aus „Salzburgern“, dem Vorkämpfer der Frauen.

Scholz, Paulig, Fisch, Albers, Kampers.

„Silberkönig“ das Wunderpferd in

**Die Maske des Lopez**

Ein Film aus dem wilden Reiterleben.

**Die neueste Deutlich-Bohle.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

# Deutlich-Palast

Die führende Filmbühne!



**Pat und Patashon als Müller**  
Der beiden  
Urkommlichen  
schönster Film!

**Der 7. Junge**

Ein entzückendes Geschehen aus einer  
kleinen Stadt / Hauptrollen:  
Maria Mlozenti und Anton Aullinger

Beginn 4 Uhr

# PL

Panorama-Lichtspiele



Tom Witz ist da!

**Toms Tiger**

Ein Bildwelt-Roman, den man mit  
Recht als fabelhaft bezeichnen kann,  
und in dem Tom Witz, der edle Cowboy,  
alles bisher Dagewesene übertrifft.

Ferner: Der große Bunte Zell.

**Schwiegermutter**

**Subi als Feld**

2 gewerkschaftlicher Vorkämpfer.  
Die neueste Deutlich-Bohle.

Beginn 5 Uhr.

# Zirkus-Lichtspiele

Wang Deutschland (spricht von diesem Film)  
Man mag ihn sehen!



Ein neuer, äußerst spannender Film mit dem berühmten  
deutschen Schäferhund.

Raymond Griffith, Biola Dava.



**HEIRATEN  
IST KEIN  
KINDERSPIEL**

Ein ganz groß angelegte Komödie mit kriminellem  
Einschlag.

Beginn: Donnerstag 6 Uhr, feiertags 8 Uhr.

# Casino

**Gein Chef**

mit Otto Gebühr

in 4. Hauptrolle als Gefangen-Arbeiter

Seit 1918 in 5. Reihe

Ferner:

**Zirkus Hollands**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

# ZENTRAL

Täglich 8 Uhr

Der große Erfolg!

**Lene, Lotte, Liese**

Josephine's Töchter

Stück von Jean und Robert Gilbert.

In beiden Hauptrollen

**2 Vorstellungen**

4 Uhr (keine Preise) und 8 Uhr.

Vorverkauf für die Pflanztagstage ist eröffnet.

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

# Walhalla-Lichtspiele

Das schönste  
Fest-Programm



**Emil Jannings**

**Luise Rainer**

**Werner Krauss**

**André Maltoni**

**H. Pöhl**

**Der Mann die Frau der Freund**

Ein Film aus dem wilden Reiterleben.

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

# Jedes Buch

verkauft von

**Edith Schöner**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

Ferner:

**Das Glücksmädel.**

Beginn: Donnerstag 4, Sonntag 3 Uhr.

# FRAUEN DER LEIDENSCHAFT

Das Filmereignis der Woche!

Der deutsche Großfilm

**Fern Andra**

**Gräfin Agnes v. Esterhazy.**

Der neueste Film erzählt das Leben

der berühmten Gräfin Esterhazy.

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

Teil II:

**Die Tänzerin des Fürsten**

Teil I:

**Die Prinzessin Chimay**

# Mitteldeutsche Ausstellungsgesellschaft m. b. H. Magdeburg

# Viktoria-Theater

Eröffnung:

Freitag den 21. Mai 1926, abends 8 Uhr

**Künstlerische Leitung:**

Hans Beckow, Magdeburg.

**Darstellende Künstler:**

Margarete Beronika, Lessing-Theater Berlin. Hanna Jannasch, Albert-Theater

Dresden. Gustav Karna, Tribüne Berlin. Hilde Körner, Komische Bühnen Berlin.

Wanda Lind, Triestentheater Berlin. Helde Hilde, Stadttheater Königsberg.

Inge Schar, Triestentheater Berlin. M. A. Bornheim, Kammertheater München.

Richard Felsch, Kammertheater Hamburg. Erich Freund, Kammertheater Wien.

Richard Felsch, Kammertheater Hamburg. Erich Freund, Kammertheater Wien.

Richard Felsch, Kammertheater Hamburg. Erich Freund, Kammertheater Wien.







**Damen-Strümpfe** ... 48,-  
**Damen-Strümpfe** ... 78,-  
**Damen-Strümpfe** ... 98,-  
**Herrn-Socken** ... 38,-  
**Herrn-Socken** ... 50,-  
**Kinder-Süßchen** ... 30,-



**Damen-Brinzebrüde** ... 2.85  
**Damen-Jumper-Untertasse** ... 95,-  
**Damen-Hemden** ... 95,-  
**Weisse Kinder-Schürzen** ... 1.10  
**Hüftenhalter** ... 50,-  
**Hüftenhalter** ... 1.25

**Damen-Belegürtel** ... 75,-  
**Kinder-Ladgürtel** ... 20,-  
**Blusen- u. Kleidertragen** ... 85,-  
**Matrosenträger u. -garnituren** ... 85,-  
**Kostümchals** ... 95,-  
**Kinderhüte** ... 95,-

**Boile-Kleider** ... 3.75  
**Kinder-Kleider** ... 2.50  
**Kleider** ... 2.75  
**Kleider** ... 4.90  
**Kleid** ... 4.95  
**Jumper-Kleider** ... 14.75  
**Blüme-Röcke** ... 6.25

**Kinder-Schlupfhosen** ... 45,-  
**Damen-Schlupfhosen** ... 1.75  
**Damen-Brinzebrüde** ... 2.75  
**Knaben-Sporthemden** ... 1.50  
**Knaben-Sporthosen** ... 2.20  
**Kinder-Sweater** ... 95,-

**Giektannen** ... 58,-  
**Stangen-Blumenbäsen** ... 95,-  
**Ständerbäsen** ... 95,-  
**Glasdeckerteller** ... 10,-  
**Strittoller** ... 1.95  
**Klappflinderwagen** ... 16.50

**Kleider** ... 4.90  
**Kleid** ... 4.95  
**Jumper-Kleider** ... 14.75  
**Blüme-Röcke** ... 6.25

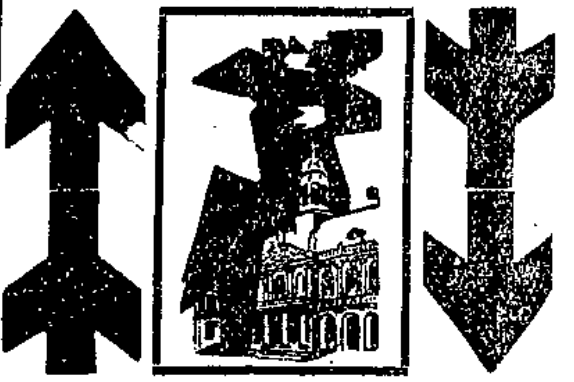
**Oberhemden** ... 4.50  
**Einjakhemden** ... 1.75  
**Sporttragen** ... 25,-  
**Selbstbinder** ... 78,-  
**Sportgürtel** ... 95,-  
**Kleid** ... 95,-

**Sportwesten**  
**Pullover** 5.90

**Wittkowski**

nur  
Breiter Weg  
61

**Zum Feste!**  
**Nur billigste Preise!**  
**Weinbrand-Verschütt** ... 2.40  
**Nordhäuser Brantwein** ... 2.20  
**Weinbrand** ... 3.40  
**Fasson-Rum** ... 2.40  
**Jamaika-Rum-Verschütt** ... 2.90  
**Rathaus-Liköre** ... 3.10  
**alles 1/4 Liter mit Glas u. Stener!**  
**Große Auswahl**  
**Weine aller Art**  
**ebenfalls Fruchtstücke zu bekannt nur billigsten Preisen!**



**Rathaus - Dezillerie**  
**Inhaber: Hans Oster.**  
**Hauptgeschäft: Rathaus-Kolonnen**  
**Filiale: Budau, Ziemstraße 3.**  
**Fabrik: Wilhelmstadt, Große Diebstorfer**  
**Strasse 19/20.**  
**Das billige Fachgeschäft für Private!**

**Gesundheit**  
**ist Lebensglück!**  
**Sauft die**  
**alkohol-**  
**Sonderhefte:**  
**Wie bleibe ich**  
**frisch und**  
**elastisch,**  
**jung und**  
**schön?**  
**Gesunde Kinder,**  
**glückliche Mütter!**  
**Jedes Heft reich**  
**illustriert nur 1.25**  
**Dachhandlung Volksstimme**

**F. Ausflug**  
**Picknick**  
**Auto**  
**u. Boot**  
**Der gute Koffer-Musik-Apparat**  
**mit**  
**Parlophon-Horn**  
**SLERMAN**  
**Decker Weg 10**  
**Alle Musikinstrumente u. Reparaturen billigst.**

**Hofjäger**  
**— in großen Stil —**  
**Täglich**  
**abends 8.15**  
**Leiniger**  
**Fritz-Weber**  
**Eintritt 1.00 Mk.**  
**und 60 Pf.**  
**erhöht. Eintritt.**

**Diamant - Presto -**  
**Brennabor - Opel**  
**die Fahrräder gediegenster Qualität.**  
**Reichhaltige Auswahl! Je besser, desto besser!**  
**Beste Garantie! Zufriedenheit!**  
**20 Mt. Anzahlung, keine Barzahlung von**  
**5 Mt.**  
**Spezialfahrräder von 60 Mt. an.**  
**in Vertiefungen. Größte Lager in Gruppen.**  
**Größe möglich. Reparaturen-Verkehr.**  
**K. Mücke, Prenzl-Börnecke**  
**Telefon Nr. 15.**

**Gardelegen**  
**Reichshammer Schwarz-Rot-Gold**  
**Ortsgruppe Gardelegen.**  
**In dem am 1. Pfingstfeiertag stattfindenden**  
**Gammel-Muschelschießen**  
**in der Reichskrone (Inhaber Wm. Schmitz)**  
**leben wir alle Kameraden sowie alle Jute**  
**offenen herzlich ein.**  
**Die Ortsgruppenleitung.**  
**Anmeldungen für den Bürgerkreis nimmt**  
**an Dachhandlung Volksstimme.**

**Lebt die „Frauentwelt!“**

**Vogelgesang**  
**Am 1. und 2. Pfingstfeiertag**  
**Früh- u. Nachmittagskonzert**  
**am 1. Pfingstfeiertag ab 7 Uhr morgens**  
**unter Leitung des Regensburger Sängers-**  
**Chors (Hr. Sanger, Dirigent H. Reising).**

**Lichtspiele Neue Welt**  
**mit**  
**Gardelegen**  
**Am Sonntag den 21. Mai bis 2. Pfingstfeiertag 24. Mai,**  
**Sonntag 2.30. Am 2. Pfingstfeiertag, nachm. 4.30 Uhr.**  
**Das große Programm**  
**Freies Volk**  
**zu neuen Ideen auf dem neuen Tag (Gedichte)**  
**Verfasser: und Regisseur: Martin Sanger, 4. Akt.**  
**Als Regisseur:**  
**Klub der Lausbuben**  
**am Sonntag den 2. Pfingstfeiertag**  
**Die neue Hof-Dezillerie**

**Stadtheater**  
**Sonntag den 21. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 22. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 23. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 24. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 25. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 26. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 27. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 28. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 29. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 30. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**  
**Sonntag den 31. Mai**  
**1. Akt 7.30, 2. Akt 9.15**  
**Ein Musikstück**  
**Oper von Verdi.**  
**Der Hoftheater**  
**Oper von Verdi.**

**Sie erhalten**  
**in unsern Spezialabteilungen**  
**Bestes frisches Rindfleisch**  
**mit tiefer Schlachthausware**  
**Roastfleisch** ... Pfund 110  
**Schmorfleisch ohne Knochen** ... Pfund 130  
**Fals abgelaufen** ... Pfund 50  
**bestes frisches Schweinefleisch**  
**mit tiefer Schlachthausware**  
**Bratfleisch** ... Pfund 110  
**Karbonade und Hamm** ... Pfund 130  
**Schinken** ... Pfund 120  
**Schadtes** ... Pfund 130  
**Kahler Rippensteck** ... Pfund 140  
**Bütel** ... Pfund 90  
**Ferner in allen Verkaufsstellen**  
**in den folgenden Ausstellungen**  
**Feinste Delikatess-Leberwurst** ... Pfund 130  
**Feinste Delikatess-Rotwurst** ... Pfund 130  
**Feinste Delikatess-Schilze** ... Pfund 120  
**Feinste Gardelegen-Leberwurst** ... Pfund 160  
**Feinste Mettwurst nach Braunschweig. Art.** ... Pfund 180  
**Feinste Bratwurst Danneberg** ... Pfund 220  
**Feinste Salsami Danneberg** ... Pfund 240  
**Feinste Schinkenwurst in Jendarm** ... Pfund 260  
**Feinsten Schinkenwurst** ... Pfund 200  
**Feinsten fetter Speck** ... Pfund 160  
**Feinsten Rippenspeck** ... Pfund 140  
**Waren-Verein G.m.b.H.**



## Verbandstag der Konsumvereine.

Zu der Stadthalle zu Kassel tagte am Sonntag und Montag der 24. Verbandstag des Verbandes mitteldeutscher Konsumvereine.

Verbandsdirektor Möder (Bernburg) eröffnet die Verhandlungen mit begrüßenden Worten. Von den eingeladenen Verbänden hat nur das Polizeipräsidium Kassel einen Vertreter entsandt. Die „dienstlichen“ Verhinderungsgründe der Verbände werden mit ironischen Zügen aufgenommen. Vertreter sind auf der Tagung der Zentralverband der Konsumvereine in Hamburg, die Großhandelsvereine und die Volksfürsorge.

### Den Bericht des Vorstandes

gibt Verbandsdirektor Möder (Bernburg): Das letzte Geschäfts-jahr hat vielen Vereinen noch schwere Stunden gebracht. Zu den Nöten infolge der Wirtschaftskrise kommt noch die mehr und mehr zunehmende Bekämpfung der Konsumvereine. Industrie- und Handelskapital gehen dabei Hand in Hand, auch die Handwerker wollen nicht zurückstehen. Im ungeschicktesten und schäbigsten aber benehmen sich in diesem Kampfe die Organisationen der Kleinhandlender. Die Gegenaktion der Konsumvereine muß in intensiver Aufklärungsarbeit bestehen.

Eine dringliche Aufgabe ist die Aus- und Durchbildung der Arbeiter und Angehörigen der Konsumvereine, insbesondere der leitenden Beamten, Lagerhalter und Aufsichtsratsmitglieder. Mehrere Unterrichtsstunden waren im verflochtenen Jahre dieser Aufgabe gewidmet. Die Fortbildungskommission des Zentralverbandes hat hier gute Arbeit geleistet, die auch in Zukunft eifrig fortgesetzt werden soll.

Auf dem Gebiete der Steuergefühlsbildung ist im letzten Jahre in Bezug auf die Belastung der Konsumvereine durch ungerechte Besteuerung allerhand geleistet worden. Die wertvolle Bevölkerung wird durch die Lohnsteuer schon bis zum letzten Pfennig steuerlich erfaßt, auch die indirekten Steuern belasten diese Schichten am schwersten. Wenn nun den Organisationen, die von den Verbrauchern zur Hebung ihrer Kaufkraft geschaffen wurden, noch besondere Steuern auferlegt werden — Umsatzsteuer, Gewerbesteuer usw. —, so ist das eine

### ungerechte Doppelbesteuerung.

Neuerdings versucht man sogar, die Konsumvereine auch unter die Körperschaftsteuer zu bringen, obwohl doch die Konsumvereine keine Gewerkschaften sind. Die Konsumvereine leiden eben auch unter der politischen Rechtsentwicklung im Reiche. Deshalb wäre zu wünschen, daß die Verbraucher die Macht, die sie wirtschaftlich darstellen, auch politisch erringen möchten.

In den Parlamenten einzelner Länder ist man augenblicklich dabei, die bisherige Gewerbesteuerfreiheit der Konsumvereine zu beseitigen. Die Verbraucher könnten allerdings diesen Schlag am besten dadurch parieren, daß sie alle ihre Bedürfnisse nur in den Konsumvereinen decken und nicht durch Unterstützung des Privathandels die Ruten zu binden, mit denen sie gezüchtigt werden sollen.

Geheimrat Nikolaj (Magdeburg) berichtet über die Tätigkeit des Sekretariats.

Die Verbandsleitung hat die Entwicklung der Konsumvereine eingehend beobachtet, um dort, wo es notwendig war, mit Rat und Tat eingreifen zu können. Durch statistische Erhebungen ist versucht worden, alles Wissenswerte zu erfassen. Diese Arbeit wird allerdings erschwert dadurch, daß manche Vereine sehr zögernd, manche aber gar nicht berichten. Die günstige Entwicklung der angeschlossenen Konsumvereine geht daraus hervor, daß der Umsatz im ersten Quartal 1926 im ersten Quartal 1925 im Vergleich mit dem ersten Quartal 1924 um rund 13 Millionen zurückgegangen, damit aber immer noch mehr als 2 Millionen höher als im gleichen Quartal des Vorjahres. Hier spricht zweifellos die in diesen Monaten sich besonders stark auswirkende Wirtschaftskrise mit. Wenn man die Entwicklung der Verbandskonsumvereine seit 1908 betrachtet, so ist ein

### dauerndes Ansteigen des Gesamtumsatzes

zu konstatieren. Der Durchschnittsumsatz pro Mitglied ist allerdings zurückgegangen. Das dürfte aber zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß zahlreiche in der Inflationszeit zu uns gekommene Mitglieder der genossenschaftlichen Kreise vermissen lassen. Den Vereinen ist zu empfehlen, diese „Kaviersoldaten“ aus ihren Listen auszumergen. Im Verbandsgebiet haben wir jetzt 792

Verbandsstellen. Der Redner schloß, nachdem er noch Ausführungen über Aufwertungsfragen gegeben hatte, mit dem Wunsch, daß die Geschlossenheit der Genossenschaftsbewegung in Zukunft alle Hindernisse überwinden möge.

Über die durch den Verband vorgenommenen Revisionen bei den einzelnen Vereinen berichtet Verbandsdirektor Möder (Bernburg). Für den Aufsichtsrat des Verbandes berichtet Schulze (Halle), daß irgendwelche Beschwerden nicht vorliegen.

### Aussprache über den Geschäftsbericht.

Domikli (Halle) wendet sich dagegen, daß man die weit abgelegenen Warenverteilungsstellen wegen ihrer Unrentabilität abbauen solle. Er wendet sich weiter gegen den geplanten Ausbau des Manfobergutungs an die Lagerhalter und gegen den Ausbau des Personals sowie die Verminderung der sozialen Ausgaben der Konsumvereine. Redner bringt eine Resolution ein, in der verlangt wird, daß die Konsumvereine zu Organen des Klassenkampfes gestaltet werden sollen.

\*

Am Montag vormittag wurden die Verhandlungen mit der Aussprache über den Geschäftsbericht fortgesetzt. Die kommunistische sogenannte „Opposition“ hatte gleich eine ganze Anzahl Redner vorgeschickt und bestritt infolgedessen fast ausschließlich die Kosten der Debatte. Bezeichnend war, daß mit nur einer Ausnahme alle kommunistischen Redner nicht zu den im Geschäftsbericht behandelten Fragen Stellung nahmen, sondern die Debatte auf das politische Gebiet zu führen suchten.

Aufschub (Halle) bringt die Fürstenernteungung zur Sprache und verlangt, daß die Konsumvereine aktiv in diesen Kampf eingreifen sollen. Redner bringt eine lange Resolution zur Fürstenernteungung ein.

Neumann (Mühlberg) behauptet, in Rußland habe die Konsumvereinebewegung freie Entwicklungsmöglichkeit und stehe deshalb viel besser da als die deutsche. Redner bringt eine Resolution ein, die eine Rußlanddelegation verlangt.

Köke (Delitzsch) verbreitet sich über die Entwicklung der Konsumvereine in Sowjetrußland und richtet heftige Angriffe gegen den Zentralverband deutscher Konsumvereine. Er bringt ebenfalls eine Resolution ein.

Bogel (Elster) weist auf Beispielen aus der Praxis nach, daß oft die Mitglieder notwendigen Maßnahmen der Verwaltung verständnislos gegenüberstehen und sich von wenigen Leuten beeinflussen lassen. Dadurch werde es oft der Verwaltung sehr erschwert, Mißstände abzustellen.

Kasch (Hamburg): Der Abbau von Arbeitskräften sei in der Konsumvereinebewegung beiden Teilen sehr unangenehm. Wenn die Zahl der Arbeiter nicht der vorhandenen Arbeitsmöglichkeit angepaßt wird, dann geschieht das auf Kosten der Mitglieder und zum Schaden des Vereins. Die Manfobergutung an die Lagerhalter sei keine unbedingte Notwendigkeit. Das werde dadurch bewiesen, daß eine große Zahl der Lagerhalter überhaupt kein Manfo verbrauche. Unbrauchbare und unehrliche Elemente müßten ausgemerzt werden. Die große „Produktion“ in Hamburg komme ohne jede Manfobergutung sehr gut aus.

Die Teilnahmslosigkeit der Mitglieder an der Konsumvereinebewegung beruhe auf der Einseitigkeit politischer Zankereien in die Konsumvereine. Je mehr diese verschwinden, desto schneller kehrt die Anteilnahme der Mitglieder zurück. Parteipolitik müsse unter allen Umständen aus der Konsumvereinebewegung ferngehalten werden.

Delegationen nach Rußland brauchen wir nicht zu entsenden; wir haben genug zu tun, die großen russischen Delegationen zu empfangen, die bei uns die viel besseren Zustände der deutschen Konsumvereine kennenlernen wollen. Das russische Konsumvereinebewegung liegt noch sehr im Argen. Im übrigen steht die Großhandelsvereinebewegung in Geschäftsverbindung mit der russischen Konsumvereinebewegung.

Die deutsche Konsumvereinebewegung ist durchaus gesund, das beweise ja die Tatsache, daß sie all den kommunistischen Angriffen der letzten Jahre ohne Schaden überstanden hat. (Lebhafter Beifall.)

Dito (Ammerndorf) hält es für notwendig, von dem „Vertrat“ der Arbeiterführer zu sprechen und verlangt ebenfalls Delegationen nach Rußland.

Siegmann (Merseburg) ist in Rußland gewesen und gibt zu, daß die Einrichtungen in Rußland noch nicht so sind wie in Deutschland.

Verbandsdirektor Nikolaj stellt in seinem Schlußwort zunächst fest, daß die Diskussionsredner sich fast gar nicht mit den

Progen der Geschäftsberichte befaßt, sondern lediglich ihre politische Auffassung vorgebracht haben. Wie haben aber alle Veranlassung, um die Verhältnisse in den Konsumvereinen zu klären, damit die Gesundung der Vereine weiter fortschreitet.

Die übrigen Referenten befaßten sich mit dem Schlußwort. Die vier Resolutionen der kommunistischen Delegierten finden nicht die notwendige Unterstützung und können somit gar nicht zur Abstimmung gestellt werden. Beschlossen wird, den Beitrag in der bisherigen Höhe zu belassen. Dem Vorstand wird einstimmig Entlastung erteilt. Der Vorsitzende teilt dann mit, daß auf dem Verbandstag 1926 102 Genossenschaften durch 180 stimmberechtigten und 142 nicht stimmberechtigten Delegierten vertreten sind. Insgesamt nehmen mit Gästen, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern 850 Personen am Verbandstag teil.

Nachher erhält das Wort zu einem Vortrag über das Konsumgenossenschaftliche Sparwesen

Redakteur August Kasch (Hamburg): Bei Beendigung der Inflation bestand unser Sparwesen nur noch in der Einbildung. Es ist aber den Konsumvereinen bald gelungen, das Vertrauen der Mitglieder wiederzuerlangen. Im Zentralverband sind bereits wieder rund 50 Prozent der Sparkasseneinlagen zu verzeichnen, der Norddeutsche Verband hat sogar 84 Prozent erreicht, während bei den öffentlichen Sparkassen erst etwa 10 Prozent der Sparkasseneinlagen eingezahlt sind. Diese Zunahme der Sparkasseneinlagen beweist aber auch, daß die Anteilnahme der Mitglieder an den Konsumvereinen ständig wächst. Die Spargelder bedeuten für die Konsumvereine eine starke wirtschaftliche Hilfe. Der Zufluß der Spargelder hängt wesentlich ab von der Geschäftlichkeit der Verwaltungen. Trotz der großen wirtschaftlichen Not wird fleißig gespart, in der Hauptsache, um Notwendigkeiten zu decken. Den Strom dieser Spargelder in die Sparkassen der Konsumvereine zu leiten, muß das Bestreben der Verwaltungen sein.

Die von den Gewerkschaften eingerichtete Arbeiterbank braucht keine Konkurrenz der genossenschaftlichen Sparkasseneinrichtungen zu sein. Beide Institute können gut nebeneinander existieren. Das zeigt sich besonders in Hamburg. Bei verständiger Zusammenarbeit könne das überall so sein. — Eine Aussprache schloß sich an den Vortrag nicht an.

Der Vorantrag für 1927 wird genehmigt. Es folgen die Wahlen. Das auscheidende Vorstandsmitglied Möder (Bernburg) wird wiedergewählt, ebenso die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Kofahl (Holzminde) und Bräuer (Magdeburg), neugewählt wird Fischer (Halle). Zum Generalsekretär werden gewählt: Hartmann (Nordhausen), Richter (Magdeburg) und Schübner (Mehlsleben).

Als Ort des nächsten Verbandstags wird Magdeburg bestimmt. —

(Schluß des redaktionellen Teiles.)



**Die Sonne**  
braucht einen  
ganzen Tag,  
Seifur  
eine Viertelstunde  
und bleicht in die-  
ser kurzen Zeit so  
schön wie Sie es  
nur wünschen  
können.  
Seifur kostet nur 15 Pf

## Der Brandstifter.

Roman von Bertold Auerbach.

Illustriert von Rudolf Schöge.

(43. Fortsetzung.)

Beim Namen anrufen, erwachte Munde unter dem Baum bei Bretlingen, der Schmelz von Buchenberg hielt mit seinem Pferde neben ihm und ließ ihn aufsteigen, wenn er müde war. Munde nahm das gern an. Der Schmelz mußte nur den Händeln, die Munde mit seinem Schwärzer gehabt, und Munde war nicht geneigt, viel zu sprechen. Nur als der Schmelz sein Pferd rührte und ihm anriet, flug zu sein, die paar Jahre noch den Diethelm den Herrn spielen zu lassen, sagte er:

„Ich bin nicht müde und will nicht reiten.“

Die ganze Nacht hindurch ruhte man nicht, und bald lag der eine, bald der andre zu Pferd.

Es war bald Mittag, als man sich Buchenberg näherte. Es hatte hier im Oberland geregnet, und Wäldern und Wäldern waren an den Bäumen herabgebrochen, so plötzlich wie ein herabgefallenes Feuerwerk, das nur des zündenden Funken wartet.

Munde war ganz ausgehungert, denn er hatte sich geschämt, dem Schmelz zu bekennen, daß er keinen Heller Geld bei sich habe.

Als er in die väterliche Stube eintrat, rief ihm der alte Schmelz, die Pfeife im Munde haltend, vom Bette herab zu: „Grüß Gott, Munde, ich weiß, wie's Dir gegangen ist. Komm her, gib mir die Hand.“

So guttunlich war der Vater seit lange nicht gewesen, und die Hand reichend, sagte Munde:

„Was weißt Du? Von wem? Sind schon Markanten von uns angekommen?“

„Nein, Markant. Ich weiß es von mir. Du hast mit dem Nordbrenner Handel gehabt. Ich weiß das so genau, als wenn ich dabei gewesen wäre.“

Munde scharte drein vor dieser prophetischen Schergabe des Vaters, und dieser fuhr fort:

„Ich hab's schon lange kommen sehen. Es ist mir aber lieb, daß ich's noch erleben hab. Ich trüb's immer lang. Kommt in jedem Tage ich mir in Gedanken, was der mich mitbringen, wie er so schnell von der Welt kommen ist, und wenn ich Dir's berichten kann, ist das. Ich hab's mir auf's Herz. Jetzt bist Du wieder mein. Jetzt bist wieder mein? Gehst nicht mehr zu dem Nordbrenner? Ich kann Dir auch was geben, meine Munde. Ich hab dem Nordbrenner schon viele gesagt gehabt, und ihm gehören sie auch, aber Du bist jetzt mein Einziger.“

Munde weinte laut und erzählte dann alles, wie es ihm ergangen. Der alte Schmelz richtete sich auf, nahm die Pfeife in die linke Hand, hob die rechte in die Höhe und rief:

„Ich schmecke, so wahr ich bald vor Gott komme, der Diet-

helm ist nicht unschuldig an dem Tode Deines Bruders, wie, das weiß ich, das weiß Gott allein. Munde, leg Deine Hand auf meine Herzgrube. Dir vererb ich's, daß Du nicht ruhst, bis der Diethelm seine Strafe hat. Willst Du mir schwören, nicht zu ruhen und nicht zu rasten, bis der Tod Deines Bruders gerächt ist?“

„Ich kann's nicht, Vater, ich kann's nicht, ich hab's Euch ja alles so gern“, rief Munde, dem plötzlich davor graute, diese schwere Last auf sich zu nehmen, „aber das sag ich, ich will dem Diethelm solange ich lebe zeigen, daß ich ihn für einen schlechten Menschen halte.“

„Gut, das ist mir genug. Du hast ein weiches Herz. Du kommst nicht mehr.“

Der alte Schmelz begann nun, Munde alle seine jampfenhaften Mittel zu sagen, wie er sie vom Vater ererbte; er wollte es anfangs nicht dulden, daß Munde sie aufhebe, das sei gegen das Verkommen und töte vielleicht ihre geheime Kraft, aber Munde behauptete, nicht alles so schnell behalten zu können. Das Jambenmittel gegen angelegene Liebe schmeckte Munde nicht auf. Er fuhr nun bei seinem Vater wie in einem Zaubersberg, umgeben von geheimnisvollen Mächten, und wußte nichts mehr von der Welt, bis Martha mit dem Neppenberger kam.

Munde tat es wehe, auch gegen die Meisterei feindselig zu sein. Der Neppenberger sprach von einer Abstandsnummer, die Diethelm dem Munde bezahlen wolle, wenn er sich zur Auswanderung entschließe, aber Munde wies alle Anerbietungen von sich, und der alte Schmelz war glücklich, als er hörte, daß sein Sohn die erledigte Stelle als Gemeindefürsorge in Amtschaffingen annehmen wolle.

Auf den Tag hin, wie er es vorausgesagt, fuhr der alte Schmelz. Als ihm Munde nach am Morgen die gepackte Pfeife übergeben wollte, schüttelte er den Kopf verneinend und sagte: „Es ist vorbei.“

Munde überließ alles seiner Schwärzer und nahm sich nur die Kleider des Vaters.

Er fuhr am Weg und hütete die Schafe, als Diethelm vier, spärlich mit seiner neuen Kutsche daherkam; er schaute auf, und blühte auf, durchdrachte ihn der Genuß, wie ein großes Leben er hätte führen können; aber er drückte den Hut ins Gesicht und blickte dem Verkauf, während Diethelm und Franz rasch vorbeizogen.

Nicht ohne Befriedigung hörte Diethelm, daß der alte Schmelz gestorben und begraben sei, und daß der Gefährte an dessen Grabe sagte, Gott möge ihm vergeben wie ihm der vergabene habe, denn er so schweres Leid erlitten. Den Munde rührte Diethelm nicht mehr, weil er nicht im ersten Jörn gehandelt hatte; in diesem war er des Schlimmen von ihm gewarnt; jetzt in Ruhe, dachte er, wird die Schmelze es mit dem bringen, als Ankläger aufzutreten. So fühlte sich Diethelm von dieser Seite gedrückt, aber der Geist der Widerständigkeit und Aufregung, den er in Franz niedergezungen hatte, jagte in

Martha jetzt neu zu ermannen, wenigstens gemindert von ihrem an Ergebung gewohnten Wesen. Mit Ruhe ertrug es Diethelm, daß sie ihm heftige Vorwürfe machte, weil er mit Franz in der Welt umherfuhr und seine Frau dabei vergaß, „wie ein im Stall ausgehendes Ställe Vieh“. Er versprach, sie nicht mehr allein zu lassen.

Eines Tages ging er mit ihr nach dem Bau, der jaunend, wert reich vorrückte, die Sonne brannte stehend und gemüht, verkündend nieder, und Diethelm jagte:

„Ich weiß nicht, wie mir's ist, trotzdem ich im Gefängnis gewesen, bring ich eine Kellertüte nicht aus mir heraus; es ist mir, wie wenn ich einen Gaskumpen im Herzen hätte. Ich hab gemeint, im Sommer wird's besser, aber es ist nicht. Du sagst, Du bist heiß, und ich werde die Kellertüte nicht los.“

„Gottgott, das sind meine roten Schwärzinger!“ schrie Martha gellend und preßte die leichenhaften Finger Diethelms ins Gesicht.

„Was hast Du? Was machst Du?“ fragte Diethelm erschrocken, und Martha erklärte, indem sie sich auf einen Steinbänken am Wege setzte:

„Diethelm, was hast Du gemacht? Bist Du's denn nicht mehr? Du hast ja geschworen, die Sonne soll Dich nicht mehr erwärmen, wenn Du aus Brandstiftung denkst, dort am Neppenbergs hat's geschworen, und jetzt ist's ja wahr geworden, die Sonne wärmt Dich nicht, und ich hab einen heißen Eid auf mich nehmen wollen und meine Finger sterben mir ab. O gerechter Gott, was machst Du aus uns? Gerechter Gott, was soll aus uns werden?“

Diethelm suchte zu trösten, soviel er vermochte; er wollte jetzt leugnen, daß ihn friere, und behauptete, die Hände an seinem Arme sei noch nicht völlig geheilt; da sagte die Martha gerade an der wunden Stelle, daß er kalt aufstehe, sie aber sagte:

„Gehst ehrlich, beichte, nur mir sag's, nur mir, woher Du das hast. Der Doktor hat immer gesagt, das soll aus mir ein Ditz von einem Menschen. Wer hat Dich geblüht?“

Diethelm hatte Genügsamkeit genug, seine Frau kopfer anzusehen mit dem Jubel, daß, wenn sie noch ein einzigmal von roten Schwärzinger rede, er sie auf immer verlasse, müde daraus werden, was da wolle.

Martha schmeckte, aber die jampfend trauernden Kriechen, ihr frühes hundertlanges Betrachten der abgehenden Finger sagte Diethelm, was sie für sich hatte und was sie von ihm denken mochte.

Als das Haus gerichtet war und der hundertjährige Kriech vom Stiel prangte, machte sich Diethelm mit den Seinen auf nach dem Widdow; die warme Quelle sollte die alte Hand Marthas neu beleben. Am hoffnungsvollen aber war Franz, sie bedurfte der warmen Quelle nicht; ihrer hatte dort der Kriechenstern und, nicht zu vergessen, auch der Amtsvorsteher. (Fortsetzung folgt.)







# Auf Teilzahlung

zu billigsten Preisen  
und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen  
in großer Auswahl:

## Herren-Kleidung

Sakko-Anzüge, Sport-Anzüge, Tanz-Anzüge, Smoking-Anzüge, Burschen-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Kinder-Anzüge, Kieler Anzüge, Manchester-Anzüge, Streifenhosen, Breecheshosen, Windjacken

Herren-Frühjahrs-Mäntel | Herren-Gummi-Mäntel  
aus Gabardine, Covercoat und marengo Stoffen | in verschiedenen Fassons und guten Stoffen

## Damen-Kleidung

Frühjahrs-Mäntel, Kostüme, Complots  
Lederol-Mäntel, Gummi-Mäntel, Kostümröcke und Kasaks

Straßen-Kleider, Gesellschafts-Kleider, Tanz-Kleider  
in großer Auswahl und sehr aparten Farben

### Kleiderstoffe

Cheviot, Popeline, Twill, Wolltrips,  
Schotten und Streifen, Musselin,  
Waschseiden in aparten Karos

### Baumwollwaren

Hemdentuche, Renforcé, Linon, Damast,  
Bandstreifen, Körperbarchent, Haustuch  
Inlett und Unterbettdrell  
in vorzüglichen Qualitäten

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Frottierwäsche,  
Trikotagen, Strickwesten, Oberhemden, Schirme

### Teppiche

in Axminster, Velour,  
Bouclé, Perser-Imitation,  
Bettvorlagen und Brücken,  
Fellvorlagen

### Gardinen

Künstler-Gardinen in Engl.  
Tüll, Madras und Etamine,  
Halbstores in Engl. Tüll  
und Etamine, Rouleaustoffe  
in Körper und Damast.

### Decken

Chaiselonguedecken,  
Steppdecken, Waffelbett-  
decken, Tüllbetdecken,  
Tischdecken, Künstler-  
decken, Kaffeedecken

### Kredit

nach  
auswärts  
zu gleichen  
Bedingungen.

Waren für 30 Mk., Anzahlung 6 Mk.  
Waren für 50 Mk., Anzahlung 10 Mk.  
Waren für 75 Mk., Anzahlung 15 Mk.  
Waren für 100 Mk., Anzahlung 20 Mk.  
Die Höhe der Abzahlungen  
kann jeder Käufer seinem Einkommen  
entsprechend selbst bestimmen

Bei  
Barzahlung  
15 Prozent  
Ermäßigung

Ausweispiere zwecks Legitimation sind mitzubringen.  
Gekaufte Waren können sofort mitgenommen werden.

Staats- und Kommunalbeamten besondere Vergünstigungen, evtl. ohne Anzahlung.

# Kaufhaus Merkur

Breiter Weg 227, Ecke Moltkestraße  
(Nähe Hasselbachplatz)

Beachten Sie meine 4 Schaufenster!

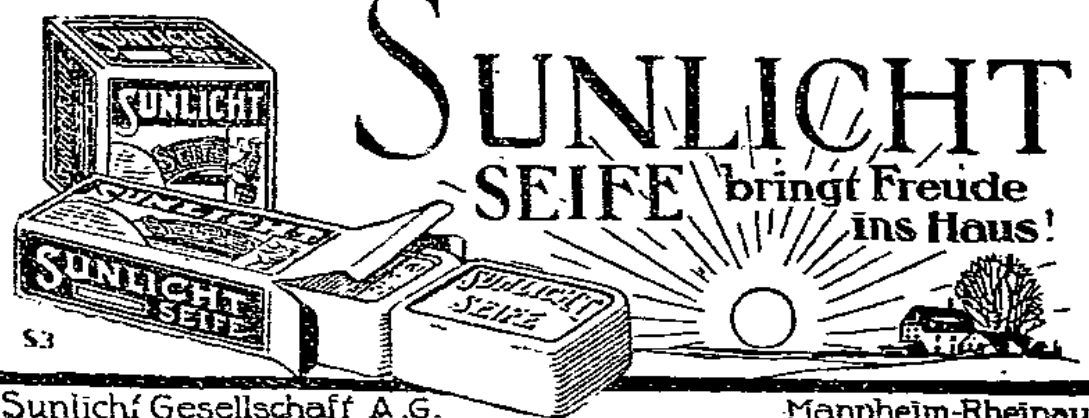


Morgen bist Du wieder schmuck —

mit Sunlicht Seife lassen sich ja Deine kleinen  
Sachen so schnell und mühelos waschen. Paß gut  
auf, wie es Mutti macht, und wenn Du groß bist,  
machst Du's gerade so.

Es ist ja auch so leicht, mit Sunlicht Seife zu  
waschen. Ihr milder Schaum gibt schnell blüten-  
reine, duftende Wäsche, ohne die Gewebe oder  
Farben im geringsten anzugreifen.

Kochen Sie Ihre Wäsche nur mit Sunlicht Seife. Verlangen Sie  
den neuen großen Würfel für die große Wäsche. Preis 40 Pfg.



Sunlicht Gesellschaft A.G.

Mannheim-Rheinau

## Kredit-

Gewilligung!  
An-  
zahlung 10%  
Rüchtl v. 250 Mk. an  
oder monatlich von  
10.00 Mk. an.

## Preisw. Angebot!

Wertung gegen Bar  
1 schwere, hohe, mod.

## Bettstelle

in eide od. nupbaum  
1 Spiralmatratze,  
1 Matlager

verziert 50-80 Mk.

Preis 50-80 Mk.

Schreibstische, eide

ruhe, 85-125 Mk.

Eckentische 60 bis

125 Mk., Vertikales

60-90 Mk., Baldi-

kommoden 80 bis

165 Mk., Tische

25-35 Mk., Stühle

7-25 Mk., Chaisel-

onguedes 45-55 Mk.,

Truhen 80 Mk.,

Pflichtstühle 105 bis

130 Mk.

Handstische, eide

ruhe, 20 bis 45 Mk.

Metall-Bettstellen,

met. mit Spirall u.

Antica, 30 bis 50 Mk.

Kuchentisch

11-15 Mk.

u. m.

Rüchen

110-250 Mk. u. m.

Schütt. Einzelmöbel

Speise-, Schlafzim.

Ernst

Geissler

Breiter Weg 134, 1

Galtrik, Schrot. Str.

Verfand u. all. Orten.

Teilzahlung.

Zinszahlung 10%.

Kügl. durchg. geprüf.

2, bis 7 Jgg.

Sehr günstige Angebote für das  
:: Pfingstfest ::

## Auf Kredit

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Damen-Mäntel | Herren-Anzüge  
Kostüme, Kleider | Sport- u. Kordanzüge  
Complots, Capes | Gummimäntel  
Strickwesten | Einzelne Hosen und  
Pullover | Windjacken

## Gesellschaftskleider

in großer Auswahl und allen Preislagen

Damen-Schuhe zu außergewöhnl. bill. Preisen  
wegen Aufgabe des Artikels

Bettwäsche, Gardinen usw.

Kleine Anzahlung, günstige  
Ratenzahlungen

## Berliner Kredithaus

Tel. 5908 Sollan & Co. Tel. 5608

Breiter Weg 184, 1 Ecke Mammel-  
reichstraße.

## Guthaus Wilhelm Brandt, Budau

Guthauseder Straße 27 (neben der Apotheke)  
Leitetes Geschäft am Plage — Geg. 1947

Unsre neuen Frühjahrselagänge bringen wir zu  
außerordentlich billigen Preisen  
zum Verkauf.

Sie finden bei uns, wie bekannt, nur Qualitätsware!

Lachen links das gute republikanische Witzblatt  
empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme

## Hermann Goldschmidt

Alter Markt 14 Magdeburg Alter Markt 14  
Verkauf 1. Stock

== Eigene Fabrikation in größtem Umfang! ==

## Pfingst-Angebote!

Herren-Anzüge

35.00 35.00 75.00 65.00 55.00 45.00 35.00 25.00

Herren-Frühjahrs-Mäntel

35.00 35.00 75.00 65.00 55.00 45.00 35.00 25.00

Herren-Gummi-Mäntel

45.00 35.00 30.00 25.00 20.00 15.00 10.00

Günstige Preise! — Gute Qualitäten! — Große Auswahl!

## Karl Lucke, Juwelier

8 Tischlerbrücke 8  
Ecke Dreierdezelstr.

## Verlobungsringe

in 14, 18, 22, 24 Karat Gold, das Paar  
von 100 Mk. an

## Alpaka - Bestecke

mit  
90 er Silberauflage

12 Eßlöffel von 32.00 an

12 Kaffeelöffel v. 16.50 an

moderne Muster.

Textbücher  
Buchhandlung  
Volksstimme

## Carl F. Brodmann

Sachsenburg, Rottendorfer Str., gegenüber der kath. Kirche

## Zum Pfingstfest

empfehle

Herr.-Anzüge v. 25.—, Paletots v. 25.—, Gummi-Mäntel v. 14.—

Herren-Windjacken v. 9.—, Knaben-Windjacken v. 7.—

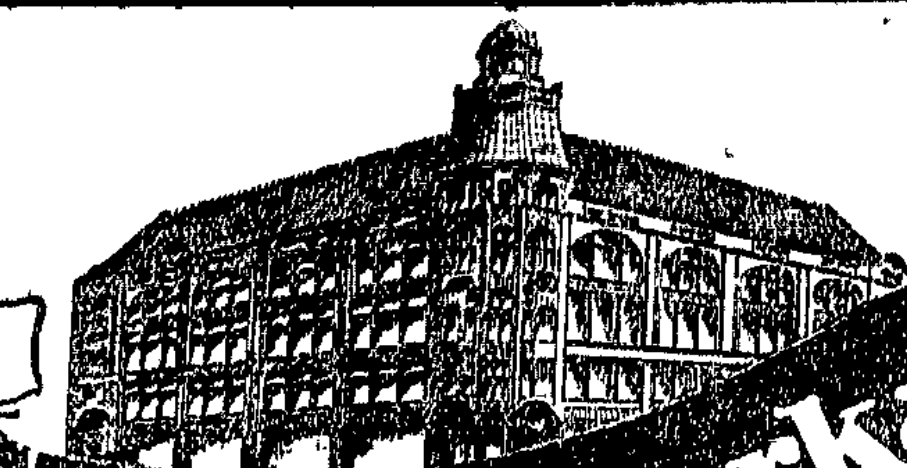
Knab.-Anzüge v. 5.—, Dam.-Mäntel v. 5.—, Kleider v. 3.—

Waschseiden-Blusen v. 3.75, Waschblusen v. 1.—, Sport-

röcke v. 1.95, Dam.-Windjack. v. 10.—, Kind-Kleider v. 1.95

Sporthosen v. 25.—, Sportwesten v. 5.— an





**Was wir verkaufen ist preiswert u. gut**

**Zu unsern großen Verkaufstagen vor dem Pfingstfest bieten wir wie immer ganz Außergewöhnliches!**

### Damen-Wäsche

aus bewährten, guten Stoffen in vorzüglicher Verarbeitung.

Untertaillen mit Hoßfalten oder Stiderei, reich garniert . . . . .	1.10
Damenhemden kräftige Stoffe, mit Hoßfalten oder Stiderei . . . . .	1.25
Damenhemden gute Stoffe, mit Stiderei und Einsatz, garniert . . . . .	1.95
Damenhemden Barock, mit Spitzen, reich garniert . . . . .	3.50
Beinkleider . . . . .	2.45
gute Stoffe, reich garniert . . . . .	2.95
Hemdchen große Auswahl, mit Hoßfalten oder Stiderei garniert . . . . .	2.95
Prinzelbrücke vorzügliche Stoffe, elegant garniert . . . . .	3.50
Damen-Nachthemden gute Stoffe, reich garniert . . . . .	3.25

Einen Posten Damen-Wäsche  
kleine, große, dunkle, helle, verschiedene Größen und Modelle, alles unter Preis

### Badewäsche

Frotteehandtücher . . . . .	75
Badelaken . . . . .	2.80
Badelaken . . . . .	5.75
Badelaken . . . . .	4.50
Badelaken . . . . .	12.50
Frottehandtücher . . . . .	4.50
Badeanzüge Marke „Goldfisch“ . . . . .	1.00
Badeanzüge . . . . .	1.40
Badeanzüge . . . . .	6.40
Badeanzüge . . . . .	5.30
Badeanzüge . . . . .	1.50

### Herren-Wäsche

in Oberhemden, Krawatten und Kragen bringe ich stets das Neueste in überraschend großer Auswahl

Sportkragen aus Kipp und Panamastoffen . . . . .	45
3teilige Garnituren bestehend aus extra breitem Servietten, 1 gefärbt u. 1 weiß, Krag. . . . .	1.95
Sporthemden in allen modernen Farben . . . . .	5.75
Moderne Stehumlegekragen in guter Qualität . . . . .	75
Selbstbinder in reicher Auswahl, moderne Muster . . . . .	45
Sporthemden in allen Größen u. Ausführungen . . . . .	3.25
Oberhemden Ia. Perkal, mit Kragen und unterlegtem Einsatz . . . . .	6.50
Oberhemden prima Perkal, mit unterlegtem Einsatz, 1 feinf. u. 1 weich, Krag. 9 75 8.50 7.90 . . . . .	5.90
Einfarbiges Trikolinhemd in modernen Pastellfarben, mit 2 Kragen . . . . .	12.90
Oberhemden mit Kragen, Perkal, in schönen, modernen Mustern . . . . .	2.90
Hosenträger aus Gurt oder Gummi, beide Ausführungen . . . . .	75

### Trikotagen

Herren-Einsatzhemden weiß, mit schönen Einfärbungen . . . . .	1.75
Herren-Garnituren reine Baumwolle, in bester, guter Verarbeitung . . . . .	3.95
Damen-Schlupfhosen in Baumwolle und Kunstseide, mit perlmutterfarb. Schürz, in modernen Farben und geformt . . . . .	1.75
Kunstseidene Trikot-Unterkleider in allen modernen Farben . . . . .	3.95
Herren-Makohosen gute Qualität, Größe 4 . . . . .	2.10
Herren-Makohemden mit Doppelbrust vorzügliche Qualitäten . . . . .	2.55

**Besonders preiswerte Pfingst-Angebote**  
in meiner Spezial-Handschuh-Abteilung.  
Große Ausstellung von Gardinen und Korbmöbeln

# H. LUBLIN

### Strümpfe

Meine guten erprobten Qualitäten in allen Modelfarben und Preislagen.

Damen-Mako-Strümpfe Doppelfalte, Hochferse, schwarz und farbig . . . . .	75
Kunstseidene Damen-Strümpfe Doppelfalte und Hochferse, in farbig 1.05 . . . . .	95
Seidenflor-Damen-Strümpfe Doppelfalte, Hochf., in schwarz u. farbig 1.25 . . . . .	1.10
Seidenflor-Damen-Strümpfe flares Gewebe, in schwarz u. viel Farb 2.10 1.95 . . . . .	1.85
Damen-Strümpfe Dauerl., garanti. Sembergfabrik, sehr haltb., in w. u. n. a. Modf. . . . .	2.75
Damen-Strümpfe Dramatide, mit Naht, Doppelf., Hochf., in schwarz u. farbig 3.50 . . . . .	2.95
Herren-Socken einfarbig, Ferse und Spitze verhärtet . . . . .	35
Herren-Schweißsocken gute haltbare Qualität . . . . .	55
Herren-Socken prima Baumwolle, gute Qualitäten in den neuen Anordnungen 1.30 . . . . .	1.10

### Handschuhe

Zwirnhandschuhe gute Qualität, schwarz, weiß und farbig . . . . .	85
Wildleder-Imitation gute Qualität, in weiß und gelb . . . . .	1.75
Damen-Handschuhe reine Seide, in modernen Farben, Paar 2.75 2.75 . . . . .	1.95
Herren-Handschuhe gewöhnliche, in schwarz, weiß und farbig, Paar 1.75 1.45 . . . . .	1.10

### Weißwaren

Kragen aus Kipp, Batist oder Bolle, in glatt und garniert . . . . .	1.10
Batistwesten mit Galten reich garniert . . . . .	1.95
Makosen-Garnituren in weiß und farbig . . . . .	1.10
Bubikragen mit Naht, aparte Ausführungen, in großer Auswahl . . . . .	65

# Konsum-Verein

für Magdeburg u. Umg.

## Abteilung Schuhwaren

ganz besonders preiswert	
Damen-Eng-Strümpfe . . . . .	11.50
Kinder-Strümpfe . . . . .	8.75
Kinder-Eng-Strümpfe . . . . .	2.25
Herren-Gürtel . . . . .	14.50
Herren-Gürtel . . . . .	9.50
Herren-Gürtel u. Gürtel . . . . .	9.50

Stricksocken	Gürtelsocken
Stricksocken	Wasser Stricksocken

## Abteilung Herren-Konfektion

Herren-Mäntel . . . . .	38.-
Herren-Mäntel . . . . .	47.-
Herren-Mäntel . . . . .	68.-
Herren-Mäntel . . . . .	72.-
Herren-Mäntel . . . . .	25.-
Herren-Mäntel . . . . .	30.-
Herren-Mäntel . . . . .	48.-
Herren-Mäntel . . . . .	37.50
Herren-Mäntel . . . . .	9.50

**Die Zeitschrift des Bauarbeiters**  
ist die **Leitung für alle**  
täglich 4 Seiten, reich illustriert, sehr lesenswert, mit geistvoller Ausstattung 2.25 M. mit gebundener Ausgabe 2.90 M.  
Durch jede Zeitungsträgerin zu beziehen oder  
**Verhandlung Volksstimme**  
Große Ringstraße 1.

**B. Pabst**  
Fahrräder u. Musik  
Magdeburg, Berliner Str. 16

**Die Zeitschrift des Bauarbeiters**  
ist die **Leitung für alle**  
täglich 4 Seiten, reich illustriert, sehr lesenswert, mit geistvoller Ausstattung 2.25 M. mit gebundener Ausgabe 2.90 M.  
Durch jede Zeitungsträgerin zu beziehen oder  
**Verhandlung Volksstimme**  
Große Ringstraße 1.

**B. Pabst**  
Fahrräder u. Musik  
Magdeburg, Berliner Str. 16



## Stadtverordneten-Sitzung.

Magdeburg, 19. Mai 1926.

Der stellvertretende Stadtvorsteher Leue eröffnet die Sitzung mit der Bekanntgabe von Eingaben. Die Bürgervereine von Cracau und Preßler wollen den Bau der Straßenbahn nach dort noch in diesem Jahre. Ihre Eingabe wird dem Kleinbahn-Ausschuß überwiesen. Die Eltern der Mothener Schule danken für den Neubau der Schule und wünschen, daß die Turnhalle mit dem nächsten Jahre fertiggestellt wird. Das Schreiben wird dem Magistrat überwiesen. Einwohner der Mothener Straße wenden sich gegen die dortige Bienenrplage. Ihre Eingabe geht an den Magistrat.

Für die neu zu bildenden Grundverauschlässe und Gewerbauschlässe bei den Finanzämtern werden die Vorgesetzten einmütig genehmigt.

Der Beitritt der Stadt zum Volksbund deutscher Kriegsgriberfürsorge mit einem Jahresbeitrag von 500 Mark wird gegen die Kommunisten beschlossen.

Der Kanalisierung der Wohnstraßen in Salbe und Westhofen wird nach den Vorschlägen der Tiefbauverwaltung genehmigt. Wir haben über die Vorlage bereits ausführlich berichtet. Ebenso wird die Kanalisierung der Windmühlstraße beschlossen.

Die Vergebung von Erbbaugelände südlich der Großen Diesdorfer Straße und Befestigung des Erbbaugeländes wird gemäß der Vorlage, über die wir bereits berichteten, beschlossen.

Für die Straßenregulierungsarbeiten in Verbindung mit dem Bau der Straßenbahn nach Diesdorf werden 150 000 Mark bewilligt.

Bei der Beratung der Vorlage, die 20 000 Mark für die Errichtung von Bedürfnisanstalten bereitstellen soll, bittet Frau Kähler (Soz.), auch Bedürfnisanstalten für Frauen zu errichten. Stadtbaurat Wölsch teilt mit, daß die neuen Anlagen Doppelanlagen werden sollen und daß die Schaffung weiterer Anlagen, vor allem im Zentrum der Stadt, erstrebt wird.

Der Beitritt zum Österreich-deutschen Volksbund mit einem Jahresbeitrag von 500 Mark wird gegen die Stimmen der Sozialen und Kommunisten beschlossen.

Gegen die Übernahme des Fehlbeitrags der früheren Gemeindefälle von Diesdorf erhebt die Magistrats-Einprüfung. Gegen ihre Stimmen wird jedoch der Uebernahme zugestimmt.

Die neuen Mündigkeitsbestimmungen für künftig anzustellende Mündigkeitsbeamte des Magistrats wird gegen die Kommunisten angenommen.

Ein Nachtrag zum Pachtvertrag mit der Magdeburger Hafen- und Lagerhausgesellschaft gibt dem Stadtv. Mann (Soz.) Gelegenheit, sein Lieblingsthema zu behandeln. Er behauptet, daß die Gesellschaft eine internationale Judenfirma sei. Stadtrat Wittmann sucht ihn zu belehren, daß es sich um eine rein jüdische Gesellschaft handelt, deren Aktien reiflos in Händen der Stadt sind. Stadtv. Mann begreift das natürlich nicht. Auch der Kommunist Wippert kann das nicht kapieren, denn auch er spricht von Privatunternehmungen, denen mit dem Vertrag gekündigt wurde. Im Schlußwort teilt der Berichterstatter mit, daß der Geschäftsabluß der Hafen-Gesellschaft im letzten Jahre sehr zufriedenstellend gewesen sei. Die Vorlage wird dann angenommen.

Der Uebernahme einer Bürgerschaft für ein Darlehen an den Verein Landegard sowie die Gewährung einer einmaligen Beihilfe und eines laufenden Beitrags wird zugestimmt.

## Um die städtische Zeitung.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen wird die Uebernahme des Verlags und des Drucks des „Magdeburger Anzeigers“ durch die Stadt besprochen. Ueber die Vorlage berichtet Stadtv. Mann (Soz.). Danach hat der bisherige Verleger des Blattes die weitere Herausgabe abgelehnt. Der Magistrat will das Blatt in einen Verlag nehmen und es in der städtischen Druckerei herstellen lassen. In diesem Zwecke sind hert Anschaffungen nötig, die sich auf 25 000 Mark belaufen, auch sollen dem bisherigen Verleger eine einmalige Abgeltung von 5000 Mark gezahlt und für andere sachliche Aufwendungen 2000 Mark ausbezahlt werden.

Stadtv. Schuler (Dem.) wendet sich gegen diese Vorlage, weil das Anzeiger eine zu geringe Verbreitung habe und das ganze Unternehmen unwirtschaftlich sei. Er wendet sich vor allem gegen die Erweiterung der städtischen Druckerei, denn das richte ihm zu stark nach Kommunalisierung.

Stadtv. Bahr (Rechts.) lehnt namens des Handwerks die Vorlage ab, weil das Unternehmen eine Konkurrenz für das freie Gewerbe bedeute.

Stadtv. Hennige (Rechts.) meint, daß die Vorlage Magistrats gegenüber dem Magistrat herabgerufen habe. Er lehnt die Vorlage aus dem selben Grund ab wie seine Vorredner.

Stadtv. Mann (Soz.) lehnt die Vorlage ebenfalls ab.

Stadtv. Hübel (Komm.) tritt für die Vorlage ein.

Stadtv. Müller (Rechts.) beantragt Ueberweisung an den Haushaltsausschuß.

Stadtrat Wittmann teilt mit, daß der Stadt bisher außer für die Redaktionsführung für das Anzeiger keine Kosten entstanden. Gerade um die Publikationsfähigkeit zu erhöhen, will der Magistrat das Blatt in einen Verlag nehmen. Wenn die amtlichen Bekanntmachungen in jährlichen Tagesnummern inseriert würden, hätte die Stadt etwa 30 000 Mark Mehrausgaben als beim Anzeiger. Er bittet um sofortige Berücksichtigung der Vorlage, da die Ueberweisung an den Haushaltsausschuß die Vorlage bringen würde. Er erwähnt auch die Zusammenarbeit der Pressestelle mit der Tagespresse, die sehr gut sei und noch ausgebaut werden soll.

Bürgermeister Paul weist die Misstrauensäußerungen gegen den Oberbürgermeister zurück. Er betont, daß bisher nie Zuschüsse des Magistrats zum Anzeiger geleistet seien. Magt vor Sozialisierung sei in diesem Falle ganz unbegründet, denn viele Städte haben schon vor dem Kriege dergleichen Blätter gehabt und auch eine Druckerei.

Stadtv. Hübel (Dem.) verweist den Standpunkt seiner Fraktion zu dieser Angelegenheit einmal darzulegen, und geht gegen die Kommunisten los.

Stadtv. Müller (Rechts.) meint, das „Anzeiger“ würde nicht gelesen, und keine Interessen wären nur gegungsmäßig bewahrt, zu inserieren, weil sie städtische Arbeiten ausführen.

Stadtrat Wölsch widerlegt die Ausführungen des Stadtv. Müller und betont die Form der Schritte im Interesse des „Anzeigers“.

Stadtv. Hennige (Rechts.) fragt, ob der Stenografen-Ausschuß, der durch Wagnahme des Druckauftrags aus der Privat-Industrie, in den Kalkulationen berücksichtigt sei.

Stadtrat Wittmann beantwortet diese Frage verneinend, weil aber auf die ungewisse Summe hin, die hier in Frage kommen würde.

Stadtv. Schuler (Dem.) bezieht die Mitglieder der städtischen Kalkulationen.

Bürgermeister Paul und Stadtrat Wittmann stellen noch einmal die Absichten des Magistrats klar.

Stadtv. Mann (Soz.) als Vorsitzender spricht im Schlußwort aus, daß die Absichten der bürgerlichen Parteien auf die völlige Sozialisierung des „Anzeigers“ hinweisen. Er schließt den Vorschlag des Blattes für die Allgemeinheit und für die Gewerkschaften und widerlegt die „kapitalistischen“ Reden der bürgerlichen Parteien. Der Vorschlag ist besser nicht erachtet, daß die Stadt durchgehen würde. Bei Ueberweisung an den Haushalts-

mühle die vorläufige Weiterführung beschlossen werden, bis endgültige Regelung erfolgt ist.

Es erfolgt Ueberweisung der Vorlage an den Haushaltsausschuß.

Bürgermeister Paul und Stadtrat Wittmann teilen mit, daß damit das weitere Erscheinen des „Anzeigers“ illusorisch geworden ist.

Ein Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten, der dem Magistrat das Recht der vorläufigen Weiterherausgabe des Blattes zugeht, wird angenommen. Zur völligen Beilegung des „Anzeigers“ hatten die Bürgerlichen doch keinen Mut.

Ein Antrag der Kommunisten auf Schaffung von Kinderspielflächen wird dem Ausschuß der Gartenverwaltung überwiesen.

Ein anderer kommunistischer Antrag, der Pfingstbeihilfen für Erwerbslose fordert, wird abgelehnt, nachdem Bürgermeister Paul mitgeteilt hat, daß die Stadt infolge ministerieller Bestimmungen zur Leistung solcher Beihilfen nicht in der Lage ist. Damit ist die öffentliche Sitzung beendet. Es folgt eine nichtöffentliche.

## Nachrichten aus der Provinz.

## Wirtschaftsgebiete für Erwerbslose.

In einem Rundschreiben des Reichsarbeitsministers wird ausgeführt, daß sich seit der letzten Erhöhung der Unterstufungssätze in der Erwerbslosenfürsorge durch Verordnung vom 27. Februar d. J., durch die lediglich die Höchstsätze für die Ortsklassen A-C neu festgesetzt sind, die Anträge der Gemeinden auf Anerkennung einheitlicher Wirtschaftsgebiete im Sinne des § 10 Abs. 2 Satz 3 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 mehren.

Zumeist scheinen die kleineren Gemeinden der Ortsklasse D-E auf diesem Wege die Möglichkeit anzustreben, den Erwerbslosen die Unterstufungssätze einer höheren Ortsklasse zu zahlen. Die Genehmigung solcher Anträge würde den grundsätzlichen Erwägungen widersprechen, die den Reichstag und die Reichsregierung bestimmt haben, die Erhöhung der Unterstufungssätze auf die Ortsklassen A-C zu beschränken. Der Reichsarbeitsminister behauptet daher, den Anträgen von Gemeinden auf Bildung einheitlicher Wirtschaftsgebiete nur in einzelnen, besonders begründeten Fällen entsprechen zu können.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, gibt der Minister für Volkswohlfahrt diesen Rundschreiben an die nachgeordneten Behörden weiter mit dem Bemerkens, daß ihm solche Anträge von Gemeinden nur dann vorzulegen seien, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse zu dieser Maßnahme zwingen und die Notwendigkeit durch Vorlage von Uebersichten über die Preise der wichtigsten Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände usw. nachgewiesen werden kann.

## Kreis Jerichow 1.

Gewiss. Parteiverammlung am Sonnabend den 22. Mai, abends 8 Uhr, bei Lentge. Wichtige Tagesordnung. Aufstellung der Elternvereinsliste.

Gommern. Der Filmabend der Freien Turnerschaft im „Palasttheater“ hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Der Sportfilm „Die neue Großmacht“ wurde mit großem Interesse aufgenommen und wird sicherlich dazu beitragen, daß vor allem die jungen Mädchen und Frauen Mitglieder eines Arbeiter-Sportvereins werden. — Das Parteifreizeit findet auf Beschluß der Unterbezirkskonferenz in Burg am 1. August d. J. in Gommern statt. Schon jetzt müssen alle Vorbereitungen zur Anschaffung von roten Fahnen usw. getroffen werden. Meldungen nimmt der Vorstand entgegen. Auch die Gewerkschaften, Sport- und andere Vereine müssen diesen Sonntag frei halten, damit dieses Fest zu einem großen Aufmarsch der Sozialdemokraten des Kreises wird. — Die Versammlung des Vange-Werksbundes des Bezirks Gommern befaßte sich mit der vor kurzem von der Baufirma Strauß Nachfolger, Inhaber Robert Kriemann, mündlich und schriftlich angebotenen Wohnvermietung von 90 Pf. auf 50 Pf. die Stunde. Einmütig stand die Versammlung auf dem Standpunkt: Vange machen gilt nicht! Solange man in gewissen Unternehmerräumen noch mit 60 bis 75 Prozent Verdienst am Arbeitslohn rechnet, wird sich eine derartige Drohung nicht durchführen lassen, sondern an dem Willen der Arbeitnehmer gescheitern. Für alle aber, welche von dem Ueberwindungsstadium nicht ablassen können, möge diese Drohung eine Mahnung sein. Beherzigt den Mahnruf, halbiert den Arbeitslohn, damit auch den Arbeitslosen und den in anderen Betrieben arbeitenden Kollegen Gelegenheit gegeben wird, in ihrem Beruf zu arbeiten zu können. — Rektor Kühner hat am Donnerstag mit den Kindern der höheren Klassen eine Radtour nach Leipzig, Loburg, Müden usw. unternommen. Nicht alle Eltern der Kinder sind in der Lage, Kinder zu kaufen oder zu bringen. So konnte ein Teil der Kinder nicht an dem Ausflug teilnehmen. Dafür sollten diese Kinder die Schulstunden in einer anderen Klasse bei anderen Lehrern nehmen. Dieses Verfahren kann vom Standpunkt der Eltern aus nicht als korrekt angesehen werden. Warum unternimmt man nicht zu Anfang einen Ausflug, an dem alle Kinder teilnehmen können? Wird nicht durch solche Methode schon von früh an eine Verhinderung in die Seele des Kindes gepflanzt. Gerade in den gehobenen Klassen sollte man sich doch bestrengen, jeden Standesunterschied zu beseitigen. In dieser schweren Zeit wird es den Eltern, die Kinder in der Schule haben, schon schwer genug, die Schulbücher zu beschaffen. Es geht nicht an, daß auch noch bei Ausflügen der Kinder Ungerechtigkeiten vorkommen.

Müden. A. Lagen hört man in letzter Zeit, daß Gutsbesitzer die Arbeiter veranlassen wollen, zu unterschreiben, daß sie von den Beiträgen zur Erwerbslosenfürsorge befreit werden. Sind sie nicht gefügig, dann werden sie aus irgendeinem an den Quaren herangezogenen Grund entlassen. Auch mehrere Frauen, welche gern die Feldarbeiten verrichten, sind entlassen worden mit der Begründung, daß keine Beschäftigung vorhanden wäre. An ihre Stellen aber kommen ausländische Arbeiter. Einige Arbeiterinnen werden entlassen und ausländische werden beschäftigt, weil sie gefügiger sind. Und das nennt man echt national.

Müden. Wie taungeholfen werden? Die Jügelteiler bieten den Arbeitern einen Lohn von 30 Pf. und eine wesentliche Gesundheitsfürsorge. Die Frage, wie die Jügelteiler zum Angebot solcher Löhne kommen, findet ihre Erklärung darin, daß leider noch ein Teil der Jügelteiler Arbeiter glaubt, zu geringem Lohn- und Arbeitsbedingungen zu kommen, wenn er den Einkommens der Arbeiter folgt und sich nicht der zunehmenden Organisation, dem Verband der Jügelteiler, anschließt. Es kann den Kollegen in den Jügelteiler der Umgebung nur geholfen werden durch regen Zusammenschluß, die Forderung der Organisation in vor allen Dingen notwendig, nicht nur, wenn alles gut geht, sondern auch, wenn der Unternehmer zu Gegenmaßnahmen ausbleibt. Wollen die Arbeiter in den Jügelteiler nicht weiter für Hungerlöhne arbeiten und dadurch von den anderen Jügelteilerarbeitern als Lohnrückwärts herabgesetzt werden, dann müssen sie nicht erst warten, bis der Sommer zu Ende ist, sondern sich jetzt der Organisation anschließen und ihre Forderung der Lohn- und Arbeitsbedingungen übergeben. Nur so ist etwas zu erreichen und jeder, der über die niedrigen Löhne klagt, hat sofort die Pflicht, der nachfolgenden Jügelteiler-Mitteilung zu machen, damit die notwendigen Schritte eingeleitet werden. Als Kollegen in den Jügelteiler der Um-

gebung aus West, nach ist es Zeit, laßt auch nicht durch die Arbeitgeber einschüchtern, sondern erhebt in den Jügelteiler, die demnächst einberufen werden. Jedem, der es jedoch, daß die nachfolgende Jügelteiler des Verbandes der Arbeiter sofort Nachricht erhält. Nur eine einzige Arbeiterkraft in den Jügelteiler kann die zum Teil sehr rückständigen Arbeiter zu Angehörigen zwingen.

## Stadtkreis Burg.

Reichsgesundheitswoche. Die Veranstaltungen am Montag wurden morgens um 8 Uhr mit einem Beisein von 100 Sportlern eingeleitet. Die Käufer setzten sich aus den dem hiesigen Arbeiter-Sportklub angeschlossenen Vereinen zusammen. Der Lauf endete auf dem Paradeplatz. Hier wurde den Vorführungen der Arbeiter-Samariter von einer zahlreichen Zuschauermenge die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Sportler mußten den Samaritern zu ihrer Uebung als Opfer dienen. In einer Viertelstunde wurden 30 „Verlegten“ Verbände der verschiedensten Art angelegt. Dr. Radt prüfte die Verbände und sprach seine Zufriedenheit aus. Es waren außerdem noch anwesend Professor Dr. Lohr, Dr. Körner, Dr. Stapp und die Oberin vom Kreiskrankenhaus. Alle waren mit dem Gezeigten zufrieden und gaben ihrer Anerkennung unumwunden Ausdruck. Mit dieser öffentlichen Uebung hat die Arbeiter-Samariterkolonne gezeigt, daß sie allen Anforderungen gewachsen ist. Die Abendveranstaltung im „Konzertsaal“ war gut besucht; der Bürger-Bandorchester leitete die Veranstaltung mit Konzertstücken ein. Ihm folgte der Volkschor mit dem Liede „Wehe des Gefanges“. Auch der Mandolinenklub Alphenstern war mit Konzertstücken auf. In einer Ansprache wies Genosse Stadtrat Ballhager auf die Notwendigkeit hin, durch Sport, Turnen und Spiel den Körper widerstandsfähig zu machen. Burg kann sich mit seinen Sportplätzen und der neuen Badeanstalt sehen lassen. Die Arbeiter-Samariter will die Jugend im Kampfe ums Dasein stärken und die durch den Krieg geschlagenen Wunden heilen helfen. Viel Segen kann die Reichsgesundheitswoche bringen, wenn in ihr dem Gedanken „Nie wieder Krieg“ Ausdruck gegeben wird, und wenn die Forderung der Arbeiter-Samariter nach auskömmlichen Löhnen, Arbeitsbedingungen und gesunden Wohnungen unterstützt wird. Die Krankenpflege und erste Männerriege der Vereinigten Turner zeigten in ihren Vorführungen gute Leistungen. Freilebungen der Turner, Knaben und Leichtathleten fanden lebhaften Beifall, und die Frauenabteilung des Volkschors und der gesamte Chor beendeten die Veranstaltung mit sehr gut vorgetragenen Volksliedern.

## Kreis Wangleben.

## Invalidentagung.

Die Delegierten der Ortsgruppen des Zentralverbandes der Arbeitseinvaliden und Witwen im Kreise Wangleben hielten kürzlich eine Konferenz ab, in der Sekretär Kempf vom Kreiswohlfahrtsamt einen Bericht über die Tätigkeit des Kreisfürsorgeverbandes gab und Fragen beantwortete. Er sagte zu, daß für sorgen, daß die von den einzelnen Ortsgruppen vorgebrachten Beschwerden von den Gemeinden abgestellt werden.

Die Delegierten brachten zum Ausdruck, daß die Sozialhilfsbedürftigen im Kreise zum Teil durch die örtlichen Fürsorgeverbände nicht zu ihrem Rechte kommen, indem die beschlossenen Ratsätze nicht in der Weise zugrunde gelegt werden, wie es vorgeschrieben ist. Ueber eine Schmeißer in Wangleben wurde ganz besonders Beschwerde geführt, da sie ihre Tätigkeit als Schmeißer nach Meinung der Hilfsbedürftigen in Wangleben politisch ausübt, indem sie nur Leute kennt, die zu Schwarzarbeit neigen.

Als Delegierte zum Montag wurden gewählt: Oskar Rath (Mühlberg), Otto Frenzel (Groß-Ottersleben) und Gustav Wille (Sülzdorf); als Delegierter zum Bundestag in München Gustav Wille (Sülzdorf).

Gauleiter Schneider sprach dann gegen die Fürsorgeabfindung. Die Delegierten gelobten, alles daranzusetzen, daß die von der Fürsorge gestellten ungerechten Forderungen zu Wasser werden.

Behrensdorf-Sohlen. Invalidentagung. Die neugegründete Ortsgruppe des Zentralverbandes der Arbeitseinvaliden und Witwen hielt eine Versammlung ab, in der Otto Frenzel (Groß-Ottersleben) die alten Leute mit den Zielen der Organisation bekannt machte. Kollegin Sophie Weierling (Nierweddingen) sprach vorher Begrüßungsworte. Die Wohlfahrtsausschüsse müssen aus sozial bedenkenden Personen zusammengesetzt sein. In sehr vielen Gemeinden gehört aber dem Wohlfahrtsausschuß noch die Frau Gutbesitzerin, der Pastor und andere rechtsgerichtete Personen an, die mit den Bestimmungen der Fürsorgegesetzverordnung nicht beiseite wissen und sich auch nicht in die Räte und Leiden der Hilfsbedürftigen hineinsetzen können. In den Ortsgruppenvorstand wurden die Kollegen Ab. Müller als Vorsitzender, Hr. Kelgenträger als Kassierer und Hr. Roder als Schriftführer gewählt. Im Schlußwort sprach Kollegin Frenzel noch über die schamlosen Forderungen der abgedankten Fürsten. Keinen Pfennig den Ausbeutern des deutschen Volkes. Ein jeder Rentenempfänger hat die Pflicht, bei der bevorstehenden Volksabstimmung für die Fürstenernteigung zu stimmen. Zum Schluß erwähnte der Referent die Anwesenenden noch, ihren zum Verband zu halten. Der Zentralverband der Arbeitseinvaliden vertritt die Rechte der invaliden Arbeiter und Arbeiterinnen. Jeder einzelne hat die Pflicht, mitzutämpfen zum Wohle der Hilfsbedürftigen.

Eggenleben. Eine Frauengruppe zu bilden, waren die Genossinnen von Westphalen hier anwesend. Eine Anzahl Frauen hat sich angemeldet. Öffentlich wird die Gruppe fürder, denn unter den Frauen ist Aufklärung noch sehr nötig. — Ein Elternabend fand statt, der besser hätte besetzt sein müssen. Es wurde beschlossen, es nicht zur Wahl kommen zu lassen, und man ernannte sich daher auf folgenden Vorschlag: als Elternbeirat Hermann Dorch, Hermann Schöper, Hermann Fiedrich, Hanna Seeler und Anna Pauls; als Vertreter Erich Pauls, Karl Sommerwinkel, Hermann Rastan, Hanna Fiedrichmann und Ella Dietz. — In freier Schrebergärten fangen nun auch an wirkliche Gärten zu werden, der Drahtzaun wird an dem einen Ackerstück zu Pfingsten fertig. So sehr dagegen geiprochen war, ist jetzt doch zu sehen, daß dies schonen ist. Bei der nächsten Wirtschaftslage hier ist es auch kein leichtes, die Äpfel hierfür aufzubringen.

Ansberg. Parteiverammlung. Bericht vom letzten Sonntag erstattete Genosse Heint. Wenn diese denkwürdige Kreisabstimmung mit Ja und Stimul beendet hat, so ist das ein besonderes Verdienst der Pensionatskassen, die alles andere wollen, nur keine Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit. In der Aussprache beteiligten sich A. Wenz und Willi Senke. Als Delegierter zur Unterbezirkskonferenz wurde die Genossin Emma Wenz gewählt. Es bleibt jedoch Pflicht eines jeden Funktionärs, sich ebenfalls an dieser Tagung zu beteiligen. In den Elternbeiratswahlen wurden die folgenden Genossen und Genossinnen vorgeschlagen: Friedrich Schulte, Aris Thummann, Ernst Reinhardt, Otto Karmuth, Karl Karmuth, Gustav Zeitgen, Hanna Dorch, Hanna Fiedrich, Hanna Fiedrichmann und Ella Dietz. — In freier Schrebergärten fangen nun auch an wirkliche Gärten zu werden, der Drahtzaun wird an dem einen Ackerstück zu Pfingsten fertig. So sehr dagegen geiprochen war, ist jetzt doch zu sehen, daß dies schonen ist. Bei der nächsten Wirtschaftslage hier ist es auch kein leichtes, die Äpfel hierfür aufzubringen.







haltung erhalten. Die beiden Verordnungen von Arbeiterpostvereinen, welche die organisierte Arbeiterkraft bei großen Versammlungen stets unterstützen, abgelehnt worden, wird es Pflicht der Arbeiter sein, diese Verordnungen am ersten und zweiten Pfingstfesttag im „Stadtpark“ zu unterstehen.

**Schönebeck.** Die Elternbeiratswahlen finden in allen Schulen am 13. Juni statt. Die ersten Elternversammlungen haben unter ganz schwacher Beteiligung stattgefunden. Die letzten Versammlungen finden Eltern-Pfingsten, 30. Mai, statt; es werden dann die Wahlvorstände gewählt. Von den Angehörigen der Arbeitsgemeinschaft für den Schulfortschritt muß jeder seine Pflicht erkennen und in diese Versammlung gehen. Die Bekanntmachungen der Versammlungen für die einzelnen Schulen sind den Schulkindern an die Eltern mitgegeben. Wir lassen eine Heberfist folgen von den Schulen, wo hauptsächlich die Arbeiterfamilie beteiligt und interessiert ist. In der Pestalozzischule (Rektor Mangel) kommen über 850 Kinder in Frage und müssen demgemäß 18 Vertreter gewählt werden, für die Knaben- und Mädchenschule (Rektor Teller) über 600 Kinder und 18 Vertreter, die Mädchen- und Knabenschule (Rektor Reichmann) über 600 Kinder = 12 Vertreter, die gehobene Schule Breiter Weg (Rektor Ziegler) über 200 Kinder, 5 Vertreter. Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen die Wahlvorschläge spätestens 10 Tage vor der Wahl, das ist der 3. Juni, an den Wahlvorstand eingereicht sein, sonst finden die Wahlvorschläge keine Berücksichtigung. Wer seinen Kindern eine gute Schulbildung angedeihen lassen will, der muß am 13. Juni die Listen der Elternbeiräte der Arbeitsgemeinschaft für Schulfortschritt wählen.

**Schönebeck-Elbenau.** Eine furchtbare Pleite. Am Sonntag hielt der Stahlhelm hier sein Bezirksfest ab. Schon Wochen vorher wurden die Vorbereitungen dazu getroffen. Dabei zeichnete sich Lehrer Politz aus. Eine große Unterstützung fand er in Hegemeister Weber. Beide natürlich von der Republik bezahlt. Ihnen zur Seite stand der Solzhändler Müsche. Von 100 000 Stahlhelmen sprach man. Eine Zahl, die Müsche wohl aus der Inflationszeit hasten geliehen war. Vorsichtigerweise ging man dann, je näher das Fest kam, auf 60 000 herunter. Wie groß war aber das Entsetzen, als statt der angegebenen Zahl genau 446 im Zuge „marschierten“. Der Redakteur von der „Schönebecker Tageszeitung“ hatte natürlich 1500 Mann geschätzt. In diesem ganzen Rummel waren noch Elbenauer Kriegervereine mit 80 Mann vertreten. Auch der unpolitische Turnverein durfte nicht fehlen. Die Festrede hielt Pastor Bachmann. In allen Tönen witterte er gegen den Volkseigenen und für die Fürstenaufbildung. Einwohner von Elbenau, werdet endlich einmal wach und nehmt die Sinne von den Augen. Heraus aus dem Kriegerverein. Mit euren Hungergrößen unterstützt ihr diejenigen, die euch bekämpfen. Vor allem bestellst in euren Hausbäl die „Volkstimme“. Wenn die Arbeiterfamilie diese Anregungen befolgt, dann können reaktionäre Wälder nicht mehr in solcher Industrieblut wie Schönebeck aufkommen, die tagtäglich durch falsche Berichte die republikanische Bevölkerung herunterreißen.

**Stettin.** Das Reichsbanner veranstaltet zu Pfingsten eine Gründungsfeier und beantwortet damit für seine Mitglieder die Frage: wo gehen wir Pfingsten hin? Die Feier ist recht umfangreich und bietet zunächst am Sonntagabend 8 Uhr einen Festball im „Festhaus“. Der Pfingstsonntag bringt zwei Volkskonzerte der Reichsbannerkapelle unter Leitung des Musikdirektors Rindolph, von denen das erste um 4 Uhr nachmittags, das zweite um 8 Uhr abends beginnt. Nachmittags wird ein Zeppek und ein Freischall mit Hallorchestern aufsteigen, am Abend wird ein Prachtfest und Illumination des Parks gegeben. Für die ganze Veranstaltung, Sonnabend und Sonntag zusammen, wird ein Festbeitrag von nur 50 Pfg. erhoben. Wir wünschen zu dem feste herrlichen Pfingstfest.

### Stadtkreis Niersleben.

Der Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts hielt eine Sitzung ab. Seit dem 10. Mai ist die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk des Arbeitsamtes von 1319 auf 1416, in der Stadt Niersleben allein von 1002 auf 1091 gestiegen. Die Zugänge betreffen sich vorwiegend auf die Metallverarbeitung, sodann auf die Holzverarbeitung und das Bauwesen. Es wurde Kenntnis gegeben von einem Erlaß des Reichlichen Arbeitsamts vom 23. April 1926, in dem wieder die Aus- und Fortbildung jugendlicher Erwerbsloser angeregt wird. Bei jugendlichen Erwerbslosen über 15 Jahre kann an Stelle der Pflichtarbeit die Teilnahme an Unterrichtskursen vorgesehen werden. Bei jugendlichen Erwerbslosen zwischen 16 und 18 Jahren, die grundsätzlich hier im Bezirk keine Unterbringung erhalten dürfen, kann solche gewährt werden, wenn sie von der Pflichtarbeit abhängig gemacht wird. Daneben kann auch noch für diese die Teilnahme an Unterrichtskursen vorgesehen werden. Während der Sommermonate ist die Zahl der erwerbslosen Jugendlichen eine beträchtlich geringere. Es soll deshalb von den hier vorgeschriebenen Möglichkeiten zurzeit kein Gebrauch gemacht werden. Im Herbst ist erneut darüber Bescheid zu fassen. Es ist schon früher einmal hier der Unterricht an jugendliche Erwerbslose eingeführt worden, aber es ist nicht die beste Erfahrung damit gemacht worden. Weiter wurde in der Sitzung über die Kurzarbeiterunterstützung verhandelt. Es ist vorgekommen, daß diese Unterstützung verlangt wurde in Fällen, in denen trotz der Kurzarbeit und dem Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen der Kurzarbeiter noch über 30 Mark wöchentlich verdient hat. Nach § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1925 ist aber die Kurzarbeiterunterstützung infolgedessen nicht zu gewähren, als die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie nicht benötigt wird. Eine Feststellung dieser Art kann nicht nur allgemein, sondern auch für einen einzelnen Betrieb und die einzelne Person getroffen werden. Der Verwaltungsausschuß beschloß, eine Arbeitsvermittlungsförderung festzusetzen, bei deren Heberfistung der Kurzarbeiter die Unterstützung nicht erhält. Es wurde hierauf der Verwaltungsausschuß gefaßt: Wer mehr verdient als die Erwerbslosenunterstützung beträgt 60 P. G., die er bei seinem Alter und seinen Familienverhältnissen beziehen würde, erhält keine Kurzarbeiterunterstützung. Eine solche individuelle Feststellung wird durch den Vorsitz der Verwaltungsausschuß auch dem Anreiz zur Arbeit beitragen. Allgemein wurde vom Vorsitzenden noch bemerkt, daß die Lagen der Erwerbslosenfürsorge heute so hoch sind, daß die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu ihrer Deckung nicht ausreichten ausreichen. Und Wunsch des Reiches und des Landes, also aus allgemeinen Steuermitteln, müssen heute ungefähr zwei Drittel der Aufwendungen der Erwerbslosenfürsorge beigetragen werden. Im übrigen wurden es der Sitzung noch verschiedene erledigt. Besonders handelte es sich dabei um einige Erwerbslose, die wegen ihres Fehlens der Pflichtarbeit von außer und damit auch aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschlossen worden sind.

### Hilmari.

**Gardelegen.** „Freies Volk“. Dieser Volksfilm wird am Freitag den 21. Mai bis Montag den 24. Mai im Schauspielhaus Neue Welt gezeigt. Der Film ist von höchster Wirkung. Unfern

Refert wird empfohlen, sich diesen Film anzusehen. — Zum heutigen Wochenmarkt waren 140 Ferkel und 14 Schweine aufgetrieben. Die Preise betragen für Ferkel im Alter bis zu 6 Wochen 84 bis 87 Mark, von 6 bis 8 Wochen 87 bis 88 Mark, von 8 bis 12 Wochen 46 bis 48 Mark; für Schweine von 8 bis 4 Monate 55 bis 56 Mark. Handel und Umsatz waren flott. Es verblieb wenig Heberfist.

### Stadtkreis Stendal.

**Wichtige Sitzung.** Die Kreisfiskalkommission, der Vorstand der Partei und des Ortsausschusses der Freien Gewerkschaften hatten am Freitag abend 8 Uhr im Parteisekretariat eine wichtige Sitzung ab.

Die Reichsgesundheitswoche findet in Stendal in der Zeit vom 18. bis 20. Juni statt. Das Arbeiterportall veranstaltet zu diesem Zwecke am Sonntag den 19. Juni, abends, auf dem Marktplatz eine eigene Veranstaltung. Die Vorgänge in den Vorjahren schließen eine gemeinsame Veranstaltung mit den Bürgerlichen aus. Die Vorarbeiten zur Gesundheitswoche sind in einem von der Stadt eingeleiteten Ausschuss bereits getroffen. Soweit Vorträge in Frage kommen, nimmt die Arbeiterfamilie daran teil, sie unterstützt auch die Ausstellungen.

Die Betriebsrätewahl der Reichsbahnbetriebe in Stendal ging nach scharfen Wahlkämpfen am 18. und 19. Mai vor sich. Die freien Gewerkschaften haben trotz der größten Verleumdungen durch die Gegner den Sieg über die Kommunisten, Nationalisten, Geiseln und Christen davongetragen. In Gemeinschaft mit der bürgerlichen Presse ist besonders der Allgemeine Eisenbahnerverband (Hirsch-Dundersche Richtung) mit unbeschreiblichen Verleumdungen gegen den Einheitsverband zu Felde gezogen. Den Vogel in bezug auf Herausgabe von schmutzigen Flugblättern, die von demagogischen und verleumderischen Anwürfen kriesen, haben aber die Herren Kommunisten des Industrieverbandes für das Verkehrsgewerbe abgeschossen. Die Zerpflegergewerkschaften, die gegen den Einheitsverband aufmüpfigen, hatten einen guten Bundesgenossen in der Reichsbahn gefunden, die einen nicht unerheblichen Beamtenapparat in Bewegung setzten, der darauf zu achten hatte, daß insbesondere das Material des Einheitsverbandes im Wahlkampf vernichtet wurde. Es hat aber alles nichts genutzt, der Einheitsverband hat gestiegen. Das Resultat sieht sich wie folgt zusammen: Im Eisenbahnausschuss erhielt die Liste des Einheitsverbandes 8 Sitze, der Allgemeine Eisenbahnerverband 1 Sitz, der Industrieverband 2 Sitze. Die deutschen Nationalen Arbeiter, die ihre Liste unter dem Kennwort „Unorganisierte“ eingereicht hatten, erhielten nur 41 Stimmen und keinen Sitz. Im Bahnbetriebswerk erhielt der Einheitsverband 5 Sitze, der A. G. R. 2 Sitze, 1. Bahnmesserei 5 Sitze, 2. Bahnmesserei 3 Sitze, Station 1 Sitz und Güterboden 3 Sitze für den Einheitsverband. Die auswärtigen Bahnmessereien Schönaufen und Groß-Müde vereinigen ihre Stimmen auf die Liste des Einheitsverbandes.

Auf dem Viehmarkt am Dienstag waren 360 Schweine und 200 Pferde angetrieben. Es kosteten: 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 30 bis 36 Mark, 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 37 bis 42 Mark, 8 bis 12 Wochen alte Ferkel 42 bis 48 Mark, Kühe 50 bis 60 Mark. Futterfleisch 1,60 bis 1,70 Mark. Der Handel im Schweinemarkt war flott. Pferde kosteten: Beste 750 bis 900 Mark, gute 600 bis 700 Mark, mittlere 400 bis 550 Mark, geringere 200 bis 350 Mark, Schlachtpferde 50 bis 200 Mark. Der Handel war flau, der Besuch mittelmäßig.

Auf dem Wochenmarkt am Mittwoch kosteten: Rindfleisch Pfund 1.— bis 1,20 Mark, Kalbfleisch Pfund 1.— bis 1,20 Mark, Schweinefleisch Pfund 1,20 bis 1,30 Mark, Gekochtes Pfund 1,30 Mark, Schinken Pfund 1,60 Mark, Speck Pfund 1,40 Mark, Kochwurst Pfund 1,20 Mark, Carbonade Pfund 1,30 Mark, Schmalz Pfund 2 Mark, Mettwurst Pfund 1,60 Mark, Schmalzwurst Pfund 1,40 Mark, Taig Pfund 60 Pfg., Sülze Pfund 40 Pfg., Eier Stück 11 Pfg., Landbutter Pfund 1,90 Mark, Käse Pfund 90 Pfg., Gurken Pfund 75 Pfg., Weißkohl Pfund 20 Pfg., Rotkohl Pfund 20 Pfg., Blumenkohl Pfund 50 bis 80 Pfg., Spargel Pfund 30 bis 70 Pfg., Salat Kopf 15 Pfg., Khabarber Pfund 10 Pfg., Zwiebeln Pfund 20 Pfg., Spinat Pfund 20 Pfg., Stachelbeeren Pfund 20 Pfg., Radieschen Pfund 10 Pfg., Kürbisse Pfund 50 Pfg.

### Konferenz Salzweil-Gardelegen.

Anwesend waren am Sonntag in Gardelegen 14 Delegierte, nicht vertreten die Kreisvereine Lehlungen und Bellingen. Der Vorsitz war durch den Genossen S. e. w. g. vertreten, außerdem war der Reichsagelgeordnete Genosse Faden erschienen. Als erster sprach Genosse Faden über „Vollstreckungen und Vollstreckung“. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, von einer Aussprache wurde Abstand genommen.

Der Geschäftsbericht gab Parteisekretär Genosse Dieckmann. Der Unterbezirk umfaßt 10 Kreisvereine, davon 3 im Kreise Salzweil und 13 im Kreise Gardelegen. Die Mitgliederzahl ist unverändert. Der 1. April ergab nach den Abrechnungen 137 männl. und 24 weibl. Mitglieder. Die Parteizugehörigkeit war in Folge der starken Arbeitslosigkeit unter dem Durchschnitt, sie betrug im Kreise Salzweil 10,2 männliche, 11,4 weibliche und 0,2 internationale Genossen, im Kreise Gardelegen 6,9 männliche, 12,0 weibliche und 0,55 internationale Genossen. Frauen sind in 5 Kreisvereinen vertreten. 27 Prozent aller Mitglieder im Unterbezirk sind Frauen. Die Jugendbewegung läßt zu wünschen übrig. Auch gute Erfolge hat die Arbeiterwahlleiter zu verzeichnen. Es bestehen drei Ortsausschüsse, und zwar in Salzweil, Gardelegen und Wefelingen. Die Aufwendungen dieser drei Ausschüsse für die Wahlkampfzettel betrugen allein zum Weihnachtsfest 1927 12 Mark und sind ein treffender Beweis für die Notwendigkeit des Eingetragens der Arbeiterfamilie in die Wahlkampfzettel. Die „Volkstimme“ hat immer mehr Eingang gefunden, die im letzten Jahr mehrfach hunderttausend Werkschwestern haben gute Erfolge gezeigt. Zur Schulung der Gemeindevorstände sind ein zweitägiger Kursus in Gardelegen statt. Für die allgemeine Bildung und Aufklärung wurden Lektürevorträge und Unterhaltungsabende abgehalten. Die Wahlen zum Kreis- und Provinzial-Landtag haben eine weitere Steigerung des Anteils der sozialdemokratischen Stimmen am Gesamtergebnis gebracht. Die Eintragungen zum Volksbegehren lassen sehr zu wünschen übrig. Der Terror der Bauern gegen die übrige Landbevölkerung hat die meisten von der Eingetragung abgehalten. In öffentlichen Körperlichkeiten ist der Unterbezirk wie folgt vertreten: Provinziallandtag 1, Kreisagelgeordneter 3, Kreisagelmitglieder 13, Stadträte 1, Ratsmänner 3, Stadtverordnete 27, Gemeindevorstände 6, Gemeindevorstände 22.

In der Aussprache beteiligten sich die Genossen Reiter (Wefelingen), Gatz (Salzweil), Epigener (Möbe), Pieper (Wefelingen) und Derwig, Bezirksvorstand. Zur Debatte standen die Anträge des Unterbezirksverbandes und Wefelingen. Der Antrag, für die Zukunft die jüdische Seite des Kreises Gardelegen besser bei der Entsendung von Parteigenossen in den

Kreisagelgeordneter zu berücksichtigen, wurde dem Reichsagelgeordneter mit 17 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Die Teilnahme des Reichsagelgeordneten nach Wefelingen abgelehnt, angenommen wurde ferner ein Antrag, der die Entsendung eines Parteigenossen nach Salzweil und Gardelegen wünscht. Gleichfalls wurde beschlossen, die Parteizugehörigkeit nach der Anzahl der getriebenen Parteigenossen zu berechnen, wobei volle 52 Markten für ein Jahr rechnet. Der Antrag Wefelingen, den Anteil der Ortsvereine an den Beiträgen von 20 Prozent auf 30 Prozent zu erhöhen wurde abgelehnt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung brachte die Neuwahl des Unterbezirksverbandes. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt, an Stelle von drei ausgeschiedenen fanden Neuwahlen statt. Der Unterbezirksverband setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Vorsitzender Genosse Siegmund (Gardelegen), Schriftführer Genosse Friebe (Wefelingen), Beisitzer die Genossen Gehrke (Gardelegen), Epigener (Möbe), Kuh (Salzweil), Friedrichs (Wefelingen), Ergleben (Salzweil). Die Ortsvereine Salzweil und Wefelingen haben noch je ein Mitglied zu bestimmen.

Mit den ermahnenden Worten des Vorsitzenden, weiterhin für die Partei unermüdet tätig zu sein und zu wirken, wurde die Konferenz geschlossen.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

**Kreis Solms.** Die Kreisfahnenweihe findet am Sonntag den 23. Mai (erster Pfingsttag) in Angern statt. Es ist das erste republikanische Fest, das in Angern stattfindet. Die Ortsgruppen des Reichsbanners sowie aus den angrenzenden Gebieten des Saales werden gebeten, an dieser republikanischen Veranstaltung teilzunehmen. Sie muß zu einer mächtigen Demonstration für Schwarz-Rot-Gold werden.

**Köln.** Am ersten Pfingstfesttag versammelten sich alle Kameraden des Ortsvereins um 11 Uhr im Vereinslokal. 11½ Uhr Abmarsch zum Republikanischen Tag in Angern. Alle Kameraden, die sich am Sonntag am Festzug in Angern beteiligen wollen, marschieren um 7½ Uhr vom Vereinslokal ab. Spätkommende müssen zur Stelle sein.

**Solms.** Die Teilnehmer an der Fahrt nach Angern treffen sich am ersten Pfingstfesttag morgens pünktlich 8 Uhr in „Stadt Prag“ zur gemeinsamen Abfahrt.

### Eingefandt.

Für diese Abfahrt übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Der Straßenhandel mit Frischobst.

Nur noch eine kurze Spanne Zeit und alle Mittel- und Großstädte werden überschwemmt von Frischobst, welches keine Lagerung verträgt. Es liegt im Interesse der Volksgesundheit, dafür zu sorgen, daß kein Pfund des Obstes der Gefahr des Verderbens ausgesetzt wird. Eine hierfür verantwortliche Stelle gibt es leider nicht. Wenn aus diesem Grunde Behörden und Kommunen der Weiterleitung der Obstmengen größere Aufmerksamkeit widmeten als bisher, so könnte das von der Bevölkerung nur begrüßt werden.

Ein sehr wichtiger Faktor, wenn nicht gar der wichtigste, ist in dieser Beziehung der Straßenhandel. Als ältestes Gewerbe hat er sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem Volksgewerbe entwickelt, ebenso aber auch ein Heer von Feinden gegen sich. Wenn in den Vorjahren hauptsächlich die Haus- und Grundbesitzervereinigungen gegen den Straßenhandel Sturm liefen, so sind es in neuer Zeit die Einzelhandelsvereinigungen, die sehr häufig in Verbindung mit den Industrie- und Handelskammern, die versuchen, den kleinen Straßenhändlern ihre Existenz freitrag zu machen.

Es sind enorme Obstmengen, die täglich in den einzelnen Großstädten einlaufen. In Berlin treffen beispielsweise in der Hochaison täglich Hunderte von Waggons mit je etwa 100 Zentnern Gemüse und Frischobst ein und dürfte für andere Städte, an der Einwohnerzahl gemessen, der prozentuale Satz der gleiche sein. Nach einer Statistik wurden durch den Straßenhandel etwa 70 bis 80 Prozent der angebotenen Obstmengen umgesetzt. Diese Tatsache beweist zur Genüge die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Straßenhandels. Es wäre zu erwarten, daß jede kleinliche Einschränkung vermieden wird. Es kann auch noch betont werden, daß der Straßenhandel den ganzen Mann fordert, denn die Arbeitszeit beginnt sehr häufig morgens um 3 oder 4 Uhr und ist abends um 7 Uhr noch lange nicht abgeschlossen. Leider sind die Straßenhändler seit längerer Zeit gezwungen, einen harten Kampf um ihre Existenz zu führen. Es kann unter keinen Umständen angedacht werden, daß ein Gewerbe, das in heuereicher und volkswirtschaftlicher Beziehung alle Voraussetzungen erfüllt, einfach erdrückt werden soll. Der Straßenhandel darf aber auch darum nicht vernichtet werden, weil durch ihn die minderbemittelte große Masse der Bevölkerung mit Obst und Gemüse versorgt wird. Den Straßenhandel kahllegen heißt darum nicht mehr und nicht weniger, als ungeheure Obstmengen dem Volk und der Bevölkerung preisgeben und darüber hinaus den Obst- und Gemüsebau schwer erschüttern. Es liegt durchaus im Interesse der Bevölkerung, den Straßenhandel zu erhalten und über die augenblickliche bestehende Form hinaus auszubauen.

Wie gegen den Straßenhandel wird in letzter Zeit auch gegen den Markt- und Hausierhandel Sturm gelaufen. Die kleinen selbständigen proletarischen Existenzen, die als jähste Vertreter von Waren und als preisregulierende Faktoren sich eine Selbstheit bei der Bevölkerung erworben, sollen erdrückt — erdrückt gemacht werden. Derartige Anträge liegen bei den gesetzgebenden Körperschaften vor. Ebenso haben die verschiedenen Handelskammern in schärfster Form gegen den Straßen-, Markt- und Hausierhandel Stellung genommen. Die Gruppen der ambulanten Gewerbetreibenden werden unter keinen Umständen dulden, daß ihr Beruf und damit die Existenz von Hunderttausenden vernichtet wird. Sie werden im gegebenen Moment durch ihre Organisation an die Öffentlichkeit treten, um abzuwehren und erwarten hierbei weitestgehende Unterstützung.

Reichsverband ambulanter Gewerbetreibenden Deutschlands, Sitz Berlin.

### Volksport.

#### Mitteilungen der Sportvereine.

**Fußballspieler des 2. Bezirks.** Halberstadt. Der Treffpunkt der Teilnehmer findet statt in den Vorstädten, sondern gleich 3½ Uhr auf dem Platz. Abfahrt mit Gymnasten um 4 Uhr Abfahrt. —

**Tennis-Spieler.** 1. Bezirk, 2. und 3. Gruppe. Am Pfingstsonntag nachmittag 14 Uhr haben sämtliche Tennisvereine auf dem Tennisplatz am Markt der Reichshauptstadt nach dem Hauptstadtsplatz. Abgang: Gymnasten. Am Sonntag (erster Pfingsttag) mittags 1 Uhr treffen sich die Teilnehmer der verschiedenen Gruppen zur Unterhaltung der 1. Gruppe in der Nähe der Stadtkirche. Abgang: 1. Gruppe. Abgang: 1. Gruppe. Abgang: 1. Gruppe.

**Tennis-Spieler.** Die Tennisvereine. Abfahrt der Teilnehmer am Sonntag 14 Uhr Hauptstadtsplatz. Abfahrt der Teilnehmer am Sonntag 14 Uhr Hauptstadtsplatz. Abfahrt der Teilnehmer am Sonntag 14 Uhr Hauptstadtsplatz. Abfahrt der Teilnehmer am Sonntag 14 Uhr Hauptstadtsplatz.

# 2 Teller Suppe für nur 13 Pfennig

erhalten Sie mühelos auf die einfachste Weise — durch  
kurzes Kochen mit Wasser — in reicher Sortenwahl

## MAGGI® Suppen-Würfeln.

aus



MAGGI®  
SUPPEN-WÜRFEL  
2 Teller



# Pfingst-Wäsche

FÜR DEN HERRN

FÜR DIE DAME

**Oberhemden** mit Kragen, aus gut. Stoffen, weiß- u. beige-  
farbiger Grund, moderne Streifen . . . . . 3.50  
**Oberhemden** gefütterte Brust, zwei Kragen, prima Ware,  
schöne Streifen und Karos . . . . . 6.75  
**Oberhemden** aus gutem Joplin, mit 2 Kragen, moderne  
Karos . . . . . 7.90  
**Oberhemden** weiß, aus prima Stoffen, mit fein. Rüs-  
chen und Halsbänderchen . . . . . 8.50  
**Oberhemden** aus gutem Stoff, sehr schöne Streifen und  
einfarbig, moderne Karos, 2 Kragen . . . . . 9.50  
**Oberhemden** moderne, feine Halsbänderchen, prima Stoff,  
tablette Scherung, 2 Kragen . . . . . 10.75  
**Oberhemden** aus gutem Stoff, des Rüschenband,  
2 weiche Kragen . . . . . 12.75  
**Sporthemden** 1. Knopf, aus gut. Stoff, einfach u. ge-  
strichen 35 Fig. Größe 30-40 . . . . . 1.95

**Einzelhemden** weiß, sehr, gute Qualität . . . . . 1.85  
**Einzelhemden** weiß, sehr, prima Qualität, moderne  
Karos . . . . . 3.90  
**Tricot-Hemden** mit 2 Kragen  
und Halsbänderchen . . . . . 6.50  
**Halbhemden** mit Doppelkragen, gute Stoffung . . . . . 3.25  
**Halbhemden** gute Qualität, weiß und gelb . . . . . 2.45  
**Halbhemden** für Herren, gut. Stoff und Preis . . . . . 3.20  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 5.90  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 3.75  
**Herren-Strümpfe** gut. Stoff und Preis . . . . . 0.95

**Unter** moderner Schnitt und Stoff,  
aus gut. Stoffen . . . . . 0.50  
**Unter** moderner Schnitt,  
aus gut. Stoffen . . . . . 2.90  
**Regatta** für Kopf- und Halsbänderchen,  
moderne Stoffe . . . . . 1.25  
**Regatta** aus gut. Stoff, in verschiedenen Stoffungen  
Größe 20-30 . . . . . 0.95  
**Leber-Spangier** aus gut. Stoff, in verschiedenen Stoffungen  
Größe 20-30 . . . . . 1.50  
**Spangier** aus gut. Stoff, in verschiedenen Stoffungen  
Größe 20-30 . . . . . 0.50  
**St.- und Halsbänderchen** moderne Formen,  
gute Qualität . . . . . 1.00  
**Spangier** aus gut. Stoff, in verschiedenen Stoffungen  
Größe 20-30 . . . . . 0.45

**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 3.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 6.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 9.50  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.00

**Damen-Hemden** aus gutem Stoff, mit Stickerei oder  
Zangette . . . . . 1.25  
**Damen-Hemden** viele schöne Ausführungen, mit Stickerei  
und Einfägen garniert . . . . . 2.25  
**Damen-Hemden** aus prima Material mit schön. Stickereien  
oder Spitzen garniert . . . . . 3.25  
**Untertaillen** modernste Formen, vorzügliche Stoffe,  
schöne Stickereien od. Hohlraum . . . . . 1.75  
**Garnituren** gute Stoffe, mit Stickereien oder Rüschen-  
spitzen verziert . . . . . 3.75  
**Nachthemden** mit reizenden Stickereien oder Spitzen  
Größe 30-40 . . . . . 3.45  
**Nachthemden** aus gutem Renforce od. Batist, mit modernen  
Stickereien od. Spitzen . . . . . 5.90  
**Hemdhoosen** gute Stoffe, mit Stickerei, Spitze oder Hohlraum  
Größe 30-40 . . . . . 2.75

**Hemdhoosen** farbig, Doppel oder Seidenstrick, in hell. Papell-  
farben, entzückende Reizheiten . . . . . 5.90  
**Nachthemden** farbig, Doppel, in hellen Papellfarben, mit  
mod. Spitze, entzück. Reizheiten . . . . . 8.75  
**Prinzeßröcke** gute Stoffe, mit breiter Stickerei, gute  
Ausführung . . . . . 3.65  
**Unterkleider** elegante Ausführungen, feine Stoffe, feine  
Stickereien und Spitzen . . . . . 6.75  
**Damen-Hemdhoosen** weiß gewebt, verschiedene Formen,  
gute Qualität . . . . . 2.10  
**Damen-Makrohemden** weiß, Reizvoll, mit ge-  
stärkter Zangette, auch Vorderkpl. . . . . 3.90  
**Kinder-Hemdhoosen** weiß, feingewebt, gute Qualität, Größe 60-80  
jede weitere Größe 25 Fig. mehr . . . . . 1.30  
**Damen-Schlafhoosen** viele Farben . . . . . 0.95  
**Damen-Seidenschlupfer** gute Qualität . . . . . 2.75

**Damen-Unterkleider** Seidenstrick,  
moderne Farben . . . . . 3.90  
**Kinder-Unterkleider** ein. Seinen, schön. Farb. 20cm lg. . . . . 2.40  
**Kinder-Schlafhoosen** in vielen Farben, 40cm lang . . . . . 0.65  
**Nischenhalter** aus sehr. Stoff, mit Spitze . . . . . 1.25  
**Nischenhalter** SK, die sehr beliebte Marke für Rüsche  
Pansen . . . . . 2.10  
**Strumpfhaltergürtel** in guter Ausführung, mit 4 Haken  
Größe 20-30 . . . . . 1.90  
**Wollgürtel** moderne Formen, mit Sammet . . . . . 2.65  
**Korsetts** weiß und beige, moderne lange Formen . . . . . 2.90

**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 42.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 90.00  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.35  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.35  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.75  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 1.95  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 2.75  
**Herren-Strümpfe** aus gut. Stoff, 2 weiche Kragen . . . . . 3.50

# Siegtfried Cohn

WEBEREIWAREN \* BREITENWEG 58/60